

'S PANKRAZER

Blattl

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

14. Jahrgang - März 2008

Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz

Nummer 1

!frohe Ostern!



Jesus von Nazaret war seinerzeit für die Machthaber ein unbequemer Zeitgenosse. Sein Auftrag von Gott, den Menschen die Wahrheit zu lehren und sie aus dem Dunkel ins Licht zu führen, war gegen die Interessen der Volksführer, und so beschlossen sie diesen „Unruhestifter“ zu beseitigen. Gott ließ es geschehen, - doch die Übeltäter haben sich getäuscht: Jesus ist auferstanden und seine Lehre hat sich über die ganze Erde ausgebreitet.

Doch heute wie damals - aber gerade in unserer Zeit des Fortschrittes und des Wohlstandes - glauben viele Menschen ohne Gott auskommen zu können.

Gerade allergisch wird auf die wenigen Mahner reagiert: Man toleriert Ausgrenzung und oft auch „Verhöhnung“ christlicher Werte und Traditionen.

Doch die Frage nach Gott wird die Menschen auch weiterhin beschäftigen. Und wenn in dieser österlichen Zeit die Auferstehung Christi von neuem verkündet wird, so tun wir es im Glauben an die endgültige Wiederkunft unseres Herrn.

In diesem Sinne wünscht die Redaktion allen Mitbürgern frohe Ostern, im Zeichen des Auferstandenen.

Auferstandener, 18. Jh.,
Pfarrhaus St. Pankraz

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz



Aus der Gemeindestube Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Beschlüsse

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 19.11.2007

- Buchhaltung: Genehmigung der 4. analytischen Haushaltsänderung 2007 - Sofort Vollstr.
- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Errichtung des Parkplatzes und Gestaltung der Zufahrt Linseracker - Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten und der Endabrechnung - Sofort Vollstr.
- Öffentliche Arbeiten: Friedhof St. Pankraz - außerordentliche Instandhaltungsarbeiten - Genehmigung des Varianteprojektes und der Zusatzleistungen - Sofort Vollstr.
- Straßenwesen: Errichtung einer Verbindungsstiege zwischen Unterdorf und Dorf - Sofort Vollstr.

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 26.11.2007

- Schule: Benutzung der Räumlichkeiten im Schulgebäude für außerschulische Tätigkeiten - Befreiung von der Nutzungsgebühr und der Kautions - Sofort Vollstr.
- Öffentliche Arbeiten: Friedhof St. Pankraz - außerordentliche Instandhaltungsarbeiten - Genehmigung des Endstandes und der Endabrechnung - Sofort Vollstr.
- EDV: ADSL Anschluss - Abkommen mit der Brennercom - Sofort Vollstr.
- Kindergarten St. Pankraz: verschiedene Investitionen - Sofort Vollstr.
- Kinderspielplatz Unterdorf: Ankauf von Spielgeräten und einer Sitzgruppe für den Spielplatz Unterdorf - Sofort Vollstr.

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 10.12.2007

- Vermögen: Grundablöse einer Teilfläche der Gp.en 65/12 und 66 K.G. St. Pankraz - Bereitstellung von Mitteln - Sofort Vollstr.
- Sanierung des Rathauses und Neubau eines Mehrzweckgebäudes: Bereitstellung von Mitteln - Sofort Vollstr.

- Errichtung der Zufahrtsstraße Gegend: Bereitstellung von Mitteln - Sofort Vollstr.
- Kultursaal: Bereitstellung von Mitteln für außerordentliche Instandhaltung - Sofort Vollstr.
- Schulgebäude: Bereitstellung von Mitteln für außerordentliche Instandhaltung und Ankauf von Einrichtungsgegenständen - Sofort Vollstr.
- Straßenwesen: Widerruf des Gemeindefachausschussesbeschlusses Nr. 245 vom 19.11.2007 - Errichtung einer Verbindungsstiege zwischen Unterdorf und Dorf - Sofort Vollstr.
- Straßenwesen: Ankauf von Baustelleneinrichtung und Zubehör - Sofort Vollstr.
- Straßenwesen: Spazierweg für das Altersheim mit Verbindungstreppe und öffentliche Beleuchtung für die Zufahrtsstraße Linseracker - Sofort Vollstr.
- Beiträge: Investitionsbeitrag an den Sportclub St. Pankraz für außerordentliche Instandhaltungen am Sportplatz - Sofort Vollstr.
- Park- und Gartenanlagen: Ankauf einer Sitzgruppe - Sofort Vollstr.
- Ex-Schule St. Helena: Ankauf einer Bodenschutzplatte - Sofort Vollstr.
- Kultursaal: Elektro- und andere Instandhaltungsarbeiten im Kultursaal - Sofort Vollstr.
- Buchhaltung: Liquidierung der Ökonomieausgaben des IV. Trimesters 2007 - Sofort Vollstr.
- Repräsentationsausgaben: Repräsentationsausgaben - Sofort Vollstr.
- Öffentliche Arbeiten: Erschließung Erweiterungszone Unterdorf I - Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten - Sofort Vollstr.
- Buchhaltung: Entwurf des Haushaltsvoranschlags 2008 mit Investitionsprogramm und des Mehrjahreshaushaltes 2008/2009/2010 - Sofort Vollstr.

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 20.12.2007

- Buchhaltung: Genehmigung des analytischen Haushaltsvoranschlags / Haushaltsvollzugsplanes 2008

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 17.01.2007

- Sekretariatsgebühren: Sekretariatsgebühren des IV. Trimester 2007 - Sofort Vollstr.
- Personal: Liquidierung der Überstunden für den Zeitraum vom 01.10.2007 bis 31.12.2007 - Sofort Vollstr.
- Personal: Liquidierung der Vergütung für die Dienstfahrten für den Zeitraum vom 01.10.2007 bis 31.12.2007 - Sofort Vollstr.
- Steuerwesen: Beauftragung mit der Steuerberatung für das Jahr 2008 - Sofort Vollstr.
- Personal: Ermächtigung zur Leistung von Überstunden - Sofort Vollstr.
- Personal: Kindergarten - Änderung des Beschäftigungsmaßes für die Reinigungskraft - Sofort Vollstr.
- Vermögen: Beauftragung mit der Erstellung eines Teilungsplanes für eine Teilfläche der Gp. 42/14 K. G. St. Pankraz - Sofort Vollstr.
- Beiträge: Ordentlicher Beitrag an den Sportclub St. Pankraz für das Jahr 2008 - Sofort Vollstr.
- Beiträge: Beitrag an den KVV - Ortsgruppe St. Pankraz für das Jahr 2008 - Sofort Vollstr.
- Beiträge: Ordentlicher Beitrag an die Musikkapelle St. Pankraz für das Jahr 2008 - Sofort Vollstr.
- Beiträge: Ultner Ski- und Sessellift GmbH - Skibusdienst - Sofort Vollstr.

Aus dem Inhalt:

<i>Aus der Gemeindestube</i>	Seite 2
<i>Soziales / Gesundheit</i>	Seite 14
<i>Vereine / Verbände</i>	Seite 20
<i>Raiffeisen-Information</i>	Seite 32
<i>Schuler/Weiterbild./Kultur</i>	Seite 34
<i>Kleinanzeiger, Stellenmarkt ...</i>	Seite 39
<i>Verschiedene Mitteilungen</i>	Seite 40
<i>Heimatkundliches</i>	Seite 42

Redaktionsschluss
30.04.2008

- Beiträge: Ordentlicher Beitrag an die Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz für das Jahr 2008 - Sofort Vollstr.
- Beiträge: Beitrag an die Pfarrei St. Pankraz für Sanierungsarbeiten der Pfarrkirche und der Kirche St. Helena: Sofort Vollstr.
- Kinderspielplatz Unterdorf: Ankauf von Spielgeräten für den Spielplatz Unterdorf - Sofort Vollstr.
- Straßenwesen: Verlustbeitrag an das Bodenverbesserungskonsortium Wieserbachl für den Bau der Straße Nörderberg - Sofort Vollstr.
- Beiträge: Investitionsbeitrag an die Interessenschaft Ausserfalkomaialm für die Materialseilbahn - Sofort Vollstr.
- Beiträge: Ordentlicher Beitrag an den Viehversicherungsverein für das Jahr 2008 - Sofort Vollstr.
- Verwalter: Rückvergütung der Spesen für die Dienstfahrten 2007 an den Bürgermeister Tumpfer Hermann - Sofort Vollstr.

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 28.01.2007

- Wahlamt: Überprüfung der Wählerkartei - 1. Semester
- Personal: Leistungsprämie 2007 - Sofort Vollstr.
- Personal: Ergebniszulage 2007 - Sofort Vollstr.
- Öffentliche Arbeiten: Unwetterschäden 2002 - Baulos 1 a - Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten - Sofort Vollstr.
- Verwalter: Rückvergütung der Spesen für die Dienstfahrten 2007 an die Referentin Gruber Gisela - Sofort Vollstr.
- Steuern: Aufenthaltsabgabe - Klassifizierung der Wohneinheiten aufgrund von Meldungen ab dem Jahre 2003 - Sofort Vollstr.
- Bauamt: Einverständnis zur Fassadenänderung auf der Bp. 7 K. G. St. Pankraz - Sofort Vollstr.

Sitzung des Gemeinderates vom 19.11.2007

- Protokoll: Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 09.08.2007
- Buchhaltung: 4. Haushaltsänderung 2007 - Sofort Vollstr.
- Verordnungen: Verordnung betreffend die Einsprüche gegen Beschlüsse
- Steuern: Festlegung des Hebesatzes und des Freibetrages der Gemeindefachimmobiliensteuer für das Jahr 2008 - Sofort Vollstr.
- Altersheim St. Pankraz: Gutachten zur

Satzung des öffentlichen Betriebes für Pflege- und Betreuungsdienste - Sofort Vollstr.

Sitzung des Gemeinderates vom 20.12.2007

- Öffentliche Arbeiten: Sanierung des Rathauses und Neubau eines Mehrzweckgebäudes - Genehmigung des Vorprojektes im Sinne des Art. 12 der Gemeindefachsatzung
- Protokoll: Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 19.11.2007
- Verordnungen: Verordnung über die Baukostenabgabe
- Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz: Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2008
- Buchhaltung: Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2008 mit Investitionsprogramm sowie Mehrjahreshaushalt 2008/2009/2010
- Buchhaltung: Ernennung des Rechnungsprüfers der Gemeinde St. Pankraz für den Zeitraum 01.01.2008 bis 31.12.2012 - Sofort Vollstr.
- Urbanistik: Abänderung des Bauleitplanes - Umwandlung von Wald in landwirtschaftliches Grün - Gp.en 814/1 und 811 K. G. St. Pankraz

Ausgestellte Baukonzessionen November, Dezember 2007 und Dezember 2008

- Baukonzession Nr. 2007-55 für den Abbruch und Wiederaufbau eines Wohngebäudes (2. Varianteprojekt). Bauherren: Maison GmbH, Wieserbachl 7, St. Pankraz, Paris Nikolaus, Mariolberg 7 - Oberkofl, St. Pankraz und Tratter Adolf, Alpreid 16 - Alpreiderhof, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-49 für die Errichtung einer Stützmauer und einer neuen Einfahrt. Bauherren: Laimer Evelin und Parth Josef, Linterwies 15, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-38 für den Einbau eines unterirdischen Gastanks. Bauherr: Staffler Johann, Gegend 11 - Feldegg, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-40 für die Errichtung eines offenen Holzlagers. Bauherr: Laimer Leo, Tiefgass 6, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-58 für den Umbau und die Sanierung des Wohnhauses „Halsmann-Hof“.
- Bauherr: Marsoner Franz, Helena 2 - Halsmann, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-41 für die Planierung und den Bau von Wiesenwegen, sowie die Neuerrichtung

- der Hofzufahrt. Bauherr: Frei Kilian, Maraunberg 8 - Hof, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-54 für den Ausbau und die Asphaltierung von Zufahrtswegen am Vettererberg (Varianteprojekt). Bauherr: Bodenverbesserungskonsortium Kirchbach - Obmann Zöggeler Stefan, Etschmann-gasse 21, Meran
- Baukonzession Nr. 2007-46 für Bodenverbesserungen und Feldwegbau. Bauherr: Egger Helmuth, Buchen 32, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-63 für die Errichtung eines Parkplatzes. Bauherren: Egger Anna und Egger Franz X., Linseracker 4, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-48 für die Teilung der bestehenden Wohnung. Bauherren: Egger Anna und Egger Franz X., Linseracker 4, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-60 für die Sanierung des landw. Wohnhauses (Varianteprojekt). Bauherr: Mairhofer Hermann, Nörderberg 13 - Oberkratzberg, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-30 für die Änderung der Zweckbestimmung - Zusammenlegung zweier Wohnungen. Bauherr: Pichler Bernhard, Vettererberg 2 - Suppererhüttl, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-57 für die Errichtung einer Stützmauer aus bewehrter Erde. Bauherr: Oberhofer Josef, Mariolberg 81 - Ausserkaserbach, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-32 für die Anbringung von Sonnenkollektoren und Solarzellen. Bauherr: Frei Roland, Auf der Station 22, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2005-67 für die Nutzung von Oberflächengewässern. Bauherr: Egger Hubert, Hirzer 104/b, Tisens
- Baukonzession Nr. 2007-36 für die bauliche Umgestaltung der Gebäude (Varianteprojekt). Bauherr: ETB-Invest GmbH, Am Gries 22, Lana
- Baukonzession Nr. 2007-61 für die qualitative Erweiterung des Gasthofes „Forsthof“. Bauherrin: Ungerer Agnes, Gegend 5 - Forstthof, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-56 für die Errichtung von Geotextverbauungen und einer Stützmauer. Bauherr: Wenin Richard, Außernörderberg 16 - Keil, St. Pankraz

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNGEN

Schadstoffsammlung

Die nächste Schadstoffsammlung findet am **Donnerstag, den 08. Mai 2008** an folgenden Orten statt:
von 08.30 bis 13.00 Uhr Dorf (neben Verkehrsbüro)
von 14.00 bis 14.45 Uhr Gasthaus Alpreid
von 15.00 bis 15.45 Uhr Gasthaus Forsthof
ACHTUNG: Aufgrund der jetzigen Baustelle in Bad Lad entfällt dort die Schadstoffsammlung

Die zuständige Gemeindeferentin
Gruber Gisela

Sperrmüllsammlung

Die Gemeindeverwaltung gibt bekannt, dass bei der Kläranlage von St. Pankraz an folgenden Tagen Sperrmüll angeliefert werden kann:

Freitag, 16. Mai 2008 von 08.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 15.00 Uhr
Samstag, 17. Mai 2008 von 08.00 bis 12.00 Uhr

Es sind folgende Entsorgungsbeiträge zu entrichten:
Kühlschrank : 31,00 € / Altreifen: 1,00 € / Elektr. Geräte: 5,00 € / LKW-Reifen: 5,00 € / Material über 1 m²: 12,00 €
Die obgenannten Beträge werden mit der Müllrechnung 2007 verrechnet.

Die zuständige Gemeindeferentin
Gruber Gisela

Müllverordnung

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass laut neuer Müllverordnung ab 01.01.2007 jeder Müllsack pro Haushalt und Betrieb bei Abholung registriert wird. **Grundlage für die Berechnung der abgegebenen Müllmenge bilden die abgeholten Müllsäcke.**

Festlegung der Müllgebühr für das Jahr 2008:
a) Grundgebühr Haushalte pro Person laut Familienbogen: € 7,16 + MwSt.
b) Grundgebühr Betriebe nach Punktesystem: € 4,63 + MwSt.
c) Gebühr Mengentarif pro Liter : € 0,0581 + MwSt.

Festlegung der Biomüllgebühr für das Jahr 2008 (wöchentliche Abholung):
a) für Haushalte: 6,00 € Grundgebühr pro Person im Jahr
b) für Betriebe: 75,00 € Grundgebühr + Verrechnung nach Punktesystem

Es wird darum gebeten, die Müllsäcke 1 Tag vor Abholung bei der entsprechenden Sammelstelle abzustellen.

Die zuständige Gemeindeferentin
Gruber Gisela

Eintragung in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten

Wahlberechtigte Bürger, welche den Abschluss einer Oberschule oder ein Doktorat und das Diplom des Zweisprachigkeitsnachweises B oder A vorweisen, können sich in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten eintragen lassen.

Eintragung in das Verzeichnis der Stimmzähler

Wahlberechtigte Bürger, welche die Pflichtschule abgeschlossen haben, können sich in das Verzeichnis der Stimmzähler eintragen lassen.

Der Bürgermeister

Biomüll

Die Bezirksgemeinschaft weist darauf hin, dass ab **1. März 2008** kein Biomüll mehr angenommen wird, der nachweislich verunreinigt ist, **d.h. die Biomüllbehälter werden nicht entleert!**

Zu den stehen gebliebenen Biomüllbehältern wird ein Informationsblatt gegeben, auf welchem der Grund angekreuzt wird, warum der Biomüll nicht abtransportiert wird.

Hiermit werden Sie aufgefordert zu einer sauberen Biomüllsammlung beizutragen.

Die zuständige Gemeindeferentin
Gruber Gisela

Hundekot

Es kommt immer wieder vor, dass auf den Dorfplätzen und -straßen Hundekot vorgefunden wird.

Es wird darauf hingewiesen, dass es die Pflicht eines jeden Hundehalters ist, solchen Verunreinigungen vorzubeugen bzw. den Hundekot zu entfernen.

In der Überzeugung, dass ein sauberes Dorfbild im Interesse aller ist, verbleibt mit freundlichen Grüßen

der zuständige Referent
Georg Gamper

Fahrtkostenbeitrag

Das Ansuchen um Fahrtkostenbeitrag muss innerhalb 31.03.2008 beim Amt für Personenverkehr – Crispistr. 10 – Bozen, eingereicht werden und mit einer Stempelmarke zu 14,62 € versehen sein. Die Gesuchsformulare sind im Gemeindeamt erhältlich.

Der Bürgermeister

Landestierärztlicher Dienst - ACHTUNG! Tierbewegungen melden

Schafe und Ziegen: Bei allen **Tierbewegungen** (Verkauf, Markt, etc.) muss ein **MOD 4, vom Amtstierarzt** unterschrieben, die Tiere begleiten. Alle **Hausschlachtungen**, das **Verenden** und der **Verlust** der Tiere müssen dem zuständigen Amtstierarzt **unverzüglich gemeldet werden**, damit die Datenbank aktualisiert werden kann. Die Eintragung im Stallregister muss innerhalb einer Woche geschehen.

Rinder: Jede Tierbewegung (Kauf, Markt, etc.) muss beim Amtstierarzt innerhalb von 7 Tagen durch Vorlegen des Rinderpasses gemeldet werden. Die Eintragung muss auch auf der Rückseite des Tierpasses und im Stallregister erfolgen. **Für eine Verlegung außerhalb der Provinz ist ein MOD 4 vom Amtstierarzt unterschrieben Pflicht.**

Schweine: Verlegungen von **Zuchtschweinen** müssen mit **MOD 4 vom Amtstierarzt** unterschrieben getätigt werden. Das Verlegen von **Mastschweinen** erfolgt mit **MOD 4 in Eigenerklärung**, muss aber dem zuständigen Amtstierarzt innerhalb einer Woche gemeldet werden (Abgeben einer Kopie des MOD 4). Für Verlegungen außer Provinz ist immer ein vom Amtstierarzt unterschriebenes MOD 4 vorgesehen.

Bei Nichteinhaltung der Bestimmungen werden die vorgesehenen Verwaltungsstrafen angewandt.

Investitionsprogramm der Gemeinde St. Pankraz

Für das Jahr 2008 sind folgende Bauvorhaben geplant:

Das Projekt für die **Sanierung des Rathauses** und den **Neubau eines Mehrzweckgebäudes** wurde abgeändert und umgeplant, und zwar in Zusammenarbeit der Architekten Christian Schwarz, Robert Margreiter und Gion Caminada, Mitglied des Landesbeirates für Baukultur. Nach Einlangen der notwendigen Genehmigungen kann der Baubeginn erfolgen.

Die **alte Feuerwehrralle** mit Musikprobelokal wird zu einem Vereinshaus umgestaltet. Hierfür wurde bereits eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, welche auf einem Raumprogramm aufbaut, welches in Zusammenarbeit mit den zuständigen Referenten Gisela Gruber und Georg Gamper und den lokalen

Vereinen erarbeitet worden ist. Im neuen Vereinshaus sollen die Probelokale für die Musikkapelle und den Chor untergebracht werden. Zudem werden noch Vereinsräumlichkeiten für den Wintersportverein, den AVS, die Jagdhornbläser, die Bauernjugend und die Schützen geplant.

Weiters wird die Erschließung der **Wohnbauerweiterungszone Gegend** in Angriff genommen, das Dach des **Schulgebäudes St. Helena** wird saniert und im Bereich Straßenwesen ist die **Sanierung einiger Brücken** vorgesehen.

STAFFLER MARTIN
• Erdbewegungsarbeiten
• Transporte
• Maurerarbeiten



Haus Brunner - 39016 St. Walburg - Ulten ☎ 333 79 62 568

Das Gemeindehaus

In der Ausgabe 2007/Nr. wurde der Plan für die längst fälligen Sanierungs- und Anpassungsarbeiten am bestehenden Gemeindehaus, sowie für dessen Erweiterung (Mehrzweckgebäude) vorgestellt.

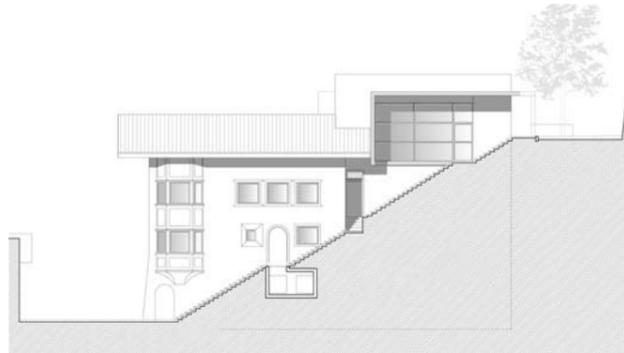
Der Plan war seitens der Baukommission und des Gemeinderates bereits Mitte 2007 genehmigt worden. Nachdem aber das Denkmalamt bestimmte ästhetische

Bedenken vorgebracht hatte, musste der Plan überarbeitet werden, was nun eine beachtliche Zeitverzögerung mit sich brachte.

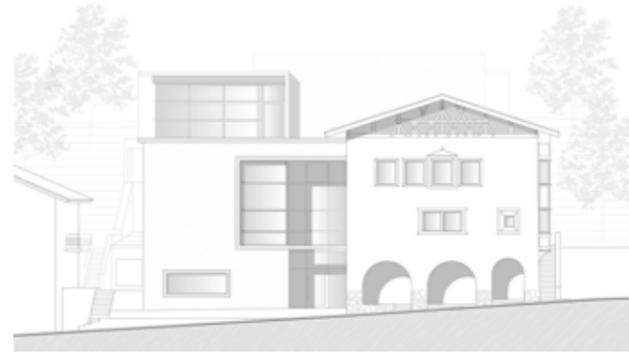
Nun liegt der überarbeitete Plan vor, nach welchem die Arbeiten durchgeführt werden können.

Da es sich um einen beachtlichen Eingriff im urbanistischen Gefüge des Dorfkernes handelt, sollen die Bür-

ger dahingehend informiert werden. Die Raumaufteilung der verschiedenen Stockwerke ist im wesentlichen beibehalten worden, wie sie bereits im ersten Plan vorgesehen war; daher werden hier nur die neuen Ansichten gebracht, so wie das Gebäude nach Abschluss der Arbeiten zu sehen sein wird.



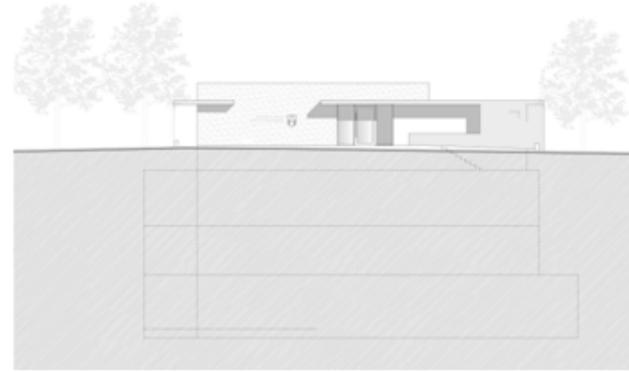
Nordansicht



Ostansicht



Südansicht



Westansicht

*Allianz Versicherungsgruppe - die Nr. 1 in Europa
- seit 40 Jahren in Ulten -*

JETZT NEU

- Feuerversicherung für zivile Gebäude: kein Unterschied mehr bei Holzbauweise. Für alle der selbe Tarif!
- Vollkaskoversicherung für das Auto schon ab € 300,00, Wildschäden und Vandalenakte auch bei Teilkasko versichert!
- der neue absolut spesen- und kostenfreie Pensionsfond
- maßgeschneiderte Anlageprodukte für Ihr Vermögen
- kostenlose und unverbindliche Überprüfung aller Versicherungsverträge, egal von welcher Gesellschaft und passende Vorschläge für evt. Verbesserungen

Allianz  Subalpina

assiplus snc/ONG
Angerami • Casna • Pöder

MERAN

Petrarcastraße 51/A+B
39012 Meran (BZ)
Tel. 0473 201033
Fax 0473 200124
e-mail info@assiplusmerano.com

ULTEN

Dorfplatz 112
39016 St. Walburg (BZ)
Tel. 0473 795281
Fax 0473 795281
e-mail allianz@rolmail.net
www.assiplusmerano.com

Einfach kurz anrufen oder im Büro vorbeikommen

RAS RECHTSSCHUTZ



St. Kosmas & Damian Kultur- und Bildungstage in St. Pankraz von Sonntag, 13. April bis Donnerstag, 01. Mai 2008

Der Bildungsausschuss von St. Pankraz hat sich für dieses Jahr etwas ganz Spezielles vorgenommen. Gesundheit und Kultur stehen für knappe drei Wochen auf dem Programm. Neben Vorträgen von Experten, einer Ausstellung der Volksschüler von St. Pankraz, der Anbringung von Fresken mit den Bärheiligen Kosmas & Damian in der kleinen Mitterbadkapelle, gibt es zum Abschluss der Kultur- und Bildungstage den bereits traditionellen Bittgang in Mitterbad mit Segnung der Fresken, eine Lesung mit Musik. Michael Breitenberger wird Texte aus der Blütezeit von Mitterbad vortragen und Michael Ploner wird am Cello begleiten. Am Ende gibt es ein Buffet.



Das alte Hauptgebäude von Mitterband

St. Pankraz hat eine lange Kultur- und Kirchengeschichte. Auch das Bäderwesen hat schon seit der Neuzeit eine bedeutende Rolle gespielt. Nicht umsonst waren in dieser kleinen Gemeinde einige Bäder über viele Jahrhunderte im Betrieb und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt, so z.B. Bad Lad und Mitterbad.

Das Projekt „Kultur-Bildungs-Tage“ hat einen kultur-historischen und einen gesundheitlichen Schwerpunkt. Die Bevölkerung kann sich einerseits mehr der eigenen kulturellen und geschichtlichen Wurzeln bewusst werden, andererseits soll das Bewusstsein rund um die eigene Gesundheit gestärkt werden.

Sonntag 13. April 2008

Eröffnung im Pfarrsaal - 10.00 Uhr

Programmvorstellung:

Bildungsausschussvorsitzender Tratter Karl

Grußworte

BM Hermann Tumpfer
Geom. Georg Gamper
Dir. Dr. Evi Schwellensattel
Dr. Markus Breitenberger

Vortrag Bäderwesen/Mitterbad

Dr. Angelika Matzoll - 10.30 Uhr

Ausstellung

Volksschüler St.Pankraz



Vorträge im Pfarrsaal - 20.00 Uhr

- Heilkräuter für die Hausapotheke, Dr. Zita v.Marsoner (Lana)
- Ich fühl mich wohl mit Kneipp, Greti Kuen (Riffian)
- Denkmal- u. Landschaftsschutz auf Gemeindeebene, BM Christoph Gufler (Lana)

Di. 15.04.08

Fr. 18.04.08

Di. 22.04.08

Donnerstag 1. Mai 2008

Abschluss in Mitterbad ab 18.30 Uhr

- Bittgang zur kleinen Mitterbadkapelle und Segnung der Fresken
- Lesung mit Musik (Michael Breitenberger + Michael Ploner)
- Buffet und Umtrunk



BA St. Pankraz



Raiffeisen Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

In ehrendem Gedenken an die 2007 verstorbenen Bürger Auf dem Friedhof von St. Pankraz beerdigte Bürger



Matthias Wieser
Gollhias
geboren 11.03.1924
gestorben 06.02.2007



Anna Wwe. Weiss
geb. Mairhofer
Krotzberger Anna
geboren 29.03.1920
gestorben 07.02.2007



Karl Tratter
Egger Kori
geboren 17.06.1918
gestorben 11.02.2007



Alois Marsoner
Unterwolder Luis
geboren 24.11.1920
gestorben 17.02.2007



Mathilde Holzner
Vetterer Tilde
geboren 27.03.1910
gestorben 28.02.2007



Josef Laimer
Unteregger Sepp
geboren 25.05.1924
gestorben 06.03.2007



Heinrich Pixner
Pixner Heindl
geboren 19.08.1922
gestorben 16.03.2007



Elisabeth Kaserbacher
geb. Schwienbacher
geboren 13.01.1947
gestorben 19.04.2007



Luis Zueck
Dori Luis
geboren 17.06.1929
gestorben 24.05.2007



Elisabeth Müller geb. Gruber
geboren 25.08.1968
gestorben 19.07.2007



Roswitha Thaler geb. Parth
geboren 13.01.1969
gestorben 13.09.2007



Hermann Hillebrand
Sieger Hermann
geboren 05.10.1922
gestorben 14.09.2007



Rosa Wwe. Holzner
geb. Schwienbacher
Schmied Rosl
geboren 10.10.1930
gestorben 23.10.2007

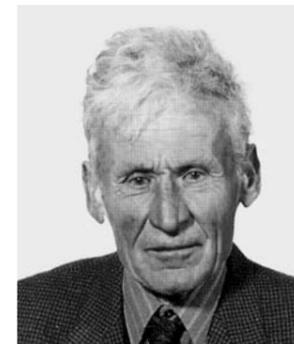


Elisabeth Hillebrand
Gremsn Lies
geboren 02.11.1943
gestorben 14.12.2007



Anna Wenin
Trot
geboren 05.03.1951
gestorben 30.12.2007

Bürger aus St. Pankraz, die auswärts beerdigt wurden



Franz Gruber
Bocher Franz
geboren 30.06.1919
gestorben 14.01.2007
beerdigt in Lana



Alois Gruber
Erbn Luis
geboren 22.09.1915
gestorben 04.04.2007
beerdigt in Lana

Öffentlicher Dank

Vergelt's Gott allen für ihre Hilfsbereitschaft und ihr Gutsein. Wir danken von ganzem Herzen allen Kaufleuten, Bäuerinnen, der Familie Gruber (Vordermann), der Klara für die große Hilfe und den Beistand!

Herzliches Vergelt's Gott
Richard, Daniel, David,
Stefanie und Annika

Bevölkerungsstatistik 2007

Statistik des Melde- und Standesamtes (31.12.2007)

	2007			2007		
	Männer	Frauen	insges.	Männer	Frauen	insges.
Geburten:						
in der Gemeinde	0	0	0	0	0	0
in einer anderen Gemeinde Italiens	7	11	18	8	14	22
im Ausland	0	1	1	0	0	0
Todesfälle:						
in der Gemeinde	5	2	7	2	5	7
in einer anderen Gemeinde Italiens	4	4	8	7	3	10
im Ausland	0	0	0	0	0	0
Zuwanderungen:						
aus einer anderen Gemeinde Südtirols	13	14	27	12	15	27
aus einer anderen Provinz Italiens	1	0	1	2	0	2
aus dem Ausland	1	2	3	0	3	3
andere	1	0	1	0	0	0
Abwanderungen:						
in eine andere Gemeinde Südtirols	11	19	30	19	17	36
in eine andere Provinz Italiens	0	0	0	0	0	0
ins Ausland	0	1	1	0	0	0
andere	0	0	0	0	0	0
Bevölkerungsstand am Ende des Jahres:	831	757	1588	828	755	1583
Bevölkerung ansässig in Haushalten*	823	747	1570	823	744	1567
Bevölkerung ansässig in Wohngemeinschaften*	8	10	18	5	11	16
Anzahl Haushalte*		553			538	
Anzahl Wohngemeinschaften*		2			2	
Eheschließungen						
Ziviltrauungen in der Gemeinde		0			2	
Ziviltrauungen in anderen Gemeinden		1			1	
kirchl. Trauungen in der Gemeinde		1			2	
kirchl. Trauungen in anderen Gemeinden		2			3	

*zum 31.12. eines jeden Jahres

Namen der Neugeborenen 2007:

Maria, Laura, Giulia, Tobias, Thomas Matthias, Lukas, Lorena, Alexandra, Gabriel, Anna Luisa, Matthias, Luis, David, Kathrin, Stefanie, Lukas, Lisa, Yvonne, Eva, Annalena, Bastian

Schwienbacher Gabriel

Heizungs-, Sanitär-
und Solaranlagen

Tel. 340 3899358
St. Nikolaus / Klapp 66

Für'n Hof

Die TIROLER Landwirteversicherung
ohne Unterscheidung der Bauweise

- **Feuerversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Einbruchdiebstahlversicherung (inkl. Beraubung)**
- **Haftpflichtversicherung für landwirtschaftliche Betriebe**



**Ich berate Sie gerne
in allen Versicherungsfragen!**



GENERALAGENTUR DER
TIROLER VERSICHERUNG

MARTIN PIRCHER

Kondominium Alpenrose Nr. 194
39016 St. Walburg
Mobiltelefon 3489046153
Tel. 0473-795229
Fax 0473-796515
martin.pircher@dnet.it



www.tiroler.it

tiroler
VERSICHERUNG

Skigebiet Schwemmalm Mit vereinten Kräften können wir heuer die Bahn von Kuppelwies zur Schwemmalm bauen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, am 3. Februar haben wir in Anwesenheit von viel politischer Prominenz die offizielle Inbetriebnahme des neuen Vierersesselliftes Mutegg gefeiert, der von der Äußeren Schwemmalm bis auf eine Höhe von 2625 m (knapp unters Mutegg) hinaufführt und eine herrliche Panoramafahrt auf der erweiterten Muteggpiste ermöglicht.

Nun geht es darum, zügig den nächsten Schritt zu tun und möglichst noch heuer die Talbahn Kuppelwies-Schwemmalm zu bauen. Sie wird den Zugang zur Schwemmalm wesentlich kürzer und bequemer machen. So erhält die Schwemmalm alle Voraussetzungen für ein attraktives Ski-, Wintersport- und Wandergebiet.

Wie aus dem nachfolgenden Artikel von Franz Berger hervorgeht, benötigt die Liftgesellschaft zur Verwirklichung dieses Vorhabens ein frisches Aktienkapital in der Höhe von wenigstens 4.600.000 Euro. Um dieses Kapital aufzubringen, bauen wir auf die Unterstützung und Loyalität der Wirtschaftstreibenden und interessierter Privatpersonen im Tale.

Allen Betrieben und Privaten, die Aktien zeichnen, bieten wir folgende Begünstigungen an: Die Gesellschafter können im Wert von rund 3% der gezeichneten Aktien jährlich Gratis-Skipässe erhalten. So kann der Gesellschafter ab einer Mindestzeichnung von 3.000,- Euro vier Tageskarten kostenlos in Anspruch nehmen. Pro 8.000,- Euro Aktien kann der Gesellschafter jährlich eine Saisonkarte bzw. zwei Wochenkarten zu je 6 Ta-

gen bzw. 12 Tageskarten beanspruchen. Außerdem wurde mit der örtlichen Raiffeisenkasse ausgehandelt, dass Gesellschafter für die Zeichnung von Aktien sehr günstige Kredite mit 15-jähriger Laufzeit aufnehmen können, u.zw. zum Euribor-Zinssatz von derzeit 4,75% mit halbjährlicher oder jährlicher Rückzahlung. So ist z.B. bei einem Kredit von 8.000,- Euro mit einer jährlichen Rückzahlung von ca. 765,- Euro zu rechnen, bei einem Kredit von 10.000,- Euro mit einer jährlichen Belastung von 955,56 Euro.

Im Hauptsitz und in den Filialen der Raiffeisenkasse liegen Formblätter für

die Zeichnung von Aktien der Ultner Ski- und Sessellift G.m.b.H. auf. Wir ersuchen alle Interessenten, ihre Bereitschaft zur Zeichnung von Aktien möglichst bald durch das Ausfüllen eines solchen Vordrucks kundzutun.

Wir vertrauen auf das finanzielle Engagement vieler Betriebe und Bürger und möchten Ihnen zu gegebener Zeit in einer Versammlung das Bahnprojekt präsentieren.

Mit freundlichen Grüßen
Alois Staffler
Präsident der Ulter
Ski- und Sessellift G.m.b.H.



Die Schwemmalm in Aufbruchstimmung 2007 Mutegglift gebaut – 2008 kommt die Umlaufbahn

„Schwemmalm im Ultental: Der Sonne entgegen“. Mit diesem Titel wirbt das Skigebiet Schwemmalm im DOLOMITEN-Sonderheft „Winterparadies Südtirol“. Mit Recht. Denn mit dem Bau des komfortablen Vierersesselliftes von der Schwemmalm bis knapp unters Mutegg (von 2108 m Seehöhe auf 2625 m) wurde ein phantastischer sonniger Pistenabschnitt erschlossen, verbreitet und nach oben verlängert. „Einfach herrlich!“ „Meraviglioso!“ „Welch ein Panorama!“ - so die Kommentare von Einheimischen und Gästen, die an einem klaren Wintertag mit dem neuen Lift aufs Mutegg fahren, oben über die Ultner Berge hinweg den großartigen Rundblick genießen - von den Dolomiten über die Brenta-Gruppe,

Adamello, Presanella bis zu den Dreitausendern in Hinterulten - und dann auf der breiten Piste zur Schwemmalm hinunter wedeln oder auf die Asmol- und Dreimandlerpiste wechseln.

„Der Sonne entgegen“: Das ist auch das Motto für den Bau der Achter-Einseilumlaufbahn Kuppelwies-Schwemmalm, den die Ultner Ski- und Sessellift-Gesellschaft für heuer plant. Ein Motto mit mehreren Bedeutungen. Einmal bedeutet der Bau der Bahn, dass damit die Skifahrer in kürzester Zeit, nämlich in knapp 8 Minuten Fahrzeit, vom Tal ins sonnige Zentrum des Skigebiets befördert werden können - knapp 2200 Personen in der Stunde. Die Skifahrer gelangen damit eine Dreiviertelstunde schneller

auf die Schwemmalm als bisher bei der langwierigen Anfahrt mit dem eigenen PKW oder mit einem Shuttle-Bus zur heutigen Talstation, der umständlichen Suche nach einer Parkmöglichkeit dort und den folgenden zeitraubenden Bergfahrten mit den Sesselliften.

„Der Sonne entgegen“ besagt aber auch, dass mit dem Bau der Bahn das sonnendurchflutete Winter- und Wanderparadies Schwemmalm allen zugänglich gemacht wird, nicht nur den Skifahrern und Snowboardern. Familien und Paare, Kinder und Senioren, Wanderer und Ausflügler, Einheimische und Gäste erhalten damit die Möglichkeit, mit einem umweltfreundlichen Verkehrsmittel schnell und „kommott“ auf 2161

m hinaufzufahren, die Aussicht und die Sonne zu genießen, die frische Höhenluft einzuatmen, zu wandern, einzukehren und sich zu vergnügen. Und dies im Winter wie im Sommer. Denn die Bahn wird auch während der Sommermonate in Betrieb sein.

„Der Sonne entgegen“ drückt drittens die Aufbruchstimmung aus, welche die Liftgesellschaft mit dem Bau des Vierersesselliftes aufs Mutegg und dem bevorstehenden Bau der Talbahn signalisiert. Dies wird aus den getätigten und zu tätigen Investitionen klar ersichtlich. Für den Bau des Muteggliftes samt Bauten an der Tal- und Bergstation, die Verlängerung und Verbreiterung der Mutegg-Piste und den Bau einer zweiten leistungsstarken Wasserleitung vom Arzger Stausee bis zur Schwemmalm wurden im Jahr 2007 insgesamt 6.800.000 Euro investiert, von denen 3.730.000 Euro durch Beiträge gedeckt sind. Im Zusammenhang mit der nun kommenden Umlaufbahn werden sich diese Investitionen mit Sicherheit lohnen. Die neue Wasserleitung für die Beschneigungsanlage erlaubt es nämlich, sämtliche Pisten in kürzester Zeit zu beschneien - ein nicht zu unterschätzender Wettbewerbsvorteil in schneearmen Wintern. Der Mutegglift erschließt den gesamten Hang oberhalb der Schwemmalm. Sobald auch der bereits genehmigte Pistenabschnitt im Bereich der Inneren Schwemmalm errichtet sein wird, kann das Ultner Skigebiet mit einem vielseitigen Pistenangebot punkten: mit leichteren und anspruchsvolleren Pisten, mit Pisten in der Sonne und im Schatten, mit Pisten, die besonders im Früh- und Hochwinter interessant sind, und mit solchen, die auch im Spätwinter noch gut halten. Kurzum: Was Skipisten betrifft, ist Ulten damit den Top-Skigebieten ein gutes Stück näher gerückt.

Was nützen aber die tollsten Pisten, wenn man über den bisherigen Zugang so lange braucht, bis man oben ist? Wer selber Ski fährt bzw. von Bekannten oder Gästen weiß, wie das heute läuft, dem ist klar: Die Skifahrer und Snowboarder wollen schnell auf den Pisten sein. Sie fahren dorthin, wo sie kurz nach dem Parken schon mitten im Skigebiet sein können. Aus diesem Grunde haben Skigebiete wie Meran 2000 oder Reinswald, nachdem sie durch Umlaufbahnen einen raschen Zugang zu den Pisten geschaffen haben, in den letzten Jahren stark aufgeholt, während das von den Pisten her gesehen interessantere Skigebiet Schwemmalm von Jahr zu Jahr zurückfiel. Mit dem Bau der Talbahn von Kuppelwies auf die Schwemmalm kann und wird das Ultner Skigebiet einen neuen und nach meiner Überzeugung

ungeahnt großen Aufschwung erleben. Die Ultner Ski- und Sessellift G.m.b.H. ist seit Monaten dabei, die Weichen zu stellen, um die Umlaufbahn heuer zu bauen. Der größte Brocken ist dabei die Finanzierung. Die geschätzten Neuinvestitionen von rund 14.000.000 Euro für den Bau der Bahn und für die damit verbundenen Infrastrukturen und Arbeiten erfordern trotz der erwarteten hohen Landesbeiträge ein frisches Aktienkapital von 4.600.000 Euro. Die Raiffeisenkasse hat für diesen Zweck bereits einen Beitrag von 200.000 Euro zugesagt. Nach vielen Gesprächen des Verwaltungsrates der Gesellschaft mit den Vertretern der verschiedenen Wirtschaftssparten einigte man sich auf das Ziel, bis Ende Februar 2008 weitere 2.800.000 Euro aufzubringen, damit möglichst rasch mit der Ausschreibung gestartet werden kann. Alle Wirtschaftstreibenden aus den Sparten Gastgewerbe und Tourismus, Handwerk, Handel und Dienstleister sowie Lieferanten wurden eingeladen, durch Zeichnung von Aktien auf freiwilliger Basis ihren Beitrag zu leisten. Die Liftgesellschaft lädt darüber hinaus auch alle Bürger, die von der Notwendigkeit und den Vorteilen der Schwemmalm-Bahn überzeugt sind, ein, Aktien zu zeichnen. Sie bietet dafür verschiedene Begünstigungen an (siehe nebenstehenden Beitrag des Präsidenten der Gesellschaft). Bei den vielen Gesprächen, Sitzungen und Versammlungen herrschte durchwegs eine positive Stimmung. „Wir brau-

chen endlich die Umlaufbahn. Sie bringt neuen Aufschwung für unser Skigebiet und fürs Tal. Halten wir zusammen und bauen wir sie so schnell wie möglich!“ So der allgemeine Tenor. Wenn diese Aufbruchstimmung dazu führt, dass viele Betriebe und Privatpersonen durch Zeichnen von Aktien einen angemessenen Beitrag leisten, kann die Bahn heuer bis Weihnachten gebaut werden. Dies würde für die Schwemmalm und ganz Ulten einen großen Schritt nach vorne bedeuten.

Eine Bahn vom Tal auf die Schwemmalm liegt nämlich hundertprozentig im Trend. Denn Einheimische und Gäste wollen heutzutage im Winter wie im Sommer schnell und bequem hinauf in die Höhe, und zwar viel lieber mit einer Bahn als mit dem Auto. Und sie verbinden dies auch im Winter gerne mit einem Familienausflug, wo vieles möglich ist: Skifahren, Snowboarden, Rodeln, Langlaufen, Schneeschuhwandern, Spaziergehen, Karten spielen oder einfach die frische Luft und die Sonne genießen. Wie Beispiele aus benachbarten Gebieten (Meran 2000, Reinswald, Rittner Horn u.a.) zeigen, kann sich ein Skigebiet durch eine Bergbahn rasch zu einem gut besuchten und vielseitigen Wintersport- und Wandergebiet wandeln. Schaffen wir auch in Ulten die Voraussetzungen dazu und bauen wir mit vereinten Kräften die Bahn auf die Schwemmalm - der Sonne entgegen!

Franz Berger



ZÖSCHG Alfred  
Tiefbauarbeiten St. Nikolaus
Tel. + Fax 0473 790406 / Handy 348 8131554

SOZIALES / GESUNDHEIT



Altenheim St. Pankraz Tätigkeitsbericht 2007

Auch im Jahr 2007 wurden von der Verwaltung und vom Personal des Altenheimes St. Pankraz in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Verbänden, Freiwilligen und Freunden verschiedene Feste, Feiern und Ausflüge organisiert und durchgeführt. Hiermit möchten wir allen einen Einblick in das Tätigkeitsprogramm des Altenheimes gewähren. Wir sind stets bemüht ein wenig Abwechslung, Farbe und Freude in den Heimalltag zu bringen.

Die Neujahrssänger und die Musikkapelle St. Pankraz haben uns am 1. Januar das neue Jahr angespielt.

Am 7. Januar hat uns der Chorverein verschiedene Weihnachtsweisen vorgelesen.

Die Kindergartenkinder haben uns mit bunten Masken am 13. Februar besucht. Mit Musik, Tanz und bunten Masken wurde die Faschingsfeier am 15.2. ein großes Ereignis für jung und alt. Viele Kinder und Erwachsene vom Dorf versteckten sich hinter lustigen und grusligen Masken und auch die Heimbewohner hatten große Freude am unsinnigen Treiben.

Der Einladung zur Faschingsfeier im Kultursaal des KVW sind wir am Rosenmontag, den 19. Februar gefolgt.

Die Theatergruppe von St. Gertraud hat uns am 24. Februar zur Komödie „Der Tyrann von Schnatterpeck“ eingeladen. Wir danken der Theatergruppe für die Einladung.

Herr Dr. Konrad Köhl hat uns mit einem Vortrag, zusammen mit der KVW Seniorengruppe, am Dienstag, 3. April auf Ostern eingestimmt.

Ein ganz tolles Erlebnis für alle Heimbewohner war der Frühlingsausflug zum

Restaurant Krebsbach in Lana am 13.04. Bei schönem Wetter konnte die volle Apfelblüte bewundert werden. Alle Senioren haben beim Fischen ihr Glück versucht und die gefangenen Forellen konnten am nächsten Tag im Altenheim verspeist werden.

Am 3. Mai besuchten wir die Blumenausstellung „Meranflora“. Die Eintrittskarten wurden uns freundlicherweise von der Gemeinde Meran spendiert.

Der nächste Ausflug führte uns am letzten Maitag in den Buschenschank Außerhof. Dort ließen wir uns mit Speis und Trank verwöhnen.

Am 8. Juni fuhren wir mit den Heimbewohnern nach Viedegg. Dabei wurden wir von einem Bewohner der Wohngemeinschaft begleitet.

Im Juli wurden wir von der Pflegerin Margit Paris zur Laureineralm und von der Pflegerin Hannelore Staffler zur „Eben“ eingeladen. Auf diesem Weg danken wir für die Einladung und die gute Bewirtung.

Etwas ganz Besonderes war auch die Einladung des Altersheimes St. Michael Tisens zum „Sommerfest“ am 4. August. An diesem schönen Sommertag war das Verweilen auf dem Festplatz in Naraun bei Speis und Trank für alle ein sehr angenehmes Vergnügen. Wir danken dem Altersheim Tisens und dem Präsidenten, Herrn Ganterer Peter, für die Einladung.

Am Freitag, 24. August hat uns der Wettergott nicht verlassen und einen Ausflug zur Forsthütte ermöglicht. Der Forst sei ein aufrichtiges „vergelt's Gott“ für die zur Verfügungstellung ausgesprochen.

Gemeinsam mit der Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung haben wir am 8. September eine Wallfahrt nach

Riffian unternommen. Mit Kaffee und Kuchen haben wir den Nachmittag ausklingen lassen.

Einen besonders schönen Tag verbrachten die Heimbewohner am „Riemer Bergl“ am 12. September.

In Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden von St. Pankraz, der Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung und zahlreichen Freiwilligen haben wir am 15. September ein Sommerfest auf der Terrasse des Altenheimes organisiert. Die Altersheime Tisens und Algund haben uns einen Besuch abgestattet.

Weiters kam der Präsident des Verbandes der Altersheime Südtirols, Herr Norbert Bertignoll und als Vertretung der Abt. 24, Herr Martin Schönauer. Für Speis und Trank war gesorgt, die Böhmisches hat gespielt, eine Malecke für Kinder wurde eingerichtet und auch das Wetter hat diesmal mitgespielt. Für alle war es ein tolles Ereignis und eine gute Möglichkeit Kontakte zur Dorfbevölkerung zu aktivieren. Für das gute Gelingen danken wir allen Mitwirkenden auf diesem Wege.

Auch wir haben mit unseren Heimbewohnern traditionell am 22. September den Kuppelwieser Markt besucht. Der geplante Herbstausflug am 28. September führte die Senioren vom Altersheim nach St. Leonhard ins Andreas Hofer Museum, wo uns eine Führung erwartete. Weiter führte uns der Ausflug zum Hohegger nach Vernur wo wir gemeinsam eine Marenden einnahmen. Der Ausflug hat allen sehr gut gefallen.

Im September konnten der Präsident und viele Freiwillige beim Außerhoferhof Äpfel für das Altenheim kostenlos pflücken. Von diesen Äpfeln wurden über 2300 lt. Saft gepresst. Wir danken dafür recht

herzlich der Fam. Laimer und den freiwilligen Apfelklaubern.

herzlich der Fam. Laimer und den freiwilligen Apfelklaubern.

Für einen lebendigen Nachmittag sorgte die Volkstanzgruppe Untermais im Altersheim am 6.10. Den ganzen Nachmittag wurde getanzt, gesungen und gelacht. Einigen Senioren fiel es schwer nur zuzusehen, also haben sie kurzerhand gleich mitgetanzt.

Zum Törggelen wurden wir am 17. Oktober vom Altersheim Algund eingeladen. Uns erwarteten nicht nur eine Schlachtplatte, Kastanien und Süßer, sondern auch ein internes Spieleturnier wurde abgehalten.

Wie jedes Jahr wurden wir auch heuer von der Fam. Laimer vom Außerhoferhof am 7.11. zum Törggelen eingeladen. Auf diesem Weg ein recht herzliches Vergelt's Gott.

Die Kindergartenkinder sind mit ihren selbst gebastelten Laternen beim Laternenumzug am 9.11. ins Altersheim gekommen. Dies war eine nette Überraschung und wir danken auf diesem Wege den Kindergartenpersonal und den Kindern für den Besuch.

Einen gemütlichen Nachmittag verbrachten wir am 28. November beim Hoangort im Altersheim. Dazu haben wir auch den KVW Seniorenrunde eingeladen. Für die Organisation möchten wir unserer Pflegerin Frau Annemarie Thaler herzlich danken.

Ein weiterer Höhepunkt unseres Tätigkeitsprogramms war sicherlich der Weihnachtsmarkt am ersten Adventsonntag. Das ganze Jahr über haben die Heimbewohner fleißig gestrickt, gebastelt und gewerkelt. Mit großer Freude haben sich alle an den Vorbereitungen beteiligt. Besonders begehrt waren die gehäkelten Deckchen, die selbst gestrickten Socken, die Körbe, die Vogelhäuschen und die Kekse. Wir danken allen, die geholfen haben dieses Vorhaben auf die Beine zu stellen und mit verschiedenen Geschenken zu unterstützen. Einen großen Dank auch an Schwester Hiltraud, welche den Verkauf übernommen hat und den Weihnachtsmarkt mit Selbstgebasteltem unterstützt hat, den Kekse-Bäckerinnen an vorderster Front unsere Vize-Präsidentin, Frau Frieda Staffler, Frau Hanni Paris, Rosa Laimer Matzoll, Ida Thaler, Rosa Laimer, Theresia Fill, Marlene Hofer, Luise Holzner und dem Personal des Altersheimes für den Einsatz. Mit dem Erlös des Weihnachtsmarktes können die Ausflüge für die Heimbewohner finanziert werden.

Am 05.12.2007 fand im Altersheim die Nikolausfeier statt. Ein herzliches vergelt's Gott an den Amateur-Wintersportverein St. Pankraz.

Einen Besuch statteten wir auch am 6.12. dem Viehmarkt in Tschermas ab.

Zum Theaterstück „Opa's Glückstreffer“ wurden wir am 9. Dezember in St. Pankraz eingeladen. Es gab viel zu lachen. Der KVW von St. Pankraz hat alle Heimbewohner am 9.12. zu einer Weihnachtsfeier in den Kultursaal eingeladen. Wir danken für diese nette Feier.

Sehr gut hat den Senioren auch der Besuch des Meraner Weihnachtsmarktes gefallen.

Am 24.12.2007 fand in der Kapelle des Altenheimes die hl. Messe statt. Wir danken dem Hochwürden für die Gestaltung der Messe und der Musikkapelle für die feierliche Umrahmung.

In Zusammenarbeit mit dem KVW von St. Pankraz konnte bereits zum 5. Mal das Projekt „gemeinsam statt einsam“ gestartet werden. Das Projekt zielt darauf ab, alleinstehende und betagte Menschen von St. Pankraz zu Weihnachten zu einem gemeinsamen Essen und gemütlichen Beisammensein einzuladen. Wir danken allen, die sich für dieses Projekt eingesetzt haben.

In der Hauskapelle wird täglich mit Schwester Monika der Rosenkranz gebetet und samstags alle zwei Wochen findet eine hl. Messe statt. Wir danken dem Herrn Pfarrer für die Gestaltung der Messe und Schw. Monika für die Vorbereitungen. Der KVW von St. Pankraz hat alle Heimbewohner am 9.12. zu einer Weihnachts-

feier in den Kultursaal eingeladen. Wir danken für diese nette Feier.

Auf diesem Wege möchten wir ein aufrichtiges Vergelt's Gott an unsere freiwilligen Helfer/Innen Resi Frei, Josef Matzoll, Mini Hofer und Franz Lambacher richten die unsere Heimbewohner zu Visiten ins Krankenhaus begleiten und Besorgungen erledigen.

Auch Frau Johanna Gorfer, die einmal in der Woche mit den Senioren im Turnsaal kegelt und Frau Hillebrand Maria, die beim Esseneingeben hilft, ein aufrichtiges Dankeschön.

Diese Mithilfen sind für das Altenheim und im Besonderen für die Heimbewohner selbst, von unschätzbarem Wert.

Sollten auch Sie etwas Zeit und Lust haben mit den Senioren einen Spaziergang oder zusammen ein Spiel zu machen, dann können Sie sich jederzeit an die Verwaltung des Altersheimes wenden. Wir würden uns auf Ihre Mithilfe freuen.

Wir nehmen die Gelegenheit war, um all jenen zu danken, welche im vergangenen Jahr dem Altersheim Obst, Gemüse, Fleisch, Eier, Nüsse und Honig gespendet haben. Ein herzliches Dankeschön.

Der Präsident
des Altenheimes St. Pankraz
Albert Paris




GREIF-BAU
BAGGERARBEITEN
Schwienbacher Thomas & Breitenberger Roland

Stubenvoll 66
39016 St. Walburg / Ulten
Tel. 335 140 59 98
Tel. 333 598 82 95

**Wir bauen auch
Geotextmauern!**

Das neue Jahr im Altenheim St. Pankraz

Das neue Jahr hat im Altenheim St. Pankraz mit abwechslungsreicher Unterhaltung begonnen.

Wie alle Jahre kamen die Neujahrssänger Georg, Franz, Wendelin und Franz zu uns ins Altersheim St. Pankraz. Sie sangen einige Hirtenlieder aus alten Zeiten und erfreuten damit Alt und Jung.

Weiters besuchten uns die Musikkapelle, der Chorverein, die Sternsinger und die Kindergartenkinder von St. Pankraz.

Wir danken den Vereinen auf diesem Wege für Ihren Besuch.

Am 18.01.2008 haben vier Heimbewohner mit der Pflegerin Rita Müller das kleine Krippenmuseum des Herrn Weiss Oskar in Lana besucht.

Es gab dort eine Vielfalt von Krippen aus verschiedenen Orten und Ländern zu sehen. Laimer Josef, Gamper Klaus, Egger Anna und Mazol Walburga waren davon sehr begeistert.

Am 31.01.2008 organisierten wir zusammen mit dem KVW in unserem Haus eine Faschingsfeier, bei der Georg, Franz und Sandra für die musikalische Umrahmung sorgten.

Auch unsere Kartenspieler sind am 05.02.2008 beim internen Preiswatten auf ihre Kosten gekommen.

Die Pflegehelferinnen Müller Rita, Egger Mariachristine und Schwienbacher Julia



Das Personal und die Bewohner des Altenheimes St. Pankraz wurden auch im Vorjahr wieder vom Außerhoferkeller zu einer Marend eingeladen.

Dieser sind wir am 7. November 2007 bei schönstem Wetter und guter Laune gefolgt. Das Schweinerne mit Kraut, Blutwurst + Co, Kastanien und neuer Wein haben wie immer eine tolle Abwechslung in unseren Heimaltag gebracht. Nach dem guten Essen spielte uns noch der Helener Sepp auf seiner Ziachorgl ein paar alte Lieder und alle die noch konnten haben gesungen und getanzt. So ein Nachmittag vergeht wie immer viel zu schnell und wir mussten schon wieder talem in unser Heim.

Die Verwaltung, die Heimbewohner und das Personal bedanken sich von Herzen bei der Familie Laimer für die Einladung.

Paris Margit
Pflegerin im Altenheim



Patronatsnachrichten

Arbeitslosigkeit „Verringerte Voraussetzungen“

Die Gesuche um das Arbeitslosengeld bei „verringerten Voraussetzungen“ müssen innerhalb 31. März 2008 eingereicht werden.

Grundvoraussetzungen: 78 versicherte Tage im Jahr 2007;

Das erste Arbeitsverhältnis muss zumindest zwei Jahre zurückliegen;

Die Leistung beträgt 30 % der Durchschnittsentlohnung.

Arbeitslosigkeit/Familiengeld „Landwirtschaft“

Die Gesuche um das Arbeitslosengeld und das Familiengeld in der Land-

wirtschaft müssen ebenso innerhalb 31.03.2008 eingereicht werden.

Das Familiengeld in der Landwirtschaft (Lohnabhängige) kann nun allerdings in vielen Fällen direkt vom Arbeitgeber ausbezahlt werden:

Landwirtschaftliche Arbeiter und Gärtner, vom Arbeitgeber auszuzahlen: Familiengeld, Krankengeld, Lohnausgleich. Mitarbeiter von landwirtschaftlichen Genossenschaften und Konsortien, vom Arbeitgeber auszuzahlen: Nur Familiengeld.

Beschäftigte im land- und forstwirtschaftlichen Bewässerungs- bzw. Beregnungsbereich, vom Arbeitgeber auszuzahlen: Familiengeld, Krankengeld, Lohnausgleich.

Mitarbeiter von Bodenverbesserungskonsortien, vom Arbeitgeber auszuzah-

len: Keine Vorauszahlung

Neue Rentenfenster: Altersrente

Mit dem Finanzgesetz wurden neue Rentenfenster eingeführt. Dies kann zu Verschiebungen des bereits errechneten Rentenbeginns führen.

Die Versicherten sind eingeladen, ihre Position in Bezug auf diese Änderungen vom Patronat nochmals überprüfen zu lassen.

Neue Rentenfenster: Altersrente

Auch für die Altersrenten hat das Finanzgesetz einschneidende Änderungen eingeführt. Bisher konnte die Altersrente im Folgemonat nach Vollendung des vorgeschriebenen Lebensalters (Frauen: 60 Jahre, Männer: 65 Jahre) bezogen werden.

Das Finanzgesetz sieht ab 2008 folgende Verschiebung vor:

Voraussetzung innerhalb:	Lohnabhängige Rentenbeginn:	Selbständige: Rentenbeginn:
31.03.	1. Juli	1. Oktober
30.06.	1. Oktober	1. Jänner n.J.
30.09.	1. Jänner n.J.	1. April n.J.
31.12.	1. April n.J.	1. Juli n.J.

Informationen und Terminvereinbarungen: KVW Meran - 39012 Meran – Goethestrasse 8
Tel. 0473/220381 – www.kvw.org (Bezirk Meran)

Alle Anträge und Fragen zu diesen Themen werden vom Patronat KVW Meran bearbeitet. Wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen im Bezirksbüro Meran (Bitte Terminvereinbarung) oder bei den Sprechstunden in den Aussenstellen. Sie werden Ihnen gerne behilflich sein.

Viertes Preiswatten der Pankrazer Vereine

Am Samstag den. 8 Dezember 2007 wurde das vierte Mannschaftspreiswatten der Pankrazer Vereine/Verbände im Kultursaal von St. Pankraz ausgetragen. Daran beteiligten sich neun Vereine/Verbände mit insgesamt 28 Spielpaaren. Es wurden fünf Mannschaftspreise und sieben Preise für die sieben besten Spielpaare vergeben. Zu einer Mannschaft gehörten 2 Spielpaare.

Die Gewinner der fünf Mannschaftspreise waren:

Platz 1: Schützen - Gruber Josef mit Zöschg Paul und Mairhofer Johann mit Frei Gabriel - (160 / 98 Punkte)

Platz 2: Fischer - Schwienbacher Bernhard mit Frau Ida und Lambacher Franz mit Bertoldi Roland - (157 / 82 Punkte)

Platz 3: KVW - Tratter Karl mit Hillebrand Martin und Tratter Adolf mit Wenin Josef - (153 / 102 Punkte)

Platz 4: Handwerker - Schwiebacher Patrick mit Sohn Jan und Wenin Oswald mit Frau Helene - (137 / 99 Punkte)

Platz 5: Feuerwehr - Paris Johann mit Zöschg Franz und Zöschg Josef mit Gruber Paul - (136 / 123 Punkte)

Die Einzelwertung der Spielpaare gewonnen:

Platz 1: Fischer - Schwienbacher Bernhard mit Frau Ida - (80 / 32 Punkte)

Platz 2: Handwerker - Schwiebacher Patrick mit Sohn Jan - (80 / 41 Punkte)

Platz 3: FC. Zu Wasser - Breitenberger Roland mit Gruber Robert - (80 / 47 Punkte)

Platz 4: Schützen - Gruber Josef mit Zöschg Paul - (80 / 48 Punkte)

Platz 5: Schützen - Mairhofer Johann mit Frei Gabriel - (80 / 50 Punkte)

Platz 6: KVW - Tratter Karl mit Hillebrand Martin - (80 / 56 Punkte)

Platz 7: Fischer - Lambacher Franz mit Bertoldi Roland - (77 / 50 Punkte)

Das Organisationskomitee bedankt sich bei allen Helfern und Spielern die zum Guten gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Das Organisationskomitee.



Lernen fürs Leben Freiwilliger Zivildienst beim Weissen Kreuz Ultental



Name: Steger Elisabeth
Wohnort: St.Jakob (Ahrntal)
Zivildienst beim Weissen Kreuz Ultental:
Seit 03.September 2007

Was machst du derzeit genau beim Weissen Kreuz Ultental?

Elisabeth: Vorwiegend begleite ich Patienten während der Krankentransporte und im Rettungseinsatz, helfe aber auch bei anderen Aufgaben mit, welche in der Sektion anfallen. Weiters besuch ich in meiner Zivildienstzeit eine 80 Stunden Ausbildung auf Landesebene beim Weissen Kreuz.

Wie gefällt dir der freiwillige Zivildienst?
Elisabeth: Die Tätigkeit beim Weissen Kreuz gefällt mir ganz gut, da ich mit



Menschen zu tun habe. Ich kann in viele soziale Bereiche Einsicht nehmen.

Warst du schon vorher beim Weissen Kreuz tätig?

Elisabeth: Ja, hatte als Freiwillige bereits die Grundausbildung besucht und mache in der Sektion Bruneck Freiwillig Nacht- und Tagdienst.

Was würdest du jenen sagen, die unentschlossen sind, den freiwilligen Zivildienst anzutreten?

Elisabeth: Sie sollten den freiwilligen Zivildienst machen, weil man in den zwölf Monaten viel lernt und eben Einblick in viele Bereiche erhält.

Voraussetzungen für den freiwilligen Zivildienst:

- Alter: 18-28 Jahren
- Italienische Staatsbürgerschaft
- Ärztliches Zeugnis zur Eignung für die Tätigkeit Krankentransport und Rettungsdienst

- Bereitschaft zur Arbeit im sozialen Bereich
- Bereitschaft zur Turnusarbeit
- Verpflegung und ggf. mit Unterkunft
- Dauer: 12 Monate
- Entlohnung: 433,80 €
- Die Dauer des freiwilligen Zivildienstes wird für die allgemeine Pflichtversicherung für Invalidität und Alter berücksichtigt, unfall- und haftpflichtversichert
- Anmeldung bis Ende Mai

Kontakt für weitere Informationen über den Freiwilligen Zivildienst:

Landesrettungsverein Weißes Kreuz onlus
Sektion Ultental
39016 St. Walburg/Ultental-Walburgerhof 148
335-6950123 (werktags 09.00-16.00 Uhr)
www.wk-cb.bz.it/ultental
ulten@wk-cb.bz.it

Landesrettungsverein Weißes Kreuz onlus
Abt. Personalentwicklung und Zivildienst
39100 Bozen -Lorenz Böhler Str. 3
0471/444348-382
zivildienst@wk-cb.bz.it
www.wk-cb.bz.it

HILF MIT- Freiwillige Helfer gesucht!

Das Weiße Kreuz ist besonders in der heutigen Zeit auf die Freiwilligkeit der Bevölkerung angewiesen, da die Zahl der Rettungseinsätze und Krankentransporte in den letzten Jahren stetig zugenommen hat. Immer mehr Personen müssen zu Therapien, Pflege oder Visiten in die umliegenden Krankenhäuser gebracht werden oder benötigen unseren Rettungseinsatz.

Diese Tätigkeit bringt für uns, das Weiße Kreuz Ultental, einen enormen Arbeitsaufwand mit sich, der bereits seit Jahren zu einem großen Teil mit Ehrenamtlichen verrichtet wird. Da jedoch die Fahrten immer mehr zunehmen, sind wir auf neue Freiwillige angewiesen.

Wir möchten nämlich auch in Zukunft diesen wichtigen Dienst an die Bürger der 4 Gemeinden unseres Einzugsgebietes gewährleisten.

Wir suchen daher neue freiwillige HelferInnen, die Interesse haben, beim Weißen Kreuz Ultental mitzuarbeiten.

Voraussetzungen für eine aktive Tätigkeit sind min. vollendetes 17. Lebensjahr. Die Grundausbildung besteht aus 48 Stunden Theorie und 100 Stunden Praxis (Dienst in der Stelle des Weissen Kreuz Sektion Ultental). Bei Interesse kann die Ausbildung um weitere

80 Stunden Theorie und 220 Stunden Praxis ausgedehnt werden. Jugendliche, Studenten, Handwerker, Angestellte, Hausfrauen auch Pensionisten und Rentner, welche die nötigen Voraussetzungen erfüllen, sind in unseren Reihen herzlich willkommen.

Wir freuen uns über alle, die aus Überzeugung für ihre Mitmenschen da sein wollen und einen Teil ihrer Freizeit dafür opfern.

Weitere Infos bei:

Direkt im Sektionssitz ins St. Walburg - Walburgerhof 148 oder
Sektionsleiter Schwienbacher Günther 335-6188020
Dienstleiter Marsoner Richard 335-6950123
ulten@wk-cb.bz.it
www.wk-cb.bz.it/ultental



Verlängerte Öffnungszeiten bei Elterntelefon

Das Elterntelefon, das vor etwas mehr als einem Jahr erfolgreich gestartet ist, dehnt seine Öffnungszeiten am Nachmittag aus. Es ist nun von Montag bis Freitag von 17.30 bis 20.30 Uhr unter der kostenlosen Nummer 800 892 829 zu erreichen. Neu ist außerdem die Möglichkeit, über E-Mail (beratung@elterntelefon.it) Anfragen an das Team des Elterntelefons zu stellen.

Essen auf Rädern – die Kunden sagen ihre Meinung

Mit dem Service „Essen auf Räder“, welcher im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt im Sprengel Lana durchgeführt wird, soll den älteren Mitbürgern der Tagesablauf erleichtert werden. Derzeit nutzen an die 70 Mitbürger im Sprengel Lana diesen Dienst. Das „Essen auf Rädern“ erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Waren es im Jahr 2000 noch 9.725 Essen, so wurden 2007 bereits 16.812 Essen an 123 Senioren geliefert.

Damit den persönlichen Wünschen der Kunden besser entsprochen werden kann, hat die Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft kürzlich eine anonyme Befragung bei allen Senioren, die mit Mahlzeiten belieferten werden, durchgeführt.

Der Verwaltungsrat, die Mitarbeiterinnen und die Freiwilligen freuen sich über das sehr gute Umfrageergebnis das als Lob und gleichzeitig als Ansporn für zukünftige Verbesserungen gewertet wird.

Die Teilnahme war überwältigend: von den 76 ausgeteilten Fragebögen kamen 64 ausgefüllte Fragebögen zurück. Das entspricht einer Rücklaufquote von 84%. Mit der Freundlichkeit sind 81 % der Befragten sehr zufrieden. Wie aus dem Umfrageergebnis ersichtlich ist, wird das Essen pünktlich und warm serviert. Das ist nur möglich, sagt die Einsatzleiterin, Dorothea Gruber, weil moderne Thermoporthälter mit ausgezeichneter Wärmedämmung benutzt werden.

Mit Stolz stellt Moritz Schwienbacher, Präsident der Familien- und Seniorendienste fest, dass dank des gut funktionierenden Freiwilligenvereins, im Jahr 2007 sage und schreibe über 9.000 Mahlzeiten von Freiwilligen zugestellt wurden. Die Freiwilligen machen diese

Aufgabe mit großer Freude und großer Zuverlässigkeit. Dafür sei ihnen von Herzen gedankt.

Dank gebührt auch den Partnerbetrieben, welche die Mahlzeiten zubereiten. Dies sind für den Raum Lana, Tschermers, Burgstall und Gargazon die Caritas-Mensa am Vinschgertor, für Ultental das Gasthaus Kirchsteiger, für Tisens das Altenheim „St. Sebastian“, für St. Pankraz das Altenheim St. Pankraz und in U.lb.Frau i.W./St. Felix das Gasthaus Pfitscher.

Die positiven Rückmeldungen bestätigen die hohe Qualität der zubereiteten Essen.

Beim Dienst „Essen auf Räder“ ist die Flexibilität oberstes Gebot. Es wird gewährleistet, dass das Essen nach aktuellem Bedarf kurzfristig bestellt oder abbestellt werden kann, wenn beispielsweise Verwandte in den Urlaub fahren oder auch bei Krankenhausaufenthalten.

Der Präsident
Moritz Schwienbacher



In St. Pankraz werden zur Zeit an zwei Bedürftige jeweils 6 warme Essen pro Woche zugeliefert. 10 freiwillige Helfer wechseln sich ab, um den Dienst gewährleisten zu können.



Dienst für Abhängigkeitserkrankungen Gesundheitsbezirk Meran

Der Dienst für Abhängigkeitserkrankungen (kurz: D.f.A) ist ein Dienst des Gesundheitsbezirks Meran und eine Anlaufstelle für Personen, welche Probleme mit Alkohol und/oder illegalen Drogen haben. Auch spielsüchtige und medikamentenabhängige Personen können sich an den D.f.A wenden. Der Dienst bietet zudem Hilfen (Einzelgespräche oder Entwöhnungsgruppen) zum Ausstieg aus der Nikotinabhängigkeit an.

Auch solche Personen, welche selbst nicht diese Abhängigkeitsprobleme haben (z.B. Lebenspartner, Eltern, Geschwister, Freunde), können sich an

den D.f.A wenden, um Informationen zu erhalten, wie man am besten mit einem abhängigen Menschen umgehen kann. Sehr oft wird ein Abhängigkeitsproblem verleugnet. Nicht nur vom Betroffenen selbst, sondern auch von den Familienmitgliedern. Dafür kann es viele Gründe geben, einer davon ist, dass man sich schämt. Das Schweigen und „Vertuschen“ macht das Problem aber in den meisten Fällen nur noch größer. Es ist wie mit anderen Krankheiten: je früher interveniert wird, umso besser sind die Behandlungsergebnisse. Es ist wichtig zu wissen, dass eine Abhängigkeit

eine Krankheit ist. Und für eine Krankheit (bzw. Problem) muss sich niemand schämen!

Wir Mitarbeiter des D.f.A merken oft, dass es für Betroffene und Angehörige sehr schwierig ist, unseren Dienst aufzusuchen. Es gibt nicht selten bestimmte Vorurteile, Zweifel und Ängste dem Dienst gegenüber.

Wir merken aber auch, dass die Personen, wenn sie einmal den ersten Schritt gemacht haben, sehr erleichtert sind und die Unterstützung durch unseren Dienst als hilfreich erleben.

Die Personen, die uns aufsuchen, kön-

nen anonym bleiben. Wir brauchen keine Namen und Adressen, um die Probleme unserer Klienten zu verstehen. Möchte jemand anonym bleiben, so sollte dies bereits beim Erstkontakt (telefonisch oder persönlich) mitgeteilt werden.

Die Mitarbeiter des D.f.A sind gesetzlich zur Schweigepflicht und zum Berufsgeheimnis verpflichtet. Die Informationen, welche uns mitgeteilt werden, werden also sehr vertraulich behandelt.

Die Unterstützung durch den D.f.A ist größtenteils kostenlos. Lediglich die Hilfestellungen zur Raucherentwöhnung (Einzelgespräche, Gruppen) sind kostenpflichtig. Für alle anderen Leistungen brauchen die Klienten nichts bezahlen.

Was ist unser Angebot? Also, jemand kann ganz unverbindlich ein einmaliges oder auch regelmäßige Beratungsgespräche in Anspruch nehmen. Manchmal kann auch ein Medikament den Ausstieg aus einer Abhängigkeit unterstützen. In einigen Fällen kann es notwendig und hilfreich sein, eine Person für eine bestimmte Zeit in eine Therapieeinrichtung (z.B. Bad Bachgart in Rodeneck oder Hands in Bozen) einzuweisen. Der Abstand vom gewohnten Umfeld erweist sich nämlich sehr oft als hilfreich.

Die psychologischen, medizinischen und sozialen Hilfestellungen seitens unseres

Dienstes zielen darauf ab, dass eine abhängigkeitskranke Person wieder zu einem abstinenten Leben zurückfindet, bzw. seine Lebensqualität verbessert. Dabei wird die Hilfestellung immer mit den Klienten vereinbart, ohne deren Einverständnis keine „Schritte“ vorgenommen werden. Niemand braucht also Angst zu haben, dass wir über den Köpfen unserer Klienten hinweg irgendwelche Entscheidungen treffen. Wir können nur soweit helfen, wie es ein Klient erlaubt.

Seit Jahren bietet unser Dienst Sprechstunden in St. Walburg (Gemeindehaus,

unterer Stock) an. Jeden 2. und 4. Mittwoch von 9:00 - 12:00 Uhr. Wer ein Erstgespräch vereinbaren möchte, kann dies an den betreffenden Mittwochen zu den genannten Uhrzeiten machen (entweder telefonisch unter der Tel. Nr. 0473/796023 oder direkt vorbeikommen).

Die Anmeldung kann ebenso telefonisch (0473/443299) oder persönlich in unserem Hauptsitz in Meran (Alpinistr. 3) erfolgen.

Dr. Georg Dietl (Sozialassistent)
Dr. Simone Prantl (Psychologin)



Links Dr. Simone Prantl und rechts Dr. Georg Dietl

VEREINE / VERBÄNDE

Ein halbes Jahrhundert mit dem Alpenverein unterwegs

Berge erleben



50 JAHRE AVS
St.Pankraz | Ulten | Innerulthen

Einen ersten Alpenverein hatte es hauptsächlich zur Schaffung der erforderlichen Infrastrukturen in den Bergen schon in Deutschland und Österreich, also auch bei uns, seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegeben. Viele Bergfreunde schlossen sich bald zu gemeinsamen Wanderungen zusammen und genossen so die schönsten Bergerlebnisse und die Zahl der Mitglieder stieg sprunghaft an. In den unseligen Zeiten der großen Kriege und während der faschistischen Unterdrückung aber musste der beliebte Alpenverein zum großen Leidwesen der Bevölkerung seine Tätigkeit einstellen.



In Bozen und Meran hat man den Alpenverein schon bald nach Kriegsende, 1946, wieder auf die Beine gebracht. Allmählich fasste er auch in den größeren Tälern wieder Fuß.

Am 22. Mai 1958 wurde der AVS St. Pankraz – AVS Ulten – AVS Innerulthen in St. Walburg aus der gemeinsamen Taufe gehoben. Beherzte Bergfreunde wussten um den hohen gesellschaftlichen und erzieherischen Wert dieser Organisation und haben sich für dessen Aufleben in unserem Gebirgstal tatkräftig eingesetzt. Der erste Vorstand Josef Schweigl hatte neben seinen Gesinnungsgenossen aus St. Walburg auch Vertreter der weiteren Ortschaften im Führungsausschuss – und seine Frau Apollonia war die erste Schriftführerin unserer großen Alpenvereins-Sektion. Angesichts der umfangreichen Erfordernisse an Aufbaumaßnahmen im weiträumigen Gebirge unseres Heimatlandes entschloss man sich für räumlich abgesteckte Ziele und machte sich mutig an die Arbeit. Nicht von ungefähr stand schon 1959 ein erstes Gipfelkreuz auf dem Walburger Hausberg, der Hochwart, welches in Zusammenarbeit mit der katholischen Jugend so schnell zustande kam. Trotz des energischen Einsatzes mussten dringende Vorhaben in den entlegensten Gebieten auf die Durchführung warten. Man muss sich in jene Lage zurückversetzen, als weder Fort- noch Güterwege die Hänge und Berge erschlossen, weder verzweigtes Telefon noch kaum private Autos zur Verfügung standen. Kurz, man war um und um überfordert. Diese Umstände und noch weitere Erschwernisse dürften es aus der heutigen Sicht gewesen sein, welche die Aufteilung der Talsektion in örtlich begrenzte Bereiche notwendig gemacht hat. So entstand am 26. Juni 1960 für St. Nikolaus und St. Gertraud die immer noch weiträumige Sektion Innerulthen, und kurz darauf trennte sich St. Pankraz ab und



arbeitete ein paar Jahre als autonome Ortsstelle von Lana ebenso erfolgreich. Den Grundstein aber hatte die Organisationsgruppe von St. Walburg gelegt und dies wird ihr von Seiten der beiden benachbarten AVS-Sektionen dankbar anerkannt.

Unter allen 3 Sektionen des Ultentales herrscht ein gutes Einvernehmen, man führt gemeinsame Aktionen durch und lädt sich gegenseitig zur Mitarbeit und auch zu den jährlichen Vollversammlungen ein.

Reichhaltige Tourenprogramme mit attraktiven Zielen, mannigfaltigen sportlichen Tätigkeiten, mit lehrreichen Wanderungen und anspruchsvollem Bergsteigen, mit wagemutigen Kletter- und Schitouren, erfreuen alljährlich die zahlreichen Teilnehmer und höher schlägt das Herz der Kinder, wenn sie am AVS-Zeltlager teilnehmen dürfen. Aber auch zu allerlei Arbeiten lassen sich die AVS-Leute bereitwillig herbei, wenn es neben vielen anderen Obliegenheiten ums Markieren und Beschildern der weitverzweigten Wege und Steige geht.

Und was hat der Alpenverein in diesen

50 Jahren an erzieherischen Erfolgen erreicht? Diese Frage wäre am leichtesten zu beantworten, wenn es ihn hier einfach nicht gegeben hätte. Wir wissen aber von einer Feststellung der Alpenvereinszentrale her, dass landesweit kaum eines seiner Mitglieder der Genussmittelsucht verfallen wäre. Allein diese erfreuliche Tatsache spricht Bände. Echte Bergfreude lässt in heranwachsenden Jugendlichen weder inhaltslosem Müßiggang noch lebensverachtendem Gedankengut Platz. Die Freude an gemeinsamen Bergerlebnissen erweckt und fördert auch das Interesse an Landschaft und Natur sowie an deren freiwilligen Pflege und Erhaltung. Unsere gepflegte und saubere Umwelt haben wir zu einem beträchtlichen Teil dem Alpenverein und seinen naturschutzverbundenen Mitgliedern zuzuschreiben.

Alle 3 Sektionen freuen sich über das 50-jährige Bestehen als Alpenverein im Dienste des Ultentales und seiner Bevölkerung.

Berg Heil!

Fotowettbewerb zum Jubiläum

Zum Jubiläum 50 Jahre AVS St. Pankraz, AVS Ulten, AVS Innerulthen schreibt der Alpenverein mit Unterstützung der Fotogruppe Ulten einen Fotowettbewerb aus.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Diese Aussage kommt nicht von ungefähr, denn ein im Bild verewigtes Erlebnis vermittelt oft mehr als die schönste bildliche Beschreibung es je vermag. Dies ist mit Sicherheit auch ein Grund, weshalb so viele Menschen ihre Freizeit beim Bergsteigen und Wandern verbringen. Es ist die Begegnung mit der natürlichen Perspektive, die Auseinanderset-

zung mit der Kraft der Elemente oder die einfache Begegnung zwischen Mensch und Berg.

Mit diesem Wettbewerb wollen wir heuer, im 50. Jahr der Alpenvereine im Ultental, alle Freunde der Bergfotografie ansprechen. Die Vielfalt im Alpinismus soll sich dabei im gestellten Thema widerspiegeln und die individuelle Auseinandersetzung mit dem Lebensraum, der uns wertvoll ist, im Mittelpunkt stehen.

Alle Fotofreunde und Mitglieder sind aufgerufen, besonders gelungene Bilder aus den Archiven zu holen oder bis zum Oktober mit einem besonders wachen

Auge die Bergwelt zu erleben.

Wettbewerbsbestimmungen

Thema: Berge erleben in Ulten
Es werden ausschließlich Digitalfotos oder Dias angenommen.

Jeder Teilnehmer kann insgesamt bis zu 3 Fotos, Dias einreichen.

Dias müssen im Kleinbildformat (24x36mm) und gerahmt sein.

Digitalfotos müssen mindestens im Format 1024x768 Pixel sein.

Die Bilder müssen fortlaufend nummeriert sein und mit der Bildnummer auf dem Teilnahmebogen übereinstimmen.

Alle Rechte der Bilder müssen beim Bewerber liegen.

Dias müssen auf der rechten unteren Rahmenecke einen farbigen Punkt aufweisen, der die richtige Ansicht des Dias kennzeichnet.

Die Bilder sind ausschließlich mit dem beiliegenden und vollständig ausgefüllten Teilnahmebogen direkt einzureichen beim:

- AVS St. Pankraz (Hubert Staffler, Handlung, St. Pankraz)

- AVS Ulten (Arthur Santer, St. Walburg)

- AVS Innerulden (Bäckerei Trafoier, Kainz Laden)

Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2008.

Die Bilder werden von einer Jury geprüft, deren Entscheidung unanfechtbar ist. Die Jury ist folgendermaßen zusammengesetzt: drei Vertreter des Alpenvereins (St. Pankraz, Ulten, Innerulden), ein Vertreter der Fotogruppe Ulten und zwei externe Fotografen.

Es werden folgende Sachpreise vergeben: 1. Wert von 250 €, 2. Wert von 150 €, 3. Wert von 100 €, 4.-10. weitere Sachpreise.

Die Ergebnisse des Wettbewerbes werden in den Dorfzeitungen bekannt gegeben. Die 10 besten Bilder werden im Rahmen der Preisverleihung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Autorenrechte und Eigentum: Dias können im Original oder Duplikat eingesandt werden. Von den Originalen werden ggf. Duplikate erstellt, anschließend werden sie rückerstattet (Angabe im Teilnahmebogen berücksichtigen).

Der AVS verwendet die Dias und Fotos ausschließlich für vereinsinterne Zwecke. Bei Veröffentlichung werden die Autoren genannt.

Die Teilnahme am Wettbewerb ist mit der vollständigen Annahme der vorliegenden Wettbewerbsbestimmungen unter Ausschluss des Rechtsweges verbunden.

Weitere Informationen: Konrad Gruber 334 3330460 oder AVS St. Pankraz, AVS Ulten, AVS Innerulden. Wir danken dem Sponsor: ITAS Versicherungen



Jubiläumsprogramm 50 Jahre AVS

Mit dieser Programmübersicht möchten wir allen Ultnern eine kurze Übersicht über die Veranstaltungen anlässlich der „50 Jahre Alpenverein“ überreichen. Wir würden uns freuen wenn unsere Mitglieder und Bergfreunde an den Veranstaltungen teilnehmen und mit uns dieses Ereignis im Laufe des Jahres 2008 mitfeiern.

02.03.2008 Skimeisterschaften der Ultner AV-Sektionen - Schwemmalm

Bereits zum 26. Mal veranstalten die AV-Sektionen des Ultentals ihre Skimeisterschaften. Zum Jubiläumsjahr wird zusätzlich ein Nostalgie Rennen mit passender Skibekleidung von anno dazumal ausgetragen.

24.08.2008 Bergfest - 50 Jahrfeier der

Ultner AV-Sektionen

Im Hochsommer findet zu den Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr ein großes Bergfest statt. Das Fest ist umrahmt mit einer Bergmesse, zahlreichen Veranstaltungen und musikalischer Unterhaltung.

24.08.2008 Vorstellung Buch „Chronik 50 Jahre Alpenverein“

Zum 50 jährigen Bestehen der Alpenvereine St. Pankraz, Ulten und Innerulden erscheint eine umfassende Chronik, die über zahlreiche Fakten, alpinistische Touren und der Vereinsgeschichte erzählt.

06.09.2008 Kletterturnier für Kinder und Jugendliche

Am Kletterturm St. Pankraz findet ein Kletterturnier für Kinder und Jugendli-

che statt. In unterschiedlichen Kategorien können sich alle sportbegeisterten messen.

28.10.2008 Ultner Bergtag

Die Alpenvereine laden zum „Ultner Bergtag“, wobei alle drei Ultner AV-Sektionen gemeinsam bergsteigen.

09.11.2008 Ultner Bergfestival

Das Ultner Bergfestival zeigt Impressionen und Erlebnisse von Bergabenteuern, berichtet von Ultner Bergsteigern. Mehrere Abendvorstellungen sind vorgesehen.

09.11.2008 Preisverleihung Fotowettbewerb

Abschluss und Prämierung des Fotowettbewerbs im Rahmen des Ultner Bergfestivals.

Musikkapelle St. Pankraz

Die Musikkapelle von St. Pankraz wünscht allen ein erfolgreiches, glückliches Jahr 2008 und bedankt sich tausendfach für die großzügigen Spenden der Bürger. Vergelt's Gott!

Vorankündigung

Alle BürgerInnen von St. Pankraz sind recht herzlich zum traditionellen Frühjahrskonzert der Musikkapelle St. Pankraz am Samstag, den 12 April um 20.00 Uhr im Kultursaal von St. Pankraz eingeladen. Die Musikkapelle freut sich auf Ihr Kommen



Rückblick auf ein Jahr Jugendmusikkapelle St. Pankraz

Im letzten Jahr rief die Musikkapelle eine eigene Jugendkapelle ins Leben. Ziel war es, die Jungmusikanten zu fördern und eine Gemeinschaft zu bilden.

Das Interesse war groß. Eine 21-köpfige Gruppe lauter vollmotivierter und musikalischer Jungmusikanten trafen sich an 5 Samstagen am Nachmittag, um gemeinsam unter der Leitung von Michael Unterthurner zu musizieren, aber auch Spaß zu haben.

Höhepunkt des Jahres war natürlich die bereits schon zur Tradition gewordene Jugendmusikwoche auf St. Helena. Viele Augen funkeln heute noch, wenn sie von den Abenteuern und Erlebnissen auf dem Helener Bichl erzählen. Es wurde nicht nur musiziert, sondern auch beim Film- und Spieletag viel gelacht.

Auch nach dieser Woche auf St. Helena wurde keine Pause eingelegt. Natürlich war auch die Pankrazer Jugendkapelle wichtiger Teil des Ultner Jungbläserorchesters. Mit viel Fleiß und Geduld

studierte Martina Müller mit den Musikanten ein anspruchsvolles Programm ein, welches beim Frühschoppen der Pankrazer Musi am 9. September aufgeführt wurde. Insgesamt fanden 5 Teilproben und 8 Vollproben statt.

Im Oktober begannen die Proben für die Cäcilienfeier. Zum ersten Mal wurden bei der letzten Cäcilienfeier die „Altmusikanten“ von den Jungmusikanten im Kultursaal unterhalten. Begeistert spielten sie einige Stücke und ernteten viel Applaus. Einige Jungmusikanten wurden auch offiziell in die Musikkapelle aufgenommen und erhielten ihre Aufnahmebestätigung.

Man kann sagen, dass die Gründung einer Jugendkapelle ein voller Erfolg war. Natürlich freuen wir uns über JEDEN neuen Musikanten, der die Musikschule besuchen möchte und auch Mitglied der Jugendkapelle werden will.

Viele Instrumente wie Klarinette, Saxophon, Trompete, Flügelhorn, Posaune,

Waldhorn, Bariton oder Tuba warten nur darauf, einen neuen Besitzer zu finden. Saxophon und Klarinette: 4. Klasse Trompete und Flügelhorn: 4. Klasse Tuba und Posaune, Tenorhorn, Bariton: 4. Klasse

Schlagzeug: 4. Klasse Sollte jemand Interesse haben, eines dieser Instrumente zu erlernen und die Musikschule in St. Walburg zu besuchen, kann er/sie sich bis zum 28. März 2008 bei Staffler Valentin 339/4439797 oder bei Paris Mirjam 340/4155796 gerne melden.

Die Kosten der Musikschule übernimmt jeder Schüler selbst, die Musikkapelle trägt die Kosten der Jugendmusikwoche auf St. Helena und der Ultner Jugendkapelle.

Die Musikkapelle würde sich sehr auf neue Musikanten freuen.

Mirjam Paris



Skirennen auf der Schwemmalm Ein Hauch von Nostalgie – „Damals und Heute“

Wir von der Bäuerinnenorganisation St. Pankraz organisieren schon seit Jahren ein Skirennen der etwas anderen Art. Auch heuer am Faschingsamstag war es wieder soweit. Neben zahlreichen Startern der normalen „Rennkategorien“ hatten wir auch eine Kategorie „Nostalgisches Outfit“. In dieser Kategorie starten alle mit Skiern, Schuhen und Kleidung von früher. Für viele unserer heutigen Skifahrer ist es immer wieder beeindruckend zu sehen, mit welcher

Ausrüstung man vor noch gar nicht langer Zeit gefahren ist. Wenn heuer auch das Wetter etwas zu wünschen übrig ließ, ließen sich die Teilnehmer die gute Laune nicht verderben.

Wir bedanken uns besonders bei unseren Sponsoren, die uns immer finanziell unterstützen und auch bei denen, die Sachpreise für die Verlosung bei der Preisverteilung gespendet haben.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei den Torrichtern und allen freiwilligen Helfern, die immer wieder zum guten Gelingen dieses Rennens beitragen. Ein Dank gilt auch dem SC Ulten für die reibungslose Abwicklung des Rennens. Wir freuen uns schon wieder auf das nächste Jahr!

Der Ortsausschuss der SBO St. Pankraz



PR INFO

Mariolberger Albl bereit für Sommer 2008

2007 übernahm Erich Untermarzoner die Mariolberger Alm bei St. Helena. Er war überrascht und sehr erfreut, wie freundlich und unterstützend er vom ganzen Tal empfangen wurde.

„Mit unserem ersten Jahr auf dem „Albl“ waren wir sehr zufrieden. Sicher gilt es noch das eine oder andere zu verbessern, was das Organisatorische betrifft - aber da sind wir dran“, so der gebürtige Petersberger. „Wir haben für diesen Juli und August u. a. für jeden Sonntag Musik geplant. Unser Tanzboden ist mit Sicherheit wieder gut vorbereitet.“

Viele können den Beginn der Almsaison gar nicht abwarten und darum haben sich die Albler entschlossen, dem Wunsch einer frühen Öffnung, entgegen zu kommen. „Im Mai haben wir ab dem Pfingstwochenende für die Wochenenden geöffnet. Ab Juni freuen wir uns dann täglich über unsere Gäste und wollen sie



auch wieder mit guten Speisen verwöhnen“, versprechen Erich und Petra. „Wichtig ist noch zu sagen, dass wir uns für die bisherige Zeit, Unterstützung und Besuche von allen Gästen, Freunden und Lieferanten aufs Herzlichste bedanken“, sagt Petra Wagner, Erichs rechte Hand, „wir fühlen uns hier rundherum wohl und hoffen dieses Gefühl auch wieder zurückgeben zu können. Wir freuen uns auf jedes bekannte, aber auch neue Gesicht, das wir heuer auf unserem Albl begrüßen dürfen.“

Chorverein St. Pankraz

Der Chorverein möchte sich auf diesem Wege bei allen bedanken, die seine Tätigkeit unterstützt und ihn durch Spenden gefördert haben.

Es würde uns auch freuen, wenn gesangsfreudige und musikbegeisterte Jugendliche und Erwachsene dem Chorverein beitreten würden. Interessierte können sich bei der Chorleiterin Irmgard Ploner oder beim Obmann Matthias Preims melden.



Die Freiwillige Feuerwehr von St. Pankraz sagt hiermit allen Bürgern/innen von St. Pankraz ein herzliches Vergelt's Gott für die wohlwollende Aufnahme und die großzügigen Spenden bei der Spendensammlung im Dezember 2007. Weiters wünscht die Feuerwehr ein erfolgreiches und gesegnetes Jahr 2008.
Die Kommandantschaft

Ultner Sportler bei Weltmeisterin

Mit Erfolg begann die Wettkampfsaison 2008 der Athleten des ASV Ulten Raiffeisen Sektion Yoseikan Budo.

Am 26.01.2008 fand in Schlanders die Provinzialmeisterschaft im Yoseikan Budo statt, mit dabei waren Patrick Matzoll und Benjamin Egger.

Beide Athleten, welche schon jahrelang trainieren, konnten sich gegenüber der starken Konkurrenz aus der Provinz durchsetzen und erreichten in ihrer Kategorie jeweils einen Platz auf dem Stockerl.

Patrick platzierte sich auf Platz 3 und Benjamin erreichte Platz 2.

Somit sind beide für die Regionalmeisterschaft qualifiziert. Ihr Trainer Michael Aufderklamm, der selbst zweifacher Italienmeister ist, sieht gute Chancen für die beiden.

Ein besonderes Geschenk erhielt die gesamte Trainingsgruppe, beginnend bei den kleinsten mit erst 5 Jahren, am 22.12.2007. Michael fuhr mit den Sportlern zu einem Training mit Weltcupsiegerin Barbara Kessler nach Meran.

Barbara ist eine jahrelange Trainingspartnerin von Michael und gewährte den jungen Sportlern einen kleinen Einblick in ihr Trainig. Es wurde eine Stunde lang mit Athleten aus Meran, Partschins und Naturns fleißig trainiert, danach begann

die Weihnachtsfeier für alle. Müde, aber zufrieden kehrten die Sportler nach Hause zurück.



v.l.n.r. Benjamin Egger, Michael Aufderklamm und Patrick Matzoll

**Für Ihre sorgenfreie
Genesung: Polizzi »H«.**

Weltweit gültig bei stationärem
Aufenthalt in öffentlichen
und privaten Krankenhäusern.
Jetzt zu noch besseren Konditionen!

Willkommen im Leben.

Volksbank

www.volksbank.it

Rettung am Berg

Der Bergrettungsdienst Ulten besteht seit dem Jahre 1958 und zählt zur Zeit 23 aktive Mitglieder. Das Einsatzgebiet erstreckt sich von der Gemeinde St. Pankraz bis ins hinterste Ultental, das Gebiet um Laurein und Proveis gehört auch dazu.

Männer und Frauen haben sich zu dieser Gruppe zusammen gefunden und haben ein gemeinsames Ziel: Rettung am Berg. Jederzeit bereit und ausgerüstet, jene Maßnahmen zu treffen, welche verunglückte oder plötzlich schwer erkrankte Menschen in den Bergen nach bester Möglichkeit am Leben erhalten. Deshalb ist man ständig bemüht, Einsatzmethoden und -taktik auf den neuesten Stand zu bringen. Das geschieht durch die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der einzelnen Bergretter in den verschiedenen Bereichen, wie z.B. Fels- und Eistechnik, Flugrettung, Winterrettung, Erste Hilfe und Funktechnik. Jährlich werden in diesen Bereichen Landeskurse absolviert, wobei zweijährlich Pflichtkurse auf dem Programm stehen.

Innerhalb der Rettungsstelle werden monatlich Heimabende abgehalten. Bei diesen Treffen wird teilweise im Bergrettungslokal geübt (Knoten- und Seiltechnik, Erste Hilfe, theoretische Grundlagen zu verschiedenen Themen erörtert und diskutiert), aber auch im freien Gelände. Dort werden Rettungsaktionen simuliert, um in der Praxis zielsicher zu retten und bergen.

Ausgerüstet ist jedes Mitglied mit einem so genannten „Pieps“. Dieser ermöglicht eine „rund um die Uhr Bereitschaft“ der Mannschaft. Sobald das Signal ertönt, ist ein Einsatz im Laufen und die Mannschaft bereit. Um den Unglücksort zu erreichen, wird entweder ein Hubschrauber über die Landesnotrufzentrale geschickt oder die Freiwillige Feuerwehr St. Walburg zum Transport eingesetzt. Nicht jedes Mal wird eine Rettung mit dem Hubschrauber durchgeführt. Dies hängt von dem Verletzungsmuster bzw. -grad des Verunfallten, der Tageszeit und den Wetterbedingungen ab.

Nicht nur die Rettung am Berg steht im Vereinsleben im Vordergrund, sondern auch gesellige Veranstaltungen werden im Laufe eines Vereinsjahres durchgeführt. So werden z.B. Ski-, Berg- und Klettertouren organisiert, sowie auch Feste und Feiern mit den Familienangehörigen.

Im Januar 2008 waren wieder Neuwahlen. Thaler Friedrich wurde als Rettungsstellenleiter bestätigt und übernimmt zusätzlich die Aufgaben des Kassiers. Der

Ausschuss setzt sich zusammen aus: Gruber Nikolaus (Rettungsstellenleiter-Stellvertreter und Schriftführer), Gruber Helmut (Technischer Leiter), Staffler Roland (Sanwart) und Thaler Herbert (Gerätewart). Dieser Ausschuss wird nun für drei Jahre den Verein führen. Nicht im Ausschuss ist Egger Adolf, der aber als Funkwart unser Funkwesen betreut. In dieser neuen Periode stehen einige große Aufgaben und Ziele an, darunter die Verlegung des Hubschrauberplatzes in die Nähe des Stausees, der Ankauf eines Einsatzfahrzeuges und die 50 Jahr Feier.

Einsätze:

Im Jahr 2007 wurden 11 Einsätze im Alpinen Gelände sowie 24 Einsätze auf den Pisten des Skigebiets Schwemmalm getätigt.

Einsatz Nr. 1: Am 05.01.07 konnte eine Person wegen Einbruch der Dunkelheit nicht mehr von der Tuferalm absteigen. Die Bergrettung wurde alarmiert und die Person ins Tal begleitet. Es standen 9 BRD-Männer im Einsatz.

Einsatz Nr. 2: Am 15.03.07 verletzte sich eine Skitourengängerin im Klappfingertal am Sprunggelenk und konnte nicht mehr ins Tal abfahren. Die Patientin wurde mit dem Helikopter geborgen und ins Krankenhaus geflogen. Im Einsatz waren 4 Personen der Bergrettungsstelle sowie das Team vom Pelikan 1.

Einsatz Nr. 3: Auf die Tuferalm wurde die Bergrettung von Ulten am 18.06.07 gerufen. Ein Patient klagte über starke Schmerzen im Rücken und Unterschenkelbereich. Er gab auch an von einer Schlange gebissen worden zu sein. Es konnten jedoch keine Biss-Spuren gefunden werden. Die Person verwei-

gerte anfangs den Abtransport. Nach einiger Überredungszeit wurde der Patient schließlich mit der Gebirgstrage zu Tal gebracht und dem WK übergeben. 10 Personen der Bergrettung standen im Einsatz.

Einsatz Nr. 4: Am 12.07.07 wurden wir zu den Urlärchen gerufen bei denen sich ein Wanderer den Knöchel verletzt hatte. Der Patient wurde mit der Gebirgstrage zur Strasse gebracht und dem WK-Team übergeben. 9 BRD-Männer standen im Einsatz.

Einsatz Nr. 5: Im Gebiet der Auserfalkomai Alm stürzte ein Wanderer am 22.07.07 ca. 20 Meter ab. Er blieb einige Zeit bewusstlos liegen. Als er wieder zu sich kam konnte er wieder auf den Wandersteig aufklettern und Hilfe rufen. Der Patient wurde erstversorgt und dann mit der Seilwinde des Hubschraubers an Bord genommen und ins KH Meran geflogen. 5 Personen der Bergrettung sowie das Team Pelikan 1 waren im Einsatz.

Einsatz Nr. 6: Am 5.08.07 wurde die Bergrettung zu einer Suchaktion nach Weissbrunn gerufen. Eine Frau die einen Rundgang um den Weißbrunnsee machte kam nicht mehr zurück. 12 Mann der Bergrettung kamen zum Einsatz der jedoch nach kurzer Zeit abgebrochen werden konnte weil die italienische Urlauberin in ihrer Pension auftauchte.

Einsatz Nr. 7: 1 BRD-Mann wurde am 12.08.07 zu einem Einsatzort nach Proveis gerufen. Ein Wanderer wurde von einer Biene gestochen und sein Allgemeinzustand verschlechterte sich zunehmend. Das WK brachte den Bergretter nach Proveis. Dem Patienten gelang



es zur Strasse zu kommen wo sich sein Zustand verbesserte. Er verweigerte den Transport ins Krankenhaus.

Einsatz Nr. 8: 2 Wanderer die sich am 15.08.07 in der Nähe der Inneren Schwemmalm befanden hatten Hilferufe gehört. Sofort machte sich die Bergrettung auf den Weg. 2 Bergretter führten mit dem Team Pelikan 1 einen Suchflug der ohne Erfolg blieb. Weiter 10 Mann machten sich mit dem Einsatzfahrzeug der FF St. Walburg auf den Weg zur Inneren Schwemmalm. Nachdem der Suchflug abgeschlossen wurde, wurde das Gebiet noch zu Fuß abgesucht. Daraufhin wurde der Einsatz abgebrochen.

Einsatz Nr. 9: In der Gemeinde Laurein ist eine Familie mit 2 Kindern am 20.08.07 nicht vom Abendessen in ihr Quartier zurückgekehrt. Der Vermieter allarmierte die örtliche FF sowie die Bergrettung Ulten. 8 Personen der Bergrettung machten sich gegen Mitternacht auf den Weg ins BRD-Lokal. Nach kurzer Zeit konnte der Einsatz jedoch abgebrochen werden weil die Familie tief schlafend in ihren Betten aufgefunden wurde.

Einsatz Nr. 10: Am 07.10.07 wurde die Bergrettung Ulten zu einem Einsatz auf die Cloz Alm gerufen. Auf der Alm befand sich eine Wandererin mit sehr starken Kopfschmerzen. Der Rettungshubschrauber wurde direkt zum Einsatzort geschickt und 8 Bergretter waren im BRD-Lokal in Bereitschaft.

Einsatz Nr. 11: Ein Waldarbeiter hatte sich am 19.12.07 beim Holzfällen das Bein verletzt. Ein BRD-Mann wurde in

St. Nikolaus vom Rettungshubschrauber Pelikan 1 aufgenommen. Die Rettungsmannschaft musste mit der Seilwinde abgeseilt werden, da keine Möglichkeit zur Landung vorhanden war. Der Patient wurde erstversorgt, mit der Seilwinde hochgezogen und mit dem Helikopter ins KH Meran geflogen. Der Bergretter begleitete die restlichen Waldarbeiter ins Tal. Am Einsatz beteiligten sich 3 BRD-Männer.

Pistenrettung auf der Schwemmalm

In der Wintersaison 2006/2007 wurden 24 Einsätze auf den Pisten durchgeführt wo die Bergrettung Ulten präsent war. Die Pistenrettung wurde zusammen mit den Pistenrettern der Liftgesellschaft und dem WK durchgeführt.

Allgemeine Tätigkeiten

Präsenz bei den Jahreshauptversammlungen bei den Freiwilligen Feuerwehren von St. Pankraz, St. Walburg, St. Gertraud, Laurein und Proveis

Präsenz bei der Jahreshauptversammlung des Weissen Kreuz Ulten.

Präsenz bei den Jahreshauptversammlungen AVS Ulten, St. Pankraz und Innerulden.

Präsenz bei den Bezirksversammlungen der BRD-Landesleitung in Vilpian.

10 Heimabende mit verschiedenen Übungen.

8 Ausschusssitzungen.

AED-Vorbereitung und Prüfung.

Bereitschaftsdienst beim Höfelauflauf.

Kletterausflug.

Grillen im Hennastoll.

Kastanienparty.

Neuer Mitarbeiter beim Jugenddienst Lana-Tisens



Ich heiße **Johannes Fink** und bin seit dem 26. November der neue Mitarbeiter beim Jugenddienst Lana-Tisens. Ich möchte nun die Gelegenheit nutzen, um mich vorzustellen.

Ich bin 22 Jahre alt und wohne in Gfrill bei Tisens. Vor meiner Zeit als Jugenddienstmitarbeiter war ich über 6 Jahre als Elektrotechniker in Lana tätig und

habe dort auch meine Lehre mit der erfolgreich bestandenen Gesellenprüfung abgeschlossen.

In meiner Freizeit liebe ich jede Art von sportlicher und körperlicher Betätigung. Man trifft mich beim Mountainbiken, Laufen, Bergsteigen, Klettern, Schwimmen, Fußballspielen und in Gemeinschaft mit meinen Freunden.

Seit nunmehr 5 Jahren bin ich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Als Jungscharleiter in U.Ib.Frau im Walde - St. Felix, aber auch bei Sommerinsätzen in einem Kinderheim in Albanien, einem Waisenhaus in Weißrussland und einem Straßenkinderprojekt in Brasilien.

Ich bin seit 2 Jahren in der Diözesanleitung der Jungschar und war bis vor kurzem ehrenamtliches Mitglied im Vorstand des Jugenddienstes Lana-Tisens. In der Zeit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit hatte ich die Möglichkeit viele neue Erfahrungen zu sammeln und dazuzuler-

Weihnachtsfeier in St. Nikolaus Bereitschaftsdienst Samstag und Sonntag

Technische Übungen

Tierbergung: Am 03.03.07 wurde beim Wegelter Erhard eine Übung zur Tierbergung unternommen.

Technik: Beim BRD-Lokal wurde am 06.04.07 eine technische Übung mit verschiedenen Ständen hergerichtet und bis spät in die Nacht Verschiedenstes aufgefrischt und erlernt.

Technik: Zur Vorbereitung auf die Felsübung wurde am 18.05.07 wieder eine Übung vor dem BRD-Lokal organisiert und abgehalten.

Felsübung: Am 02.06.07 fand in der Nähe der Kuppelwieser Alm eine interne Felsübung mit Landesausbilder statt. Somit zählt diese Übung als Pflichtkurs und wurde von vielen besucht.

Einsatzübung: Mit der FF St.Pankraz wurde am 09.10.07 in Richtung Guggenberg ein Verkehrsunfall simuliert. Ziel dieser Übung war es im Ernstfall gut zusammenzuarbeiten.

Einsatzübung: Am 12.10.07 wurde mit dem Weissen Kreuz Ulten eine Übung veranstaltet. Bergung-Abtransport und Übergabe des Patienten.

Technik: Auf Grund der Collaudierung der neuen Aufstiegsanlage wurde am 01.12.07 im Skigebiet Schwemmalm eine Übung zur Liftrettung abgehalten. Neue Rettungssysteme wurden vorgestellt und Personen aus dem stehenden Lift geborgen.

BRD-Ulten

Come on let's dance für Jugendliche von 13-18 Jahren



Unter diesen Motto organisierte die ULTI.NET. Gruppe einen Tanzkurs mit der Tanzschule Pircher in St. Nikolaus.

ULTI.NET. besteht seit dem Jahr 2000 und engagiert sich für die Stärkung von Erziehungspersonen und in der Jugendförderung.

Vertreter kommen von den Gemeinden Ulten und St. Pankraz, dem Jugenddienst Lana-Tisens, dem Sozialsprengel Lana, der BZG, dem Schulsprengel Ulten und dem Leader Plus Programm für das Ultental.

Es fanden von Anfang Oktober bis Anfang Dezember 2007, 6 Treffen zu jeweils 1 ½ Stunden im Vereinssaal von St. Nikolaus statt. Unter der Leitung von der Tanzschule Pircher bzw. den Lehrerinnen Miriam und Olga lernten die Jugendlichen mit Freude moderne Tänze und Videoclips ein. Die Jugendlichen waren sehr begeistert, und fragte man sie, wie es ihnen gefallen hat, antworteten sie nur: „Guat, guat, gonz guat. Mehr kinmer nit sogn“.

Die Jugendlichen würden sich eine Weiterführung im Frühling wünschen.

Da dieses Projekt vom Leader + Programm mitfinanziert wurde und dieses Projekt mit Ende 2007 endet, kann den

Jugendlichen die Weiterführung des Tanzkurses noch nicht versprochen werden.



Schützenkompanie St. Pankraz - Jahresrückblick



Am 16. Februar 2008 traf sich die Schützenkompanie St. Pankraz zur ordentlichen Jahreshauptversammlung im Kultursaal von St. Pankraz.

Rückblickend auf das vergangene Jahr 2007 konnte wiederum eine rege Tätigkeit verbucht werden.

Insgesamt rückte die Kompanie an 13 Tagen in Tracht aus, nahm an drei Schiessbewerben teil, und traf sich weitere sieben weitere Male zu verschiedenen Tätigkeiten.

Am 16. 2007 März verstarb unser langjähriger Kamerad und Gründungsmitglied Heinrich Pixner.

Die SK stellte ihm die Ehrenwache und begleitete ihn am 18. März zur letzten Ruhe.

Auf dem Friedhof schossen wir unserem Heindl die gebührende Ehrensalue und senkten beim Lied des „guten Kameraden“, die Kompaniefahne zum Abschied über Ihn.

In den beiden Monaten April und Mai maßen sich die Schützen des Landes beim Landesschießen unter dem Motto „50 Jahre Sigmundskron“ in ihrer Schießfertigkeit. Die SK St. Pankraz beteiligte sich natürlich auch dabei und

konnte besonders in der Einzelwertung ausgezeichnete Ergebnisse erzielen. Höhepunkte des Jahres waren, wie gewohnt, die Andreas Hofer Gedenkfeier, der Pankrazer Kirchtig, sowie die beiden Prozessionen am Fronleichnam – und Herz Jesu Sonntag.

Die Schützenkompanie sorgte an diesen Tagen wie üblich für die festliche Dorfbeflaggung, die feierliche Umrahmung mit Böllerschüssen und das Tragen des „Himmels“ während der Prozessionen. Das traditionelle Herz Jesu Feuer wurde dieses Jahr auf der Gamper Alm entzündet.

Rechtzeitig vor den Prozessionen veröffentlichten wir im „Pankrazer Blattl“ eine Anzeige, wo der Bevölkerung die Möglichkeit geboten wurde, Landes und Schützenfahnen über die Kompanie zu bestellen, welche erfreulicherweise gerne genutzt wurde.

Für die Maria Himmelfahrt Prozession in St. Walburg stellte die SK St. Pankraz drei Gewehrträger für die Gewehrformation, welche bei der Prozession nach dem Evangelium die Ehrensalue abfeuerte.

Danach marschierten wir zum Eggwirts-

platz, wo wir nach dem Abspielen der Landeshymne die Formation auflösten, und noch gemütlich beim Frühschoppen der MK St. Walburg beisammen saßen.

Am 15. September wurde im Altersheim von St. Pankraz wieder ein Fest unter Mithilfe der Vereine veranstaltet.

Die SK half beim Herrichten und übernahm die Getränkeausgabe während des Festes.

Am Sonntag den 14. Oktober traf sich die SK zu einer gemütlichen Törggelepartie auf dem Helener Pichl.

Bei wunderschönem Herbstwetter verbrachten wir den Sonntag zusammen bei gutem Essen und gebratenen Kastanien.

Dabei wurde viel gelacht, rege diskutiert und das eine oder andere Watterle gemacht.

Vor allem aber kamen die vielen Kinder auf ihre Kosten, welche sich im nahegelegenen Wald ordentlich austoben konnten

„Das Land Tirol in Trauer“: Am 11. November 1918 besetzten die italienischen Truppen nach der Kapitulation Österrei-

chs kampflös den Brenner und besiegeln damit die Zerreißen unseres Landes.

Alljährlich wird an diesem Tag, wie im ganzen Land, auch in St. Pankraz, durch das Aushängen der Landesfahne mit Trauerflor, unter dem Motto: „das Land Tirol in Trauer“, gedacht.

Dieses Jahr brachten wir erstmals „erklärende Tafeln“ an den Fahnenstangen an, wo die Bevölkerung mehr über dieses schicksalhafte Datum erfahren konnte.

Am Samstag, dem 17. November 2007, jährte sich zum 50. Mal der Tag, an dem sich das Süd-Tiroler Volk auf Schloss Sigmundskron zu einer Protestkundgebung versammelte. 35.000 Männer und Frauen waren gekommen, um auf die fortschreitende Unterdrückung Italiens gegen unser Volk aufmerksam zu machen. Es war die größte Kundgebung, die Süd-Tirol je erlebt hatte. Sie fand auch international ein „breites Echo“.

Die SK St. Pankraz forderte die Bevölkerung mit Plakaten dazu auf, sich an der Gedenkfeier zu beteiligen und organisierte für diesen Tag einen Bus für das Tal, welcher voll besetzt nach Sigmundskron fuhr.

Sehr erfreulich war, dass sich besonders junge Leute für die Thematik interessierten und auch Zivilpersonen in den Bus zustiegen bzw. sogar mit Privatautos nachfolgten.

Die Gedenkfeier war sicher für alle ein einmaliges Erlebnis, und wir „Jungen“ hatten Gelegenheit, ein bisschen „Sigmundskronluft“ zu schnuppern.

Für alle Opfer des Faschismus, sowie der schwer gefolterten und teilweise durch die Folter in den italienischen Kerkern ums Leben gekommenen Südtirol – Aktivisten, gedachte die SK St. Pankraz bei der „Franz Höfler – Feier in Lana, am 25. November, sowie bei der Sepp Kerschbaumer – Feier in St. Pauls am 08. Dezember.

Gleichzeitig mit der Gedenkfeier in St. Pauls fand in St. Pankraz das Vereine-Preiswatten statt.

Die SK belegte dabei: in der Mannschaftswertung Platz 1, in der Einzelwertung Platz 2 und 3

Beim LANDESSCHIESSEN DES SÜDTIROLER SCHÜTZENBUNDES konnte die Schützenkompanie St. Pankraz dieses Jahr wieder ein ganz besonderes Ergebnis erzielen!

Mit 179 Ringen in der Kombination gewann unser Oberjäger Paul Zöschg unter 470 Teilnehmern der allg. Schützenklasse, das Landesschiessen, und ist somit AMTIERENDER LANDESMEISTER, wozu die Schützenkompanie herzlich gratuliert.

Kombination stehend - liegend: Platz 1: Paul Zöschg
Allgemeine Klasse KK stehend: Platz 2: Paul Zöschg

Allgemeine Klasse KK liegend: Platz 4: Paul Zöschg
Altschützen KK liegend: Platz 7: Josef Gruber

Besonders erfreulich ist das steigende Interesse der Jugend am Schützenwesen in St. Pankraz.

So konnten im neuen Jahr fünf neue Schützen, sowie ein Jungschütze und eine Jungmarketenderin in die Kompanie St. Pankraz aufgenommen werden, welche wir hiermit herzlich in der Kompanie willkommen heißen wollen.

Natürlich würde sich die Kompanie sehr über weitere Zugänge freuen!

Deshalb sollten sich Interessierte Pankrazerinnen und Pankrazer, welche die Kompanie beim Pflegen und erhalten und unserer althergebrachten Traditionen, zum Schutz unserer Heimat Tirol, unterstützen wollen, beim Hauptmann Roland Paris (Tel .338/2003099) oder einem Kommandantschaftsmitglied melden!

Im Jahr 2008 zählt die Schützenkompanie St. Pankraz 27 aktive Marketenderinnen und Schützen

Im Vordergrund unserer Tätigkeiten stehen nach wie vor das Festhalten am Glauben, die Pflege der Kameradschaft, die Aufrechterhaltung der heimatlichen Traditionen und das Tragen der Ultner Tracht.

Die Schützenkompanie St. Pankraz

Neuzugänge im Jahr 2007



Paul Zöschg, amtierender Landesmeister im Schießen des Südtiroler Schützenbundes



Johann Lanthaler



Thomas Gruber



Petra Renner



Thomas Renner



Michael Schwenbacher



Georg Tumpfer



Jürgen Zöschg

Tragen von Gewehren bei religiösen Feiern und Gottesdiensten

Nachdem die Schützenkompanie St. Pankraz mittlerweile die notwendige Stärke für eine Gewehrformation erreicht hat, sind wir nun endlich in der Lage auch bei den Feierlichkeiten im Dorf (Prozessionen, Gedenkfeiern, Begräbnissen, landesübliche Empfänge usw.) protokollgemäß auszurücken. Nachdem die Schützenkompanie stets bemüht ist, die kirchlichen Feiern im Dorf mitzugestalten (Festbeflaggung, Böllern usw.), so möchten wir bereits in diesem Jahr die Prozessionen mit einer Ehrenformation bereichern, welche nach dem Evangelium eine Ehrensalue (Generaldecharge) zu Ehren unseres Herrn abfeuern wird.

Allerdings erscheint für manchen das Tragen des Gewehrs bei religiösen Feiern und Gottesdiensten als unangebracht. Die Schützenkompanie ist deshalb bemüht der Pfarrgemeinde die alte Tradition des Salvenschießens bzw. die Bedeutung des „Schützenstutzens“ in der heutigen Zeit darzulegen, um Betroffenen ein eventuelles „Unbehagen“ nehmen zu können.



er diese Aufgabe erfüllt, trägt er wahrhaft zur Festigung des Friedens bei.“

Und dann weiter: „Es scheint angebracht, dass Gesetze für jene in humaner Weise Vorsorge treffen, die aus Gewissensgründen (und nicht aus gewissen Gründen) den Wehrdienst verweigern, vorausgesetzt, dass sie zu einer anderen Form des Dienstes an der menschlichen Gemeinschaft bereit sind.“

Die Bischöfe des Konzils sagen uns, dass es für den Christen eine Gewissensentscheidung sei, die zu achten ist und zu akzeptieren, vor allem aber, dass die Entscheidung des Andersdenkenden anzuerkennen sei.

„Friede ist die Frucht von Freiheit und Gerechtigkeit“, heißt es in einer Enzyklika, und Papst Johannes Paul II. sagt: „Die Völker haben das Recht, ja die Pflicht, solche Werte (Frieden in Freiheit und Gerechtigkeit) zu schützen und zu verteidigen.“

Wir Schützen bekennen uns als Christen (verankert in unseren Grundsätzen: Treue zu Gott und der Kirche). Wir Schützen bekennen uns zur Landesverteidigung (Schutz von Heimat und Vaterland), wenn wir auch klar und deutlich zum Ausdruck bringen, dass wir heute nicht mehr die Träger der Landesverteidigung sind.

Wir Schützen wissen auch darum, dass es keinen gerechten Krieg gibt. Wir wissen aber auch um die Pflicht der Notwehr und der Beistandspflicht in Gefahr.

Für uns ist der Ernstfall der Friede und nicht der Krieg. Den Frieden zu erhalten und zu schützen gilt es, damit Freiheit und Gerechtigkeit verwirklicht werden können.

Wachen wollen wir für Werte, die da sind: die Wahrung des Friedens, die Würde des Lebens, das Verstehen der Schwachen und die Wachheit für den Rechtsstaat.

Ich glaube, dass das Tragen von Waffen bei liturgischen Feiern, neben allen berechtigten oder unberechtigten Einwänden aus dem Bereich der Liturgie, im letzten in den eben genannten Problemen seine Ursache hat.

2. Zum Gewehr des Schützen

a) Das Gewehr des Schützen ist sicher keine Kampfmaschine mehr. Es ist ein Paradegewehr. Ähnlich dem Ehrendeggen in den alten Armeen, oder ähnlich der Hellebarde bei der Schweizer Garde oder den uralten Sakramentsgarden.

b) Das Gewehr des Schützen ist für uns Symbol von Freiheit und Gerechtigkeit, die das Konzil und verschiedene

Grundsätzen stehen, sie befolgen und versuchen, sie im Alltag und im Leben zu verwirklichen, ist dies die einzige und die beste Antwort.

Das Gewehr und das Tragen beim Gottesdienst und religiösen Feiern ist aber nur der scheinbare Stein des Anstoßes. Im letzten geht es um die Frage: Krieg - Frieden; Dienst mit der Waffe - Dienst ohne Waffe; Kriegsdienst - Friedensdienst.

Diese Frage hat in der Kirche immer schon existiert, seit ihren Anfängen, und tendierte einmal auf diese, einmal auf die andere Seite.

(Wer sich in der Kirchengeschichte informiert, erfährt als Zeitalter, in denen die Fragen besonders aktuell waren, die Frühkirche, die Zeit nach Konstantin dem Großen, das Mittelalter mit der Bewegung der Clynacenser und der Pacifarii der franziskanischen Bewegung und vor allem die Jetztzeit. Es gab dabei Meinungen für und gegen, kaum in absoluter Konsequenz, niemals Verurteilungen nur wegen des Soldatseins, wohl aber auf der Synode von Arles eine Androhung der Exkommunikation auf Fahnenflucht.)

Das II. Vaticanum hat diese Fragen aufgegriffen und zu einer Klärung gebracht. Der grundsätzliche Text lautet:

„Wer als Soldat im Dienst des Vaterlandes steht, betrachte sich als Diener der Sicherheit und Freiheit der Völker. Indem

Msgr. Josef Haselwanner, Landeskurat des Bundes der Tiroler Schützenkompanien schreibt dazu in der Tiroler Schützenzeitung Nr.2/1990:

„Tragen von Gewehren bei religiösen Feiern und Gottesdiensten“

1. Grundsätzliches

Zunächst sind es einmal ganz wenige Fälle, ich würde sagen, es ist die Ausnahme, dass Priester das Tragen von Schützengewehren bei religiösen Veranstaltungen und Gottesdiensten nicht gerne sehen oder etwa verbieten möchten (ein Anlassfall war Brixen im Tale).

Es sind auch nur kleine Gruppen, eine verschwindende Minderheit von Laien in der Kirche, die immer wieder dagegen ankämpfen, am liebsten durch Aussagen in der Presse und Öffentlichkeitsarbeit (Netzwerk – Allerheiligen IBK). Dort, wo es ein echtes Anliegen aus Gewissensüberzeugung ist, wird ein klärendes Gespräch immer möglich sein, und man wird auch auf einen gemeinsamen Nenner kommen. Dort aber, wo diese Überzeugung fehlt und andere Gründe im Hintergrund stehen, können wir nur versuchen zu überzeugen, im direkten Kontakt und durch die Tat beweisen, dass es auch uns um den Frieden geht. Heißt es doch schon in der Schrift: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Handeln wir dementsprechend, so sammeln wir Kohlen auf ihr Haupt. Ein Wortkrieg und Artikelgefechte in den Medien wären für sie ja nur Wer-

Aussagen der Päpste als das Fundament des Friedens definieren. Es ist Symbol des Eintretens für die Würde des Menschen und die Grundwerte menschlichen Seins, ihres Schutzes und ihrer Wahrung.

c) Das Präsentieren des Gewehrs und das Abschießen einer Ehrensalue ist die schützengemäße Form (wenn eine Kompanie auftritt) eines Ehrenerweises, eines Grußes auch an den Herrgott, dem wir begegnen in der Botschaft des Evangeliums, in der Eucharistie (daher vor der Liturgiereform auch eine Ehrensalue bei der Wandlung) und im Erweis seiner Gnade, seines Segens.

d) Das Abschießen der Ehrensalue ist ein altes Friedenssymbol. Es heißt: Für dich ist niemals eine Kugel im Lauf. Ich komme zu dir und will dir als Freund begegnen - Genauso wie das Salutieren bedeutet (es geht zurück auf das Hochschieben des Visiers des Reiters): Ich gebe mich dir zu erkennen, ich trete dir offen als Freund entgegen.

Freilich wissen wir Schützen auch darum, dass all dies äußere Zeichen sind, die im konkreten Alltag und Leben Fleisch und Blut annehmen müssen: in der gelebten Kameradschaft, die ja nur ein analoges

Wort für die praktizierte Nächstenliebe ist, von der die Bibel spricht. Wir wissen auch darum, dass der Friede gelebt werden muss in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde und Gesellschaft.

3. Teilnahme als Schützenkompanie an kirchlichen Festen

Wenn wir als Schützen ein Fest feiern und es für uns als Selbstverständlichkeit gilt, an einem Sonn- oder Feiertag den Gottesdienst in den Mittelpunkt zu stellen, dann gibt es dort wohl kaum Schwierigkeiten.

Da wir als Schützen aber auch zu einer Pfarrgemeinde gehören und uns als Christen auch dazu bekennen und wohl auch vielfach den Beweis erbringen, dass wir auch bereit sind, dort mitzuarbeiten und mit der Pfarre zu leben, ist es wohl auch berechtigter Wunsch, dass wir als Gemeinschaft mit christlichen Grundsätzen und auch eigenständiger Tradition als Kompanie an den kirchlichen Festen teilnehmen dürfen.

Ich hoffe nicht, dass die Mutter Kirche uns ausschließt, wenn Papst Johannes Paul II. uns sagt: „Der Weg der Kirche ist der Mensch.“

Vielleicht wäre hier die Bitte angebracht an alle Pfarrer: Lasst uns nicht im Stich, seid uns Kurat, steht uns zur Seite, vor allem dort, wo es um den Glauben geht,

trotz all eurer Überforderung im seelsorglichen Dienst. Wir wären dankbar.

4. Der Umgang, das Gespräch miteinander ist wichtig. Die Anliegen beider Seiten haben berechnete Grundlagen. Hier die Tradition - dort die Liturgiereform. Hier das Bekenntnis zur Landesverteidigung - dort das Bekenntnis zur Gewaltfreiheit.

Nehmen wir die Meinung, Überzeugung des anderen ernst und versuchen wir sie zu achten. Der andere ist dazu ebenso verpflichtet. Auf dieser Basis allein ist ein Dialog möglich, ein Miteinander.

„Sentire cum ecclesia“: denken, fühlen mit der Kirche, stehen zur Kirche, eintreten für die Kirche.

Die Schützenkompanie lebt in einer Pfarrgemeinde und gehört auch dazu. Miteinander - füreinander - Gemeinschaft stehen doch auch in unseren Grundsätzen. Gelebt und praktiziert auch bei Schwierigkeiten reißt mit. Überzeugt auch den anderen.“

In diesem Sinne freut sich die Schützenkompanie St. Pankraz schon heute, der Pfarrgemeinde bei der diesjährigen Fronleichnamprozession eine schneidige, gewehrtragende Ehrenkompanie präsentieren zu dürfen.

Die Schützenkompanie St. Pankraz



Georg Gruber ist neuer LVH-Ortsobmann

Die Handwerker von St. Pankraz im Untertal haben Georg Gruber zum neuen Ortsobmann der Ortsgruppe St. Pankraz im Landesverband der Handwerker (LVH) gewählt. Die Jahresversammlung der LVH-Ortsgruppe fand vor kurzem im Gasthaus „Pizzeria Turm“ in St. Pankraz statt.

Georg Gruber löst mit seiner Wahl den bisherigen Ortsobmann Hartmann Gruber ab, der in den Ortsausschuss gewechselt ist. Dessen Mitglieder wurden ebenfalls neu gewählt. Neben Fliesenleger Hartmann Gruber sind Joachim Holzner (Maurer) und Patrick Schwienbacher (Fliesenleger) die neuen bzw. bestätigten Mitglieder des LVH-Ortsausschusses St. Pankraz.

LVH-Vizepräsident Helmuth Innerbichler und LVH-Bezirksobmann Horst Rufinatscha gratulierten dem neuen Ortsobmann und dem Ausschuss. Den Glückwünschen schloss sich Bürgermeister Hermann Tumpfer an, der ebenfalls an der Versammlung teilgenommen hat.

Georg Gruber ist Mitinhaber der Tischlerei Gruber in St. Pankraz. In seinen Grußworten betonte Gruber die Bedeutung des Handwerks im Wirtschafts- und Gesellschaftsleben des Tals. Von den 98

Betrieben in St. Pankraz sind zwei Drittel (70) Handwerksbetriebe, die insgesamt 155 Mitarbeiter beschäftigen. „Die Handwerksbetriebe garantieren nicht nur die Nahversorgung der Bevölkerung, sondern bieten auch sichere Arbeitsplätze und Karrieremöglichkeiten für junge Menschen“, sagte Gruber.

LVH-Vizepräsident Innerbichler und LVH-Bezirksobmann Rufinatscha informierten die versammelten Handwerker über die

aktuellen wirtschaftspolitischen Themen des Handwerks und die Leistungen des Verbands auf Landes- und staatlicher Ebene.

Vertreter der Betreibergesellschaft „Schwemmalm“ informierten über den Ausbau des Skigebiets im letzten Jahr. Bürgermeister Tumpfer betonte die Bedeutung des Skigebiets als lokaler Wirtschaftsfaktor. Notwendig sei dafür noch eine Talanbindung des Skigebiets.



v.l.n.r.: LVH-Bezirksobmann Horst Rufinatscha, der neue LVH-Ortsobmann Georg Gruber und die Mitglieder des Ortsausschusses Joachim Holzner, Hartmann Gruber und Patrick Schwienbacher

Die Raiffeisenkasse informiert



Kontounfallversicherung mit höherer Versicherungsleistung zum gleichen Preis

Die Raiffeisenkasse hat die Kontounfallversicherung für 2008 wieder verlängert

Mit der schon seit Jahren bestehenden Kontounfallversicherung sind die Kunden der Raiffeisenkasse gegen Unfälle, die den Tod oder eine bleibende Invalidität von mindestens 50 % bzw. 65 % zur Folge haben, versichert. Diese Versicherung deckt Unfälle bei Arbeit und Freizeit ab.

Die Raiffeisenkasse beteiligt sich für das Jahr 2008 wiederum an der Sammelpolizze für die Kontounfallversicherung. Der Preis beläuft sich auf 8,20 EUR für K/K- und Sparkonten sowie 16,00 EUR für Wertpapierdepots.

Für alle Kunden, welche die Unfallversicherung bereits in Anspruch nehmen, ist der Versicherungsschutz **automatisch bis zum 31.12.2008** verlängert. Die Belastung der Jahresprämie erfolgt zum Jahresende direkt vom Konto-Korrent.

Wenn bisherige Versicherungsnehmer an einer Weiterführung nicht mehr interessiert sind bzw. bisher nicht Versicherte sich beteiligen möchten, so werden sie ersucht, die Ab- oder Anmeldung **bis zum 21. März 2008** über die Schalter der Raiffeisenkasse durchzuführen.

Eine Zusammenfassung der Versicherungsleistungen liegt in den Schalterstellen auf. (Siehe auch nebenstehender Bericht)

Genauere Informationen und ausführliche Beratung erhalten Sie wie immer in Ihrer Raiffeisenkasse.

Unfallversicherung für Raiffeisen-Kunden

Mit der Unfallversicherung für Kontoinhaber bieten die Raiffeisenkassen ihren Kunden über den normalen Bankservice hinaus einen wertvollen sozialen Dienst an. Die Raiffeisen-Unfallversicherung kann Unfälle zwar nicht verhüten, schützt aber vor den oft schwerwiegenden finanziellen Folgen. Sie deckt die Unfälle bei Arbeit und Freizeit, die den Tod oder eine bleibende Invalidität zur Folge haben. Die bisherige Erfahrung und Entwicklung des Schadensverlaufes hat die Wichtigkeit dieses Dienstes bestätigt. In zahlreichen Fällen konnte mit Hilfe dieser Versicherung den Betroffenen bzw. Hinterbliebenen aus der größten finanziellen Not geholfen werden.

Wer ist versichert?

Die Inhaber von Kontokorrent-Konten, wie z.B. Geschäftskonten, Lohn-, Gehalts- oder Pensionskonten, Haushalts- oder Privatkonten, zudem alle Kreditnehmer, unabhängig von der Form des Kredites. Ausgenommen sind Konten von Aktiengesellschaften, von Genossenschaften, von Vereinen und von öffentlichen Körperschaften. Auf Wunsch können auch Inhaber von Sparkonten, Sparbriefen, Wertpapierdepotkonten und Wohnbaurdarlehen aus dem Landesrotationsfonds individuell versichert werden. Personen, die das 75. Lebensjahr erreicht bzw. überschritten haben, sind mitversichert, wobei der Höchstbetrag der Versicherungssumme auf Euro 10.500,00 festgesetzt ist. Bei versicherten Personen, die zum Zeitpunkt des Unfalls bereits eine Invalidität oder körperliche Beeinträchtigung aufweisen, erfolgt die Entschädigung unter Abzug des vorbestehenden Invaliditätsgrades.

Ausgeschlossene Risiken

Neben den üblichen Risikoausschlüssen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen der Unfallversicherung weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass keine Deckung gegeben ist:

- wenn der Unfall in Ländern eintritt, wo Kriegszustände herrschen;
 - wenn der Fahrzeuglenker nicht im Besitz eines erforderlichen Führerscheins ist;
 - bei Unfällen, die der Versicherte als Berufssportler oder in Ausübung von Luft- und Flugsportarten im Allgemeinen erleidet;
 - bei Begehung strafbarer Handlungen.
- Begrenzt auf die bleibende Invalidität sind außerdem Personen nicht versichert, die schon vor dem Unfall eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 50 % aufweisen.

Wie entsteht der Versicherungsanspruch?

Bei Unfall mit Todesfolge oder bleibender Invalidität, wenn diese mindestens eine 50 %ige Erwerbsunfähigkeit zur Folge hat.

Die Versicherungsleistung

Die Versicherungsleistung richtet sich nach dem Kontostand um Null Uhr des Unfalltages. Im Todesfall zahlt die Versicherungsgesellschaft einen Betrag, der dem Kontostand und im Falle eines Kreditkontos dem Kontostand zusätzlich der angereiften Zinsen entspricht. Bei bleibender Invalidität von mindestens 65 % hingegen wird die doppelte Versicherungsleistung erbracht, d.h. in diesem Fall kann sich eine Schuld in ein Guthaben umwandeln. Bei Invalidität zwischen 50 % und 64 % entspricht die Versicherungsleistung jener im Todesfall. Die Versicherungsleistung wird auf die Hälfte reduziert, wenn sich der Unfall bei der Ausübung von gefährlichen Sportarten ereignet.

Mindest- und Höchstbetrag der Versicherungsleistung

Der Mindestbetrag der Versicherungsleistung beträgt Euro 7.500,00 unabhängig von der Anzahl der versicherten Konten. Der Höchstbetrag je versichertem Einlagekonto liegt bei Euro 80.000,00 und je versichertem Kreditkonto hingegen bei Euro 150.000,00. Verfügt der Kunde über verschiedene Konten bei einer oder mehreren Raiffeisenkassen, deren Salden in Summe ein Guthaben ergeben, so beträgt die Höchstversicherungsleistung Euro 100.000,00; ergeben die Salden jedoch in Summe eine Schuld, so beträgt die Höchstversicherungsleistung Euro 150.000,00.

Laufzeit

Die Vertragsdauer der Versicherung endet am 31. Dezember jeden Jahres und wird automatisch erneuert. Sollte jemand an der Kontoversicherung nicht interessiert sein, so genügt eine einfache mündliche oder schriftliche Mitteilung an die Raiffeisenkasse innerhalb März dieses Jahres. Rechtliche Gültigkeit hat der Text der Versicherungspolizze, der zur Einsicht für den Kunden an den Schaltern der Raiffeisenkasse aufliegt.

Ausgabe: Jänner 2008



COMPAGNIA DI ASSICURAZIONI E RIASSICURAZIONI - MOVIMENTO COOPERATIVO

Assimoco - Anhangsmitglied - Gesellschaftskapital € 65.000.000,00 voll eingezahlt - Handel und Handwerk vom 11.08.1977 - Amtsblatt der Reg. Nr. 198 vom 18.07.1979 - Mitgli.-Nr. 1129020191 - Raiffeisen und Gen. der 2000 Segrate (MI) - Centro Di - Genehmigung zur Ausübung der Versicherungstätigkeit mit Dek. des Min. für Industrie, Handel und Handwerk vom 02.05.1965/68 - Firmenregister 108923 - "MILANO/OLTR'E" Palazzo Gotta - Via Cassanese, 224 - 20122 - Fax 02/8082026

Versicherungsgesellschaft - Raiffeisen Versicherungsdienst G.m.b.H. - Handelsregister Brixen - Steierm., Merz. Nr. 0140880212



Raiffeisen Versicherungsdienst

MITTEILUNG AN DIE KUNDEN

Wir teilen unseren Kunden mit, dass nach Erlass des neuen Geldwäschegesetzes, Legislativdekret Nr. 231 vom 21.11.2007, die Bestimmungen zur Verwendung von Bargeld, Überbringerpapieren, Schecks und Überbringersparbüchern eine nachhaltige Änderung erfahren.

Die wichtigsten Änderungen sind gemäß Art. 49 folgende:

ÜBERTRAGUNG VON BARGELD, VON ÜBERBRINGERSPARBÜCHERN ODER VON ÜBERBRINGERPAPIEREN

Ab **30. April 2008** ist die, aus welchem Grund auch immer, zwischen natürlichen und/oder nicht natürlichen Personen durchgeführte Übertragung von Bargeld, von Überbringersparbüchern oder von Überbringerpapieren in Euro oder Fremdwährung untersagt, wenn der Gesamtwert der eventuell auch gesplitteten Transaktion **Euro 5.000 und mehr** beträgt. Diese Übertragung muss über eine Bank, über ein elektronisches Geld ausgebendes Institut oder über die Poste Italiane Spa erfolgen.

BANK-, POST- UND ZIRKULARSCHECKS

Auf allen Bank-, Post- und Zirkularschecks mit einem Betrag von **Euro 5.000 und mehr, die ab 30. April 2008** ausgestellt werden, müssen

der Name oder die Bezeichnung des **Begünstigten und die Klausel „nicht übertragbar“** angegeben sein.

Ab **30. April 2008** dürfen die an eigene Order ausgestellten Bank- und Postschecks (z.B. „an mich selbst“) nur mehr an eine Bank oder die Poste Italiane Spa zum Inkasso indossiert werden, und zwar unabhängig von der Höhe des Scheckbetrages.

Nach Maßgabe der neuen Bestimmungen überreichen die Banken den Kunden **ab 30. April 2008** grundsätzlich nur mehr Scheckhefte mit der aufgedruckten Klausel „nicht übertragbar“. **Der Kunde kann aber durch einen schriftlichen Antrag die Aushändigung von freien Scheckformularen oder von freien Zirkularschecks** (ohne Angabe „nicht übertragbar“) verlangen. Diese Schecks dürfen nur für Beträge ausgestellt werden, die weniger als Euro 5.000 ausmachen, außer als Begünstigte scheint eine Bank oder die Poste Italiane Spa auf. In diesem Falle muss der Antragsteller für jedes angeforderte Scheckformular oder für jeden Zirkularscheck die Stempelsteuer in Höhe von Euro 1,50 entrichten. Die Indossamente auf diesen Schecks müssen zudem bei sonstiger Nichtigkeit die Steuer Nummer des Indossanten angeben.

ÜBERBRINGERSPARBÜCHER
Ab **30. April 2008** gilt, dass das Guthaben im Überbringersparbuch nur weniger als Euro 5.000 betragen darf.

Wird ein Überbringersparbuch an einen Dritten **übertragen**, muss der Inhaber, der das Sparbuch abtritt, dies der Bank **innerhalb von 30 Tagen** unter Angabe der Personalien des Dritten und des Tages der Abtretung mitteilen.

Die Überbringersparbücher, die bei Inkrafttreten des genannten Legislativdekretes am 29.12.2007 bereits bestanden haben und ein Guthaben von **Euro 5.000 und mehr** aufweisen, müssen **bis 30. Juni 2009** durch eine entsprechende **Abhebung** bis unter Euro 5.000 in Ordnung gebracht oder **gelöscht** werden.

Die Kunden möchten diese neuen Vorschriften zur Kenntnis nehmen, was auch deshalb wichtig ist, weil die Übertretung dieser Bestimmungen mit Verwaltungs-geldbußen geahndet wird (Art. 58).

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen für jede weitere Information gerne zur Verfügung.

Mitteilung an die Inhaber von Überbringersparbüchern

Überbringerpapiere und Überbringersparbücher, deren Guthaben mehr als 100,00 EUR beträgt und seit mehr als 10 Jahren nicht mehr bewegt worden sind, fallen unter die Kategorie „**schlafende Einlagen**“ (siehe Ges. Nr. 266 vom 23.12.2005 Art. 1 Abs. 343 und 345 und VPR Nr. 116 vom 22.06.2007).

Unter Beachtung der diesbezüglich vom Gesetz vorgesehenen Informationspflicht werden die Inhaber der genannten Sparbücher eingeladen, uns innerhalb von 180 Tagen nach Ablauf der 10 Jahre ab letzter Bewegung oder, falls die 10 Jahre bereits verstrichen sind, ab Veröffentlichung dieser Mitteilung in den

Schalerräumen unserer Bank, Anweisungen zu erteilen.

Der Sparvertrag erlischt nicht, wenn innerhalb der genannten Frist von 180 Tagen eine Bewegung auf Veranlassung des Inhabers stattfindet.

Für den Fall, dass keinerlei Verfügung erfolgt, wird darauf hingewiesen, dass der Sparvertrag nach Ablauf der genannten Frist erlischt und der entsprechende Betrag dem im Art. 1 Abs. 343

des Ges. Nr. 266/2005 angesprochenen Fonds abgeführt wird. Dieser Fonds hat den Zweck, die Sparer zu entschädigen, die infolge einer Anlage am Finanzmarkt geschädigt worden sind.

Februar 2008

PS:
Für genauere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihre Raiffeisenkasse

Raiffeisen Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

SCHULE / WEITERBILDUNG / KULTUR

Wintersporttag der Grundschüler von St. Pankraz

Am 18.01.2008 fuhren die Grundschüler von St. Pankraz nach St. Nikolaus und verbrachten dort ihren Wintersporttag.



Kaum in St. Nikolaus angekommen halfen alle tatkräftig mit die Rodeln und Schi vom Reisebus abzuladen



Aufgeregt geht es zur Piste



Eine lange Schlange wartet geduldig vor der Kasse um eine Karte für das Förderband zu kaufen



Dann ging es los



Mit Freunden macht das Rodeln doppelt so viel Spaß



Eine Pause muss auch mal sein

Wintersporttag der Mittelschule St. Pankraz

St. Pankraz. Am Freitag, den 15. Februar verbrachten die Mittelschüler und Lehrpersonen von St. Pankraz ihren Schultag auf dem Eisplatz in Kuppelwies. Es gab verschiedene Wettspiele.

Das Lehrpersonal der Mittelschule St. Pankraz hatte für ihre Schüler und Schülerinnen einen Wintersporttag auf dem Eislaufplatz in Kuppelwies geplant. Er sollte am 15. Februar stattfinden. Gegen 9.00 Uhr sind alle Schüler mit dem Linienbus nach Kuppelwies gefahren. Die meisten von ihnen mussten

die Schlittschuhe ausleihen, der Eintritt war gratis. Während sich alle anderen Professorinnen schon auf dem Eis befanden, weigerte sich Frau Professorin Thea Götsch zunächst mit den Schülern aufs Eis zu kommen. Doch mit viel Mühe und Überredungskunst schafften die Schüler es doch noch, sie aufs Glatteis zu locken. Neben Fangenspielen waren auch Wettspiele angesagt. Dabei ging es um Geschicklichkeit und Wendigkeit. Die drei Klassen liefen gegeneinander um die Wette. Die Klasse 2A ging als

Sieger hervor, für den es allerdings keinen Preis gab. Es ging schließlich nur um die Ehre. Einige Schüler versuchten ihr Können beim Eishockeyspiel. Davon waren ein paar schon richtige Profis. Nachdem sich die Sonne endlich blicken ließ wurde es noch angenehm warm. Alle zusammen hatten einen Riesenspaß und stiegen mittags müde in den Linienbus Richtung St. Pankraz ein. Es war ein gelungener Sporttag.

Die Klasse 2A St. Pankraz

Unser Besuch im Südtiroler Landtag

Am Dienstag, den 4. Dezember unternahmen wir, die Klasse 3 A St. Pankraz mit unseren Lehrpersonen, einen Lehrausflug in den Südtiroler Landtag nach Bozen.

Wir starteten um 8 Uhr mit dem Linienbus nach Meran, dann fuhren wir mit dem Zug nach Bozen. Dort wurden wir von Herrn Wolf, einem Beamten, freundlich empfangen.

Er führte uns in einen Saal, in dem wir einen Film über den Landtag anschauten. Uns wurde die Zusammensetzung des Landtages erklärt. Es gibt 10 Landtagsfraktionen und 35 Abgeordnete. 19 davon bilden das Plenum. Ihre Aufgaben sind über Angelegenheiten, welche das Gemeinschaftsleben in Südtirol betreffen, zu diskutieren. Sie kontrollierten auch

die Landesregierung.

Nachdem wir uns den Film angesehen hatten, wurden wir mit einer kleinen Jause überrascht. Wir bekamen Schinkenbrot und Säfte.

Danach folgten wir dem Landtagsabgeordneten der „Grünen“, Herrn Dr. Hans Heiss in das Foyer, wo er uns einiges über seine Arbeit erzählte. Wir konnten ihm auch Fragen stellen.

Meine Frage war: Welche Vorteile können sich aus dem Zusammenschluss der „Grünen“ und den „Bürgerlisten“ für die kommende Landtagswahl ergeben? Er antwortete, dass man sich dadurch erhofft, besser und stärker auftreten zu können. Der Zusammenschluss wurde von der großen Mehrheit der Grünen und der Bürgerlisten beschlossen.

Nach dem Gespräch mit Herrn Dr. Heiss konnten wir auf der Tribüne die Diskussionen im Landtag mitverfolgen. Es entwickelte sich eine hitzige Auseinandersetzung zwischen der Landtagsabgeordneten der „Grünen“ Frau Dr. Kury und dem Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder.

Wir konnten noch einige Diskussionen mitverfolgen, bevor wir uns auf den Heimweg machen mussten.

Durch diesen Ausflug konnten wir einen Einblick in den politischen Alltag der Landtagsabgeordneten gewinnen.

Dies war sehr interessant und aufschlussreich.

Laura Pircher, 3 A, St. Pankraz

Der kleine Rabe Maxl zu Gast in der Grundschule in St. Pankraz Er erzählt: Energiesparen ist Klimaschutz

Zum vierten Mal ist der kleine Rabe Maxl, der Energieexperte für Kinder, in Südtirols Grundschulen unterwegs. Auf spielerische Art und Weise erzählt der Rabe Maxl den Grundschulern Geschichten zu den Themen Energie und Umwelt.

Ziel dieser Aktion ist es, die Kinder auf pädagogischem Wege für eine umweltfreundliche Energieversorgung und den sorgsamen Umgang mit der Natur empfänglich zu machen.

Für dieses Schuljahr hat der kleine Rabe

Maxl die Themen Energiesparen sowie Klima- und Umweltschutz ausgewählt. Angesichts der aktuellen politischen Debatten und der ersten Anzeichen von Klimaänderung und Temperaturanstieg, von Überschwemmungen, Umweltkata-



1. Klasse und 2a



2b und 5. Klasse

strophen usw., erscheinen diese Fragen besonders wichtig.

Zusammen mit seinem Assistenten hat der Rabe Maxl auch in der Grundschule St. Pankraz Halt gemacht. Mit einfachen Worten und anhand vieler praktischer Beispiele sind Themen wie Treibhauseffekt, Kohlendioxid, Klimawandel und auch erneuerbare Energiequellen behandelt worden. Die Schüler wurden spielerisch angeregt, Energie effizienter zu nutzen, nach der Maxime, dass die beste Energie jene ist, die nicht verbraucht wird.

Mit praktischen Beispielen und Experimenten wurden die Kinder weiters zum sparsamen Umgang mit der Energie angehalten wie: Licht abschalten, wenn es nicht gebraucht wird; Energiesparlampen verwenden; Kühlschränke immer nur kurz öffnen; Geschirrspüler und Waschmaschine erst einschalten, wenn sie voll sind; energiesparende Geräte verwenden. Das sind nur einige der wertvollen Empfehlungen des Raben Maxl.

Die Energiespartipps, die im alltäglichen Leben angewendet werden können, sollen bei den Kindern das Gespür dafür verstärken, wie die Menschen im Alltag Energie sparen und damit nicht nur die



3. und 4. Klasse

Umwelt, sondern auch die Brieftasche schonen.

Am Ende der Vorstellungen in der Grundschule St. Pankraz wurde jedem Kind das Büchlein des Raben Maxl mit der Geschichte zum Energiesparen und zum Klimaschutz überreicht.

Auch die diesjährigen Vorstellungen sind eine Initiative der Südtiroler Elektrizitätsaktiengesellschaft SEL AG. Als Unternehmen des Landes und der Süd-

tiroler Gemeinden möchte die SEL AG einen aktiven Beitrag zur Energiesensibilisierung in unserem Land leisten. Bei der Jugend sollen das Interesse für den sparsamen Umgang mit Energie, für erneuerbare Energien, für eine sichere Energieversorgung und das Verständnis für den Wert der Energie verstärkt werden. Ziel ist es, Verschwendungen vorzubauen und das Klima zu schützen.

Die Lesenacht

Wir, die Schüler und Schülerinnen der Mittelschulklasse 2a, und zwei Lehrpersonen haben in der Nacht vom 14. auf den 15. Dezember 2007 eine Lesenacht erlebt, die wir nie vergessen werden.

Um 19.30 Uhr trafen wir uns in der Mittelschule St. Pankraz, wo uns Frau Thea Götsch das Nachtprogramm vorstellte. Wir begannen mit dem Vortragen von Weihnachtsgedichten und weihnachtlichen Texten, um uns in Weihnachtsstimmung zu bringen. Weihnachtslieder wurden angestimmt und von Raphael auf der Gitarre und von Georg auf der Trompete begleitet. Dann aßen und tranken wir von unseren mitgebrachten Sachen (Kekse, Pandoro und Manderinen), damit wir genug Kraft hatten, um das Theaterstück „Schmeckt's“ einzustudieren. Wir probierten das Stück mindestens drei Mal, bis es perfekt klappte. Die anschließenden Spiele „Pferdereiten“ und „Mörderblinzeln“ hielten uns alle wach.

Danach nahm sich jeder ein Buch und verkroch sich in eine Ecke um eine Stunde lang darin zu schmökern. Abschließend hörten wir uns um 23.30 Uhr das Hörspiel der Klasse 3a mit dem Titel „Ein Mensch vor dem Gericht der Tiere“ an. Punkt 24.00 Uhr ging das Licht aus und wir mussten uns fürs Bett fertig ma-

chen. Bis 00.30 Uhr durften wir noch flüstern und plaudern, Witze erzählen und schnarchen. Am nächsten Morgen krochen wir um 7.00 Uhr langsam aus den Federn, packten unsere Sachen und räumten auf. Einige Mütter hatten uns ein köstliches Frühstücks-Buffet vorbereitet. Wir speisten wie die Götter. Zum Dank führten wir das Stück „Schmeckt's“ noch einmal auf, Georg spielte mit der Trompete, Raphael und Frau Ukrike Schweigl mit der Gitarre Weihnachtslieder und wir alle sangen mit.

Danach war unsere Lesenacht endgültig vorbei.

Die Klasse 2a



Die LESELOTTE im Kindergarten St. Pankraz

Wer oder was ist die Leselotte?

David: „Riesig isch sie und sie hot a Brille und a luschtige Frisur.“

Alexander: „Vielleicht isch es a Kotz, oder a Löwe, oder a Frau, oder a Elefant, oder a Hos.“

Jasmin: „Vielleicht hoast sie Leselotte, weil sie ollm Biachr liest. I glab, sie isch a Frau.“

Florin: „Vielleicht isch es a Poppele oder lei a Witz.“

Lisa: „A Monn, a gelber.“

Annalena: „Vielleicht isch es a Frau, die Geschichten liest, oder a nuies Kind, oder a kluaner Hamster.“

Diese und noch viele weitere phantasievolle Antworten bekamen wir auf unsere Frage.

Ja, wer ist denn diese „Lieselotte“ nun wirklich?

Am Dienstag, den 29. Jänner 2008 um 10:00 Uhr traf sie endlich bei uns ein. Frau Verena Pfeifer trug sie ganz geheimnisvoll in einem Kartoffelsack zu uns in den Kindergarten. Als sie den Sack öffnete steckte eine riesenlange Raupe mit 25 Büchertaschen den Kopf heraus. In jeder Tasche befand sich ein Bilderbuch.

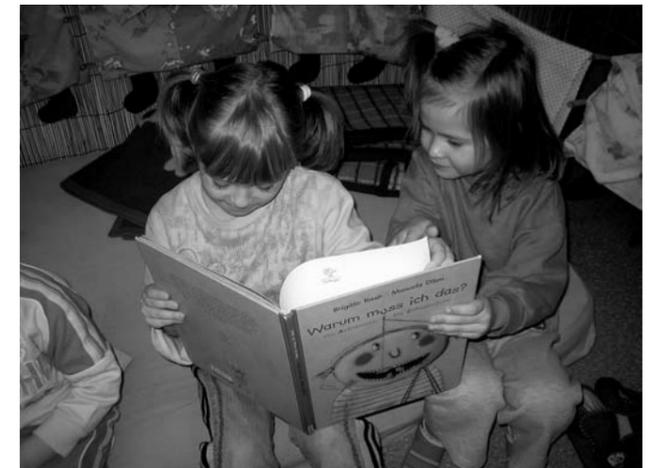
Frau Verena Pfeifer stellte uns gleich das Buch von der Frau Machova, die jeden Tag auf Post wartet und das Buch von der Schnecke, die ihr Haus verloren hat, vor. Außerdem zeigte sie uns noch das Buch von Herbert dem Schaf, das sich nicht scheren ließ. Sie erzählte uns

die Bücher nicht fertig, sondern sagte immer: „Wenn ihr wissen wollt, wie die Geschichte weitergeht, dann schaut euch das Buch selber an.“ Das haben die Kinder in den drei folgenden Wochen intensiv gemacht. Jeden Tag konnten sie sich die Bücher ansehen und sie bekamen die Geschichten vorgelesen.

An den Wochenenden durfte jedes Kind eine Büchertasche mit nach Hause nehmen und am Montag wieder bringen.

Am Dienstag, den 26. Februar 2008 wurde die „Leselotte“ von den Kindern der ersten Klassen mit Spannung abgeholt und sie zog weiter in die Grundschule.

Die Kindergärtnerin
Tratter Rosi



Herbsttreffen der Bildungsausschüsse im Kultur.Lana

Dorfchronik-Ehrenamt-Nachhaltigkeit

Dies waren die Schwerpunkte welche Vertreter der Bildungsausschüsse, Dorfchronisten und Kulturreferenten der Dorfgemeinden des Burggrafenamtes beim diesjährigen Herbsttreffen 07 erwarteten.

In drei Vorträgen wurden diese Themen hoffentlich nachhaltig behandelt.

Dr. Marlene Huber, zuständige Ansprechperson für das Medienarchiv in der Kulturabteilung des Landes, hat Tipps und Tricks weitergegeben über nützliche Informationen rund um die Chronik, über Quellen, über Archive und Bestände, über Recherchearbeit, über Umgang mit Fotografien, über die besten Orte und Art des Aufbewahrens, über dessen Wichtigkeiten für die ländliche und erhaltende Kulturarbeit. Zum Schluss konnten die Zuhörer ihre Ortskenntnisse unter Beweis stellen und historische Fotografien der Gemeinden und Talschaften des Burggrafenamtes erkennen.



Dr. Marlene Huber (Medienarchiv Provinz Bozen)



Moritz Schwienbacher (NPO-Büro Lana)

Interessante Informationen zum Ehrenamt, zum Vereinswesen allgemein, zu Neuregelung von Statuten, über Begünstigungen und Vorteile im Allgemeinen, über steuerliche Vorteile im speziellen und über die Pflichten bei einer Eintragung in das Landesverzeichnis der ehrenamtlichen Organisationen, wurden fachkundig von Moritz Schwienbacher des NPO-Büros in Lana vorgetragen.

Die Bildungsausschüsse sollten in nächster Zeit ihre oft veralteten Statuten überarbeiten und ebenso empfiehlt das Amt für Weiterbildung eine Eintragung in das Landesverzeichnis.

Nachhaltig = das was hält oder eine selbstgemachte Marmelade.

Dass die Bildungsausschüsse wertvolle und auch nachhaltige Arbeit in ihren Dörfern leisten dürfte den Betroffenen



Die Bildungsausschüsse

zumeist klar sein. Ob dies auch von der Bevölkerung so gesehen wird ist zu wünschen. Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft und Persönlichkeit, dies sind die vier Themenbereiche der Nachhaltigkeit. Bildungsprojekte, Dorfveranstaltungen und Kulturinitiativen sollten durch die Brille der Nachhaltigkeit gesehen und entsprechend aufgewertet werden. Projekte und Jahresprogramm für das Jahr 2008 können noch bis zum 31. Jänner 08 beim Amt für Weiterbildung eingereicht werden.

Nachhaltig ausgeklungen ist das Herbsttreffen dann kulinarisch, bei süßem Wein und hausgemachten Keksen.

Zu Informationsabend eingeladen hatte die Bezirksservicestelle Burggrafentamt Weiterbildung unter der Leitung von Dr. Markus Breitenberger.

Die Bezirksservicestelle mit Sitz in Lana, Hofmannplatz 2, Tel. 0743 560034 gibt es seit Herbst 2007 und diese bietet den Bildungsausschüssen ganzjährig Beratung und Informationen an.

direkt von der Quelle trinken. Ab Kuppelwies wechseln wir auf den Ultner Höfeweg, wo uns Margareth ihren Bio-kräutergarten zeigen wird und wir ihre Tees verkosten können. Wir kommen in St. Nikolaus (1200 m) an und verbringen dort einen gemütlichen Abend.

3. Tag – Samstag, 28. Juni 2008

St. Nikolaus - St. Gertraud - Rabbijoch (Bergbauernhöfe - Nationalpark) Morgens wandern wir auf der Nördersseite des Tales bis zu den 2000jährigen Ultner Urlärchen in St. Gertraud. Wir werden uns Zeit lassen an diesem starken Platz und horchen was uns die Lärchen singen. Dann gibt es eine gute Suppe und wir sind gestärkt und bereit für die heutige Bergetappe. Über 900 sehr gut gehbare Höhenmeter wandern wir hinein ins leicht ansteigende Kirchbergtal. Wir kommen vorbei an Almen, Hirten und Schafen. Auf guten Pfaden und über sanfte Böden erreichen wir am Abend die Haselgrubhütte (2425 m) am Rabbijoch. Diese historische und sprachliche Grenze ist der höchste Punkt unserer Wanderung. Hier werden wir Zeit haben für Sterne und Dunkelheit, für Geschichten und Musik.

4. Tag – Sonntag, 29. Juni 2008

Rabbijoch – Bagni di Rabbi (Sprachgrenze - Thermalquellen) Am Morgen kommen wir durch ein schönes Tal, über Lärchenwälder und Alm-wiesen hinunter ins Trentino bis nach Bagni di Rabbi (1200 m). Die dortige Antica Fonte – historische Heilquelle ist schon fast 400 Jahre alt. Sie war bekannt unter den Herrschern des "Austria Felix" und wurde von der Kaiserin Maria Theresia besucht. Heute noch sind Heilquellen und Bäderbetrieb öffentlich zugänglich. Hier können wir das Heilwasser trinken. Wir werden uns mit italienischen Freunden treffen, dessen Köstlichkeiten genießen, gemeinsam feiern und zurückblicken. Dann bringt uns ein Bus wieder zum Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Tagespensum: Gehzeit pro Tag 5-7 Stunden. Gute Kondition erforderlich. Für geübte Wanderer ein Genuss. Kostenbeitrag: 450,00 Euro/Person. Alles inkl. Übernachtung, volle Verpflegung (außer Getränke), Bustransfer, Koffertransport, Führungen, Eintritte, Konzerte, Betreuung Markus u.a.

Markus Breitenberger
Kultur-Natur-Wanderführer,
Kneipp® Gesundheitstrainer,
Kuppelwies Hof 11; I-39016 Ulten (BZ)
Tel. 348 7285100; 0473 799095
E-mail: breitenberger.markus@rolmail.net

Anmeldungen bis 31. Mai 2008

Begrenzte Teilnehmerzahl



Kleinanzeiger

Neuwertiger i'coo Kinderwagen mit komplettem Zubehöf, sowie Geschwister-Kinderwagen zu verkaufen. Tel. 333 4259775

Weißer Ziegenbock, geboren 2007, zu verkaufen. Tel. 347 7792586

3-Zimmerwohnung im Dorfzentrum von St. Pankraz ab sofort zu vermieten. Tel. 0473 785044

Computer mit 15" Monitor, 256 Mb Arbeitsspeicher, 60 Gb Festplatte, Betriebssystem WinXP und diversen Programmen, funktionstüchtig, an bedürftigen Schüler zu verschenken. Tel. 0473 787396

Stellenmarkt

Für die Saison 2008 von Mai bis September suchen wir

- 1 Junghirten (ab Ferienbeginn)
- Aushilfsbedienungen für Wochenenden

- 1 Saisonbedienung

Sie erwartet:

- gute Bezahlung
- ordentliche Verpflegung
- herzliches Team

Bewerbungen vorab telefonisch unter 328 - 209 57 25
Mariolberger Alm
Erich Untermarzonner
Mariolberg 2
39010 St. Pankraz

Fachlehrerin gibt Nachhilfe in Englisch für Schüler und Interessierte. Bei einer Teilnehmerzahl von mind. 8 Personen werden auch mehrstündige Kurse für Anfänger oder Fortgeschrittene angeboten. Tel. 349 5853573

Impressum:
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz
Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verantwortlicher Direktor: Christoph Gufler
Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz
Druck: Fliridruck, Meran
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.

Mitteilung der Redaktion:

Beiträge wenn möglich auf Datenträger (Diskette, CD...) oder mittels e-Mail abgeben. Mail Adresse der Gemeinde: info@gemeinde.stpankraz.bz.it
Alle Beiträge müssen mit dem Namen des Autors versehen sein!

Kultur-Wanderung durch das Tal der Bäder - Ultental

Don. 26. Juni bis Sonntag 29. Juni 2008

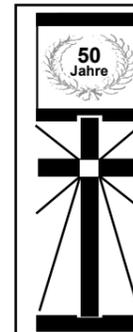
Vom sonnigen Vinschgau wandern wir durchs wasserreiche, waldgrüne-bergbauerliche Ultental und erreichen nach vier Tagen das historisch-kaiserliche Thermalzentrum Bagni di Rabbi. Alte Übergänge, geologische Besonderheiten, Lärchenwälder und Alm-wiesen, eine gesunde Hausmannskost, musikalische Leckerbissen, historische Denkmäler, nostalgische Spuren einer Bäderkultur, kneipen, frische Wasserquellen und stikla Bergbauernhöfe soweit das Auge reicht.

1. Tag – Donnerstag, 26 Juni 2008
Rabland – Vigiljoch – Pawigl - St. Pan-

kraz (Übergänge - Wasserquellen) Am Bahnhof von Rabland (519 m) beginnen wir unserer Wanderung. Eine kleine Seilbahn bringt uns bis zum Weiler Aschbach (1362 m). Jetzt geht's in der frischen Waldluft bergauf. Knappe 400 Höhenmeter stehen uns bevor, aber das sind auch schon fast die einzigen des heutigen Tages, bis wir aufs Vigiljoch (1737 m) kommen. Dort werden wir uns stärken, rasten und eine herrliche Aussicht genießen. Am Nachmittag wandern wir durch eine Landschaft intakter bergbauerlicher Kultur bis ins Ultental nach St. Pankraz (730 m).

2. Tag – Freitag, 27. Juni 2008

St. Pankraz – St. Walburg - Kuppelwies - St. Nikolaus (Wasser – Bäder) Den heutigen Vormittag bleiben wir meistens im Tal und wandern einwärts entlang der guten alten Valsura – Falschauer, den Fluss der dem Ultental den Namen schenkt (valsura/valscura – das obere/dunkle Tal). Wir kommen vorbei, am Häusel am Stein und gelangen auf Kaiserin Sissis Spuren ins einst famose, heute fast zur Ruine verfallene, Mitterbad. Ein kurzes Stück nehmen wir den Bus, dann wandern wir weiter, vorbei an Wasserquellen, Seen, E-Werke. In Bad Überwasser können wir Mineralwasser



BESTATTUNG

ALBERT SCHWIENBACHER & CO OHG

Beerdigungsdienst - Überführung - Einäscherung im In- und Ausland
Beerdigungsformalitäten - Partezettel - Sterbebilder
Fotobearbeitung - Grabkreuze mit Zubehör

TSCHERMS - Gampenstr. 81 Tel. 0473 44 82 83 / 0473 20 04 62
Fax 0473 20 60 35 - e-mail: bestattung.schwiembacher@rolmail.net

VERSCHIEDENE MITTEILUNGEN

Die Verbraucher- und Budgetberatungsstelle Meran informiert

Ratgeber konsuma: Ihr Recht auf Reisen

Ist Ihr Koffer ohne Sie in einem anderen Flugzeug unterwegs? Krabbeln in der Hoteldusche dicke Käfer? Müssen Sie unerwartet von einer Reise zurücktreten? Wer sich auf Reisen begibt, muss mit Angenehm und Unangenehm rechnen. Gut beraten sollte er oder sie aber trotzdem sein. Der neue Ratgeber „Ihr Recht auf Reisen“ berät, klärt auf, gibt Schützenhilfe.

Im elften Ratgeber „konsuma“ greift die Verbraucherzentrale ein Thema auf, das die Menschen im wahrsten Sinn des Wortes „bewegt“. Abermillionen machen sich jährlich auf den Weg in den Urlaub, Tendenz steigend. Auch die SüdtirolerInnen sind mobil geworden und haben sich vom Reisefieber der Industrienationen anstecken lassen. Entsprechend groß ist die Nachfrage im Europäischen Verbraucherzentrum in Bozen, welches das Thema Reisen betreut.

Buchung und Reisedokumente, Versicherung und Rücktritt, Reklamation und Schlichtung – das sind die großen Themen, welche der Ratgeber konsuma „Ihr Recht auf Reisen“ aufgreift. Ein großes Schwerpunktthema sind die Pauschalreisen, die immer noch den größten Teil des Reisegeschäftes ausmachen. Ebenso berücksichtigt sind aber auch die Individualreisen, welche in den letzten Jahren immer trendiger wurden.

„konsuma“ wirft aber auch einen Blick auf die Schattenseiten des Reisens, macht Vorschläge für ethisch und ökologisch vertretbares Urlauben.

Und schließlich rundet eine Reihe von Musterbriefen und interessanten Links das „Angebot“ im elften Ratgeber konsuma ab.

Das Heft ist im Zeitschriftenhandel und bei der Verbraucher- und Budgetberatungsstelle Meran, Freiheitsstr. 62 Tel. 0473/270204, Öffnungszeiten von Mo. bis Fr. von 09.00 bis 12.00 Uhr und Mittwochs auch nachmittags von 16.00 bis

18.00Uhr für 2 Euro erhältlich.

Neue Stromtarife

Mit dem „Bioraria“ Tarif der Enel sparen? Ja, einen Kaffee im Monat ... und nur wenn Sie tagsüber Kühlschränke und Gefriertruhe ausschalten

Die Verbraucherzentrale hat das Angebot für den sog. „Bioraria“-Tarif der Enel der Aufsichtsbehörde für Wettbewerb übermittelt, um überprüfen zu lassen, ob diese irreführend sind: es wird mit Vorteilen geworben, die an Verbrauchsbedingungen geknüpft sind, deren Umsetzung als äußerst unwahrscheinlich einzustufen ist. Auch der Rest des Angebots, wie die verschiedenen Preise oder Bonuspunkte, die an bestimmte Verbrauchsmengen geknüpft sind, erscheint eher als Lockangebot, um die VerbraucherInnen an langdauernde Verträge von zweifelhafter Günstigkeit zu binden.

1. Die tatsächlich angewandten Tarife werden weder in den Werbeschaltungen noch auf der Homepage der Enel angegeben: lediglich in den Angeboten, die den einzelnen VerbraucherInnen direkt zugesandt werden, sind die Preise angegeben – Transparenz ist Mangelware;
2. In einer Presse-Aussendung der Enel vom 01.10.2007 liest man unter anderem: "Sie sparen mit dem Angebot Bioraria auf den Stromverbrauch zwischen 19.00 und 08.00 Uhr sowie am Wochenende und an den Feiertagen, und haben die Sicherheit, dass der Tarif für 2 Jahre eingefroren ist; so schützen Sie sich vor den Tarifänderungen." Diese Aussage ist unklar wenn nicht gar irreführend, da keinerlei Angabe darüber gemacht wird, wann und zu welchen Bedingungen die Ersparnis eintreten kann. ;
3. Auch das den einzelnen potentiellen KundInnen zugesandte Angebot ist nicht viel klarer, da dort lediglich steht „Indem Sie den Verbrauch in die blaue Phase verlegen, können Sie bei der Stromrechnung sparen“. Keinerlei An-

gabe wird darüber gemacht, wie viel des Verbrauchs tatsächlich verlegt werden muss, um günstiger abzuschneiden.

4. Eine „Durchschnittsfamilie“ hat nämlich Kühlschrank und Gefriertruhe (und wahrscheinlich noch andere Geräte) rund um die Uhr in Betrieb; der durchschnittliche Verbrauch dieser Geräte macht 30 % des Gesamtstromverbrauchs aus. Der Anteil dieses Verbrauchs, der auf die ungünstige Phase entfällt (also die sog. orange Phase) beansprucht also bereits weit mehr als die Hälfte des in dieser Phase erlaubten Verbrauchs. Es versteht sich von selbst, dass also die angepriesenen Vorteile des Angebots praktisch keine Chancen haben, konkret anwendbar zu werden.
5. Diese Daten werden auch von den Onlinerechnern von Altroconsumo und WWF bestätigt: aus den Simulationen geht hervor, dass auch wenn man 80 % des Verbrauchs in die günstige Phase verlegt, man keinerlei Ersparnis gegenüber den aktuellen, von der Aufsichtsbehörde festgelegten Referenztarifen hat. Im Gegenteil: der Referenztarif ist sogar noch um 1 € günstiger! Schafft man es irgendwie, 90 % des Verbrauchs zu verlegen, so spart man pro Monat einen „stolzen“ Euro gegenüber dem Referenztarif.
6. Auch die Zusicherung, dass der Tarif für 2 Jahre derselbe bleibt, ist nicht sehr aussagekräftig: denn niemand kann sagen, ob das tatsächlich einen Vorteil mit sich bringt; die Entscheidung, das Angebot anzunehmen, ist also das alleinige Risiko des Kunden. Zusammenfassend ist man in der VZS der Meinung, dass es angesichts der mangelnden Transparenz dieses Angebots von Enel kaum angebracht ist, über Ersparnis zu sprechen. An alle VerbraucherInnen unser Ratschlag, erst einmal zu bleiben, wo sie sind, und bessere Zeiten – und Angebote – abzuwarten.

Kurs zum Bau von Holzzäunen und Trockenmauern

Auch heuer organisiert die Marktgemeinde Lana wieder Kurse zum Bau von typischen und landschaftsprägenden Holzzäunen und Trockenmauern. Der Kurs dauert jeweils einen ganzen Tag. Dabei erhalten die Teilnehmer wertvolle Tipps und errichten gemeinsam mit dem Kursleiter verschiedene Holzzäune bzw. Trockenmauern. Wer Interesse hat, an diesen Kursen teilzunehmen, soll sich bitte jetzt schon im Bürgermeisteramt der Marktgemeinde Lana, Tel. 0473-567702 oder 567703 melden.

Der genaue Ort des Kurses und das Datum werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Der Umweltreferent der Marktgemeinde Lana: Albert Innerhofer

Mitteilung der Höfekommission

Der Tod des Präsidenten der Höfekommission für die Gemeinden Ulten und St. Pankraz Josef Paris hat eine große Lücke hinterlassen.

Als Stellvertreter möchte ich im Namen aller Kommissionsmitglieder den Angehörigen unser tief empfundenes Mitgefühl aussprechen.

Josef Paris hat sein Amt mit bestem Wissen und Gewissen und viel Einfühlungsvermögen ausgeübt.

Wir danken ihm für seine geleistete Arbeit und seinen Einsatz in der Höfekommission, - seine Art der Führung wird uns richtungsweisend für die Zukunft sein.

Bis zur Neuwahl werde ich als Stellvertreter versuchen mit den örtlichen Kommissionen die Gesuche bestmöglich zu erledigen.

Nun ein paar Informationen zu den Gesuchen; sie müssen folgendes beinhalten:

- Vor- und Zuname des Antragstellers, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnort mit vollständiger Adresse.
- Die das Gesuch betreffende Parzellennummer des Grundstückes mit Angabe der Einlagezahl und der Katastralgemeinde.
- Wenn Teile von Parzellen abgetrennt werden, muss ein vom Katasteramt Meran genehmigter Teilungsplan beigelegt werden.
- Dem Gesuch ist weiters ein Besitzbogen beizulegen
- Die Größe der abzutrennenden Fläche muss angegeben werden.
- Nach dem neuen Höfegesetz muss auch der Ehepartner das Gesuch un-

terschreiben, außer es liegt ein Akt der Gütertrennung bei.

Um unnütze Kosten zu vermeiden, kann bei größeren Abtrennungen zuerst ein Gutachten bei der Höfekommission eingeholt werden.

Gesuche können bei Heinrich Pöder, Außerbühof, Gegend 64, 39010 St. Pankraz oder im betreffenden Gemeindeamt abgegeben werden.

Für eventuelle Fragen ist der Unterfertigte unter der Tel.nr. 0473-787147 oder Handynr. 335-7033136 erreichbar oder man wende sich an eines der örtlichen Kommissionsmitglieder.

Der Stellvertreter Heinrich Pöder

Informationen der Kaminkehrer

Die Kaminkehrer der Gemeinden Ulten und St.Pankraz geben bekannt, dass die Abnahme der Kamine nur mehr an jenen Kaminen durchgeführt werden, welche mit einer CE Kaminplakette gekennzeichnet sind, dies gilt auch für alle Verbindungsstücke, (Gesetz vom 1 November 2007) auch eine Raumbelüftung muss vorhanden sein welche laut UNI 7129 oder UNI 10683 zu erfolgen hat.

Unterlagen für den zuständigen Kaminkehrer vor dem Baubeginn und in der Bauphase

Für alle neu zu errichtenden, umzubauen oder zu sanierenden Abgasanlagen (Kamin) legt der Bauherr dem Kaminkehrer eine entsprechende und geeignete Planunterlage zur Begutachtung vor. Darunter versteht man z.B.:

- CE- Zertifikat der Materialien vom Kamin mit den Installationsbestimmungen
- Sicherheitsabstand von brennbaren Materialien (siehe Zertifikat oder Berechnung gemäß prEN 15287)
- Querschnittberechnung durch den Installateur für Heizungs- und sanitäre Anlagen oder den Hafner bei Geräten bis 35 KW oder eine Planung durch einen befähigten Heizungstechniker bei Heizkessel über 35 KW
- Technische Unterlagen des zu installierenden Heizgerätes mit Abgastemperatur, Feuerleistung, Zugbedarf, Brennstoff usw.
- Im Zuge der Bauausführung der Abgasanlage führt der Kaminkehrer mindestens eine Rohbaubeschau durch.

Kaminbau

Der Kamin ist ein Baustein der Heizanlage und als solcher unterliegt er den

Vorschriften des Gesetzes 46/90, bzw. für die Einzelgeräte in den Wohnungen mit einer Feuerleistung als Summe aller Geräte unter 15 KW die Norm UNI 10683, welche vorschreiben, dass aus Gründen der allgemeinen Sicherheit alle Anlagen ausschließlich durch Fachfirmen errichtet werden müssen.

Der Kamin ist der Teil einer Anlage, welcher in der Regel an der Baustelle zusammgebaut wird. Das bedeutet er muss aus zertifizierten Teilen geliefert, entsprechend den Anleitungen des Herstellers zusammgebaut und anschließend von der Installationsfirma des Heizgerätes überprüft und vom Kaminkehrer abgenommen werden.

Der Bau eines Kamins oder der Anschluss eines Heizgerätes an einen Kamin durch den Eigentümer ist aus Sicherheitsgründen gesetzlich verboten.

Sollte bei einer Hausplanung durch den Architekten ein Kamin vorgesehen sein, ohne dass eine ausdrückliche Einschränkung für die anzuschließenden Heizgeräte angegeben wird, so empfiehlt es sich, einen dreischaligen Kamin mit mindestens T400-N1-W-3-G50 zu installieren. (G50 ist auf der gesamten Länge einzuhalten).

Materialwahl: Es dürfen nur Materialien mit CE- Zertifikat nach UNI EN 1443/05 i.g.F. verwendet werden.

Die Installationsfirma des Kamins (z.B. Maurer, Installateur für Heizungs- und sanitäre Anlagen, Hafner) muss vom Hersteller/Händler immer alle Unterlagen für den Kaminbau einfordern und sie dann zusammen mit der Eigenerklärung dem Kaminkehrer für die Abnahme zur Verfügung stellen. Anbei sind folgende Normen zu beachten: Uni 11137-1 Uni

10641 Uni 10640 UNI 7129 UNI 11071 uni 10683 usw. (Decreto Legislativo 29 dicembre 2006 n.311)

Beispiele von CE- Zertifizierungsnummern für Kamine nach UNI EN1443 :

T400 P1 W 1 G50

T400 = max. Abgastemperatur vom Heizgerät in °C, z.B. 400°C

N1 oder P1= N1 für Unterdruckkamin, P1 Überdruckkamin für Gasthermen mit Ventilator (andere Druckklassen siehe UNI EN 1443)

W oder D = für Feuchtbetrieb, D = nur für Trockenbetrieb (nicht für Brennwert, Gaskessel mit Ventilator oder Gebläse usw.)
1 für = 1 = nur für Gas, 2 = für Gas und Heizöl, 3 = für alle Brennstoffe

G oder O = G = Ausbrandfest, Vorschrift für Holz, Pellet usw., O = nicht Ausbrandfest (nicht für Festbrennstoffe zugelassen)

50 = Maß in mm für den Mindestabstand zu brennbaren Materialien, wenn die Zahl fehlt (zusammengesetzter oder sanierter Kamin) muss ein Techniker den Mindestabstand berechnen nach prEN 15287

Einzuhalten sind Berührungsschutz und alle Holzabstände, welche der Hersteller selbst vorgibt.

Insbesondere wird nochmals daran erinnert, dass die oben angegebenen Gesetze und Normen (UNI + EN) aus dem Zivilgesetzbuch in das Strafgesetzbuch übertragen wurden.

Für weitere Informationen stehen Ihnen auch Herr Walter de Pauli von der Berufsfeuerwehr Bozen sowie das Amt für Brandschutz in Bozen zur Verfügung.

Eine gute Zusammenarbeit zu Gunsten der Bauherren wünschen die Kaminkehrer

Gruber Bernhard und Marsoner Gerhard

Sonderausstellung vom 22.01. bis 18.05.2008 im Südtiroler Archäologiemuseum Bozen



Ötzi, der Mann aus dem Eis, hat sich über 5.300 Jahre im Gletscher mit Haut und Haar erhalten. Auf seinem Körper sind über 50 Zeichen eintätowiert: sind es rituelle Ritzungen? Stammeszeichen? Medizinische Tätowierungen? Muss die Geschichte der Akupunktur umgeschrieben werden?

Ausgehend von den ältesten erhaltenen Hautritzungen auf der Gletschermumie Ötzi ist vom 22.1. bis 18.05.2008 im Südtiroler Archäologiemuseum eine Ausstellung zu sehen, die sich ganz der Tätowierung verschrieben hat. Die Themen reichen von den Techniken der Tätowierung über ihre kulturelle Bedeutung bis hin zum heutigen Wunsch nach Individualisierung.

HEIMATKUNDLICHES

Zwei Freunde aus St. Pankraz stehen sich im Zweiten Weltkrieg als „Feinde“ gegenüber.

Wohl eine einmalige Begebenheit, die sich während den erbitterten, monatelang andauernden Kämpfen um Monte Cassino (Süditalien) zu Beginn des Jahres 1944 zugetragen hat.

Alois Schwiembacher (*Ander Luis*), geboren am 01.03.1920 in St. Pankraz, war Sohn des Alois Schwiembacher (*02.09.1883) und der Gertrud Holzner (*20.12.1889), eine *Klauser*-Tochter.

Die Eltern wanderten gegen Ende der 1920er-Jahre nach Buffalo (Nordamerika) aus und ließen ihre zwei noch schulpflichtigen Kinder in St. Pankraz zurück – und sobald sie in Amerika eine gesicherte Lebensexistenz erreicht hätten, sollten auch die Kinder nachkommen.

Vor ihrer Abreise brachten sie ihre Kinder bei Bauern unter: Die Tochter Frieda kam zu Buchen hinauf, zum *Tauniger*; später kam sie nach Meran.

Alois hütete als Bub Schafe zu Mayrhof, kam dann zum Außer-Martschein-Hof und besuchte die Schule am Guggenberg.

In der Zwischenzeit hatten die Eltern sich in Amerika gut eingelebt und eine Lebensexistenz aufgebaut, – nun sollten auch die Kinder nachkommen: Frieda hatte sich inzwischen entschieden hier zu bleiben, doch Alois wollte nach Amerika. Sein Vater versuchte über seine Schwester Maria (1880-1976) die nötigen Formalitäten für die Überfahrt seines Sohnes zu besorgen.

So kam es, dass Martin Holzner (1876-1962), *Post-Mortl*, sein Schwager, den Bub Mitte der 1930er-Jahre bis nach Neapel brachte, von wo aus er mit dem

Schiff den großen Ozean, Richtung New York überquerte. Die ursprünglich geplante Überfahrt des Buben, so erinnert sich Ernst Holzner, *Post-Ernst*, ein Cousin vom Luis, musste um einige Zeit verschoben werden, da sich Luis beim Skifahren ein Bein gebrochen hatte.

In Amerika angekommen, wurde er nach einiger Zeit eingebürgert.

Luis ist während des Zweiten Weltkrieges als Soldat mit der 5. amerikanischen Armee nach Italien gekommen.

Am 10. Juli 1943 landeten die anglo-amerikanischen Truppen auf Sizilien. Nur in wenigen Wochen eroberten sie fast ganz Süditalien und am 1. Oktober wurde schließlich Neapel eingenommen. Auf halben Wege zwischen Neapel und Rom – in Cassino und den südlichen Ausläufern der Abruzzen – konnte im Oktober von Seiten der deutschen Truppen der Vormarsch der Amerikaner vorerst aufgehalten werden. An dieser Front, vor allem in Cassino und um Monte Cassino kam es zwischen November 1943 und Mai 1944 immer wieder zu heftigen Kämpfen, wobei die deutschen Truppen hartnäckigen Widerstand leisteten.

Hermann Wenin (*Kofler Hermann*), geb. am 21.09.1923 in St. Pankraz, war bei der deutschen Wehrmacht (5. Gebirgsdivision) an der Verteidigungslinie bei Cassino im Einsatz.

Nachdem die Alliierten vermuteten, dass sich im Kloster Montecassino deutsche Soldaten aufhielten, bombardierten amerikanische Flieger am 15. Februar 1944 die Abtei. Das Kloster wurde dabei völlig zerstört. 1950-54 wurde



Hermann Wenin (r. im Bild) in einem Stellungsraben der 5. Gebirgsdivision bei Monte Cassino

die gesamte Klosteranlage – so wie sie vor der Bombardierung war – von den Amerikanern wieder aufgebaut.

Montecassino: Auf einer Anhöhe von 519 m über der Stadt Cassino gründete Benedikt von Nursia – am selben Ort, wo einst ein Tempel Apollos stand – im Jahre 529 die Abtei Montecassino. Die Abtei ist das Mutterkloster der Benediktiner und des ganzen abendländischen Mönchtum. Der hl. Benedikt starb in Montecassino im Jahre 547 und wurde dort begraben.

Papst Pius XII. hat den hl. Benedikt 1958 zum „Schutzpatron Europas“ proklamiert.



Alois Schwiembacher als amerikanischer Soldat vor einem Kanonengeschütz



Lageplan der Frontlinie*



Die berühmte Benediktiner-Abtei „Monte Cassino“ vor und nach der Zerstörung*

Während den monatelang andauernden Kämpfen um die strategisch wichtige Stadt Cassino – sie tobten von Jänner bis März 1944 – wurden, unter der Vermittlung des Internationalen-Roten-Kreuzes, Feuerpausen eingelegt, um die

Toten beerdigen und die Verwundeten medizinisch versorgen zu können.

Im heillosen Durch-einander während einer dieser Feuerpausen sah der Hermann im Vorbeigehen in einer engen Straßengasse plötzlich den Luis.



Feuerpause der beiden Gegner im Schutz der Rot-Kreuz-Fahne

Auch Luis erblickte den Hermann. Sie erkannten sich gegenseitig, grüßten sich mit einer Handbewegung und einem „sprechenden Blick“: „*Hoi Luis*“...„*Hoi Hermann*“, – dies alles nur für ganz kurze Zeit. Es war, so Hermann, wie in einem Film. Wenig später gingen die mörderischen Kämpfe wieder weiter.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges, so erinnert sich Ernst Holzner, kam Luis als

Besatzungssoldat mit dem Jeep nach St. Pankraz, um seine Tante im Posthaus zu besuchen; er übernachtete dort und fuhr tags darauf wieder ab.

Auch Hermann ist ihm bei dieser Gelegenheit auf dem Kirchplatz begegnet. Luis sagte gleich: „*Hermann du bist auch in Cassino gewesen!*“ Und so redeten sie noch kurz miteinander.

Luis fuhr wieder ab, dann haben sich seine Spuren wieder verloren. Er, so Ernst Holzner, wisse nicht, wo sich der Luis zurzeit aufhält und ob er überhaupt noch am Leben ist.

(Zusammengestellt von Jörg Gamper, nach Berichten von Hermann Wenin und Ernst Holzner)

*Bilder entnommen aus dem Buch „Die Schlacht von Monte Cassino“ (Janusz Piekalkiewicz)

Richtigstellung

Ausgabe 2007, Nr. 4: Heimatkundliches (Das „Inner-Wiserwerch“), S. 38, 1. Zeile oben, links

Mathias, Sohn des Johann Kaserbacher und der Martha Tratter....hier ist eine Namensverwechslung passiert! richtig sollte es heißen: **Mathias, Sohn des Mathias Kaserbacher (Kaserle-Hias) und der Veronika Hofer**... (Red.)

Das Egger-Kreuz



Das alte, verwitterte Egger-Kreuz

Das so genannte Egger-Kreuz wurde zu Beginn der 1930er-Jahre von Johann Tratter (*Egger-Hans*) und Peter Thaler (*Leiter-Peater*) aufgestellt, – angeblich in Gedenken an einen Hirten, den dort ein Blitz erschlagen haben soll; es steht auf dem *Eggerabl*, am untersten „Train“

(Weg), der von der Staffleralm zum *Olm* führt.

Das Kreuz, an dem der Zahn der Zeit aber vor allem Wind und Wetter arg zugesetzt hatten, wurde auf Initiative der Familie Alois Frei (*Ohrwalder-Luis*) neu aufgestellt, – in Erinnerung an Johann Tratter.

Paul Parth zimmerte das Kreuz mit Kastenschutz zusammen. Der *Corpus Christi* ist eine Grödner Schnitzerei.

Am 1. September 2007 wurde das neue Kreuz an der alten Stelle aufgestellt und von Pfarrer Thaddäus Gasser gesegnet.

Grundbesitzer Albert Paris bedankte sich bei der Familie Frei und bei allen Beteiligten für die Wiedererrichtung des Kreuzes.

Eine lobenswerte Initiative, die Nachahmung finden sollte.



Das Kreuz wird von Paul Parth und Josef Paris hinaufgetragen



Pfarrer Thaddäus Gasser nimmt die Segnung vor



Die Familie Frei (v.l.): Alois mit Enkelkind Kevin, Ida geb. Tratter mit Tochter Irmgard und Enkelkind Patrick



Grundbesitzer Albert Paris mit den zwei Initiatoren Ida und Alois Frei



Gruppenbild nach der Segnung

Die „Deutschgegend“ am Nonsberg

Die „Deutschgegend“ am Nonsberg

Die „Deutschgegend“ am Nonsberg bezeichnet das Gebiet der drei Gemeinden Proveis, Laurein und Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix.

Sie nehmen den höchstgelegenen Teil des Nonstales (Val di Non) ein und bilden dessen nördliche Grenze. Die Einzelhöfe und Dorfkern der drei Gemeinden liegen zwischen 900 und 1400 m Meereshöhe. Seit den ersten urkundlichen Erwähnungen in hohen Mittelalter handelt es sich um einen deutschsprachigen Lebensraum. Geografisch gehören Proveis, Laurein und Unsere lb. Frau im Walde/St. Felix zum „Val di Non“, dem größten Tal des Trentino.

Nonsberg und Nonstal

Das Nonstal (Val di Non) öffnet sich wie eine halbrunde Schale gegen Süden. Am obersten Rand dieser Schale liegen die drei deutschen Gemeinden Proveis, Laurein und Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix.

Das „Val di Non“ ist eigentlich kein Tal, sondern ein ausgedehntes Hochplateau. Reich moduliert senkt es sich in mehreren Höhenstufen von der alpinen Region im Norden bis zur mediterran geprägten Landschaft im Süden.

Hohe Berge begrenzen das Nonstal und bilden einen natürliche Schutzwall gegen Norden, während es gegen Süden und zur Adria hin weit geöffnet ist. Die Folgen sind ein mildes Klima bis in die Berggebiete hinauf und Niederschläge, die über jenen des benachbarten Etsch- und Ultentales, sowie des Sulzberges liegen. In den Namen Nonsberg bzw. Nonstal gelangt treffend zum Ausdruck, von welcher Seite man sich unserem Gebiet nähert. Wer über den Gampenpass, die Ultner Berge oder dem Mendelkamm heraufkommt, spricht verständlicherweise vom Nonsberg, während die Zugänge aus dem Trentino ins „Val di Non“ führen. Von Lana aus führt seit 1939 die schön gelegene Gampenstraße zum Gampenpass (1542 m) und weiter über die Südabdachung des Etschgebirges hinab nach Unsere liebe Frau im Walde und St. Felix.

Aus dem benachbarten Ultental gelangt man durch das Marauntal, die Spitzner Alm, das Uanertal und vor allem über das Hofmahd (1783 m) nach Proveis und Laurein.

Seit 1998 besteht auch von dieser Seite eine gute Straßenverbindung. Seit der Übertragung der Grafschaftsrechte an den Bischof von Trient im Jahre 1004 verblieb das Nonstal bis zur Säkularisierung (1803) des Hochstiftes am Beginn des 19. Jahrhunderts unter dessen Verwaltung, wenn auch die Grafen von Tirol und die späteren Landesfürsten die Oberherrschaft auch über dieses Gebiet ausübten. Während das gesamte Nonstal bis nach Fondo hinauf ausschließlich vom Süden herauf besiedelt wurde, erfolgte die Landnahme im Gebiet von Unsere Frau, St. Felix, Laurein und Proveis über die Jöcher von Norden her. Eine erste Siedlungswelle wird für das 11. und 12. Jahrhundert als wahrscheinlich angenommen, der eine zweite im 13. und 14. Jahrhundert folgte.

Keine Sprachinseln

In früherer Zeit und gelegentlich auch heute noch werden die drei deutschen Gemeinden am Nonsberg als Sprachinseln bezeichnet. Dies entspricht nicht den Tatsachen, da das Gebiet von jeher mit dem deutschen Hinterlande verbunden war. Allerdings lässt die Lage an der

Südseite der trennenden Bergketten und die jahrhundertelange Verwaltungszugehörigkeit zum italienischen Nonsberg diesen Irrtum als verzeihlich erscheinen.

Wie bereits Franz Huter schreibt, zerfallen die deutschen Gemeinden am Nonsberg in zwei Gruppen: Unsere liebe Frau im Walde und St. Felix einerseits und Laurein und Proveis andererseits. Unsere lb. Frau im Walde und St. Felix sind, wie die urkundlichen Namen Senale und Caseid und weitere Bezeichnungen für Gemeindeteile (Malgasott, Pizuvit), sowie die kirchlichen Zusammenhänge erkennen lassen, im Almenbereich der im oberen Nonstal liegenden romanischen Gemeinden Sarnonico und Fondo angelegt worden.

Die zweite Gruppe, Laurein und Proveis mit Mazlaun und Tonna, weisen kirchlich nach Cloz und Revò.

Während Unsere Frau und St. Felix dem landesfürstlichen Gerichte Castelfondo unterstanden, waren Laurein und Proveis dem Verwaltungsgamst des Fürstbischofs von Trient und Cles zugeordnet.

Erst seit 1972 gehören die drei deutschen Gemeinden am Nonsberg zur autonomen Provinz Südtirol.

Besiedlung aus dem Burggrafenamt

Das Nonstal war bereits in urgeschichtlicher Zeit dicht besiedelt, wie zahlreiche und sehr bedeutende Funde dokumentieren (Sanzeno u.a.). Bereits 46 vor Christus erhielten die Bewohner des Nons- und Sulzberges das römische Bürgerrecht. 397 berichtet der Trienter Bischof Vigilius vom Martyrium der drei Glaubensboten Sisinius, Martyrius und Alexander bei Sanzeno.

Seit der Übertragung der Grafschaftsrechte an den Bischof von Trient im Jahre 1004 verblieb das Nonstal bis zur Säkularisierung (1803) des Hochstiftes am Beginn des 19. Jahrhunderts unter dessen Verwaltung, wenn auch die Grafen von Tirol und die späteren Landesfürsten die Oberherrschaft auch über dieses Gebiet ausübten.

Während das gesamte Nonstal bis nach Fondo hinauf ausschließlich vom Süden herauf besiedelt wurde, erfolgte die Landnahme im Gebiet von Unsere Frau, St. Felix, Laurein und Proveis über die Jöcher von Norden her. Eine erste Siedlungswelle wird für das 11. und 12. Jahrhundert als wahrscheinlich angenommen, der eine zweite im 13. und 14. Jahrhundert folgte.

Die urkundlichen Belege für die deutsche Besiedlung von Proveis, Laurein und Unsere Frau/St. Felix setzen zu Beginn des 13. Jahrhunderts ein.

Bereits in einer der ersten erhaltenen Urkunden aus dem Jahre 1233 wird auf das germanische Anebrecht verwiesen, wonach der Hof ungeteilt an eines der Kinder, in der Regel war es der älteste Sohn,

übergeht. Diese Form der Hofübergabe war und ist im romanischen Siedlungsraum unbekannt. Dort wird der Besitzanspruch auf alle Erben aufgeteilt.

In der erwähnten Urkunde beschreibt der romanische Notar diese germanische Rechtsform mit „secundum consuetudinem mansorum terre Lauregno“. 1419 heißt es bezüglich des Wegerhofes in Laurein: „Secundum ius de Ultimis et consuetudinem de Lauregno“.

Seit dem 15. Jahrhundert ist die Bezeichnung „Deutschgegend“ für die vier Dörfer urkundlich bezeugt.

Ist es durch das bis heute übliche Anerrecht unzweifelhaft, dass deutsche Siedler diese Höfe am Oberrand des Nonstales anlegten, so konnte die Frage wann dies geschah und welche Grundherrschaft diese Siedlungsnahme vorantreibt bis heute nicht restlos geklärt werden.

Es kann aber davon ausgegangen werden, dass wie bei anderen Berggebieten so auch bei uns von den älteren Siedlungsräumen in Tallage und im Mittelgebirge aus der Siedlungsbau in höher gelegene Regionen einsetzte. Dies dürfte um das Jahr 1000 herum geschehen sein. Dabei wurden die Groß- und Hochfluren, deren alte romanische Namen von ihrer früheren Nutzung als Weideplätze herrühren, urbar gemacht und in jene Einzelhofsiedlungen gegliedert, die bis heute das Siedlungsbild von Unsere Frau, St. Felix, Laurein und Proveis prägen.

Diese Entwicklung vom vordutschen Almbetrieb zum germanischen Einzelhof fand ihre letzte Ausformung in der sogenannten Höhenflucht des 12. und 13. Jahrhunderts, wo selbst noch in extremen Hanglagen Anwesen errichtet wurden, die vielfach reine Grashöfe waren. Zahlreiche Flurnamen wie Prant, im Gereut, im Hutberg usw. bezeugen den Rodungsvorgang.

Die Grafen von Eppan-Ulten als Grundherren

Die Gründung von solchen als Schwaighöfe bezeichneten Anwesen wurde allgemein am Ende des 12. Jahrhunderts vom wachsenden Bedürfnis nach Fleisch- und Milchprodukten ausgelöst. Diese Höfe mussten vorwiegend Käse als Abgabe an die Grundherrschaft leisten. Im landesfürstlichen Urban der Herrschaft Castelfondo von 1436 wurden sechs Höfe aus Proveis angeführt, welche ausschließlich Käse zinsten.

Wer war aber nun das Herrschaftsgeschlecht, das dem Zug der Zeit folgend, die Urbarmachung dieser Hochflächen und damit die Hofgründungen organisierte? Vieles spricht dafür, dass es die Grafen von Eppan-Ulten waren, welche im 12. Jahrhundert auf dem Höhepunkt ihrer Macht standen und neben dem Ultental und dem Gebiet von Lana-Tisens

auch weite Teile des Nonsberges beherrschten.

Nach dem Niedergang dieses Geschlechtes gingen ihre Herrschaften und Besitzungen um die Mitte des 13. Jahrhunderts an die Grafen von Tirol über, welche u.a. seit 1265 auch das für unser Gebiet wichtige Gericht Castelpfund innehatten. Ob auch die Siedlungen in Unsere Frau und St. Felix, welche jahrhundertlang auf das engste mit dem 1184 erstmals erwähnten Kloster und Hospiz in Unsere Ib. Frau verbunden waren, ihr Entstehen den Grafen von Eppan-Ulten verdanken, ist urkundlich nicht belegt, wohl aber naheliegend, da auch dieses Gebiet mitten im Herrschaftsbereich der Grafen lag. Möglicherweise geht auch die Gründung des Klosters selbst auf die Grafen Eppan-Ulten zurück.

Nach Ausweis der überlieferten Urkunden bestanden am Ende des Mittelalters in Laurein 21 Höfe, in Tonna 6 Höfe und in Proveis 19 Höfe. Von diesen insgesamt 46 Höfen können gut die Hälfte als Urhöfe bezeichnet werden, deren Gründung ins 12. oder 13. Jahrhundert zurückreicht. Die restlichen Anwesen gingen aus späteren Hofteilungen hervor.

Die Siedlungsgrenze steigt in Proveis vom Hof Schmiedern auf 900m bis zum 1300m hoch gelegenen Eggerhof, in Tonna sogar bis auf 1500m hinauf, während sich die Höfe im sonnigen Laurein zwischen 1000 und 1250m ausbreiten. Die Höfe in Unsere Frau und St. Felix verstreuen sich über das vom Gampenpass herabsinkende Gelände auf eine Höhe zwischen 1200 und 1400 m. Rund 23 Anwesen reichen auch hier bis ins Mittelalter zurück.

Nur am Rande erwähnt sei die von älteren Autoren öfters vermutete Gründung von Höfen durch Bergknappen.

Zwar lässt sich eine gewisse bergbauliche Tätigkeit im Gebiet von Laurein und Proveis tatsächlich bis ins Mittelalter zurückverfolgen und zeugen noch heute zahlreiche Knappenlöcher und Gruben von der einst hier betriebenen Erzgewinnung, dass dieser wohl nur zeitweise und nie mit größerer Ausdehnung betriebene Bergbau jedoch zur Veränderung der Siedlungsstruktur geführt hätte, das wird heute von der Forschung einhellig ausgeschlossen.

Proveis und Laurein und das Ultental

Die neue Straße von Ulten nach Proveis folgt im wesentlichen den uralten Übergängen zwischen diesen beiden Gebieten. Durch das Marauntal, über das Hofmahdjoch und das Briznerjoch, durch das Uanertal gelangten auch die ersten Siedler an die Südseite der Ultner Berge. Für die Stammesverwandtschaft der Ultner mit den Proveisern führt Josef Tarneller die gemeinsame Tracht an, für jene mit den Laureinern charakteristische Übereinstimmung in der Mundart, welche von Matthias Insam genauestens untersucht und auch auf Proveis ausgedehnt

wurden. So stimme z.B. das Zungen-r in Hinterulten mit jenem von Proveis völlig überein.

Auch eine Reihe von Höfenamen korrespondieren zwischen Ulten und Proveis – Laurein und an den Pergerhof waren jahrhundertlang sogar zwei Höfe in Ulten zinspflichtig.

Proveis wird 1274 erstmals als „Provesso“ und 1431 als „monte Provesi“ erwähnt. Die Gemeinde war bis ins 18. Jahrhundert mit jener von Rumo vereinigt, während sie kirchlich zur Mutterpfarre Revò gehörte. Doch erhielt der Ort bereits 1398 eigene Dorfprivilegien von Trienter Bischof zugestanden, welche sich die Proveiser immer wieder bis 1777 vom jeweiligen Oberhirten bestätigen ließen. 1357 geht erstmals von einer Kapelle in Proveis die Rede, die 1431 als Nikolauskirche (wieder?) erbaut wurde. Erst 1695 gelang es den Proveisern einen eigenen Geistlichen zu erlangen. Die heutige Pfarrkirche St. Nikolaus ist ein imposanter Bau der Neugotik, der 1876 eingeweiht und vom damals prominenten Maler Albrecht von Felsburg reich mit Fresken ausgeschmückt wurde. Der freistehende Turm trägt die Jahrzahl 1543. Proveis zählt derzeit 300 Einwohner und 50 bewirtschaftete Höfe.

Laurein, das in den Urkunden und in der Mundart bis heute als Lafreng bezeichnet wird, gehörte kirchlich zur Pfarre Cloz und verwaltungsmäßig zum Gericht Castelpfund. 1535 ordnete der Bischof von Trient an, dass der Pfarrer von Cloz einen deutschen Kuraten für die Vituskirche von Laurein zu bestellen habe. Die heutige Pfarrkirche ist ein Bau der Spätgotik, die vor 1900 verlängert wurde und einen qualitativ vollen Barockaltar aus der Mitte des 17. Jahrhunderts beherbergt. Rund 64 Höfe teilen sich heute die 121 ha große landwirtschaftliche Nutzfläche, zu der noch 307 ha alpines Grünland und 930 ha Wald dazu kommen. 20 Handwerks- und 2 Gastbetriebe ergänzen die Erwerbsstruktur in Laurein, das derzeit von 370 Menschen bewohnt wird.

Im Schatten des Hospizs: Unsere Ib. Frau und St. Felix

Die weitverstreuten Höfe von Unsere Ib. Frau und St. Felix liegen auf der Südabdachung des Gampenjoches. Schon 1184 stand in Unsere Frau ein Hospiz für die zahlreichen Wanderer und Pilger, die den uralten Saumweg über den Gampen benützten um vom Etschtal aus in das Nonstal und weiter durch das Judikarien nach Süden zu ziehen.

1224 schrieb Bischof Gerard der kleinen Klostergemeinschaft die Regel der Regularkanoniker des hl. Agustinus vor und verlieh ihnen zugleich das Recht, ihren Vorsteher (Probst) selbst zu wählen. Rund 100 Jahre später wurde das Hospiz dem Augustiner Chorherrenstift Gries einverleibt. Bis in die jüngste Gegenwart herauf wurde Unsere Ib. Frau seitdem von Gries aus versorgt. Über die Lan-

desgrenzen hinaus bekannt ist Unsere Frau als beliebter Wallfahrtsort. Ziel der bis heute zahlreichen Pilger ist die Marienkirche, ein qualitativvoller spätgotischer Bau, der 1481 vollendet wurde und mit fünf beachtenswerten Altären aus dem 17. und 18. Jahrhundert ausgestattet ist. Das Gnadenbild, eine Liebfrauenfigur aus Gussmasse, stammt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. In der ebenfalls spätgotischen Friedhofskapelle haben sich zwei schöne Flügelreliefs mit dem Tode und dem Begräbnis Marias aus der Zeit um 1500 erhalten. Das Hospiz und dessen Rechtsnachfolger, das Kloster Gries, waren die vorherrschende Grundherrschaft für Unsere Frau und St. Felix. Die Güter wurden nach eigenem Recht („Consuetudinem mansorum in montanea de Senallo“ – 1423) verliehen. Die Kuratiekirche zum Hl. Felix wird 1742 erstmals erwähnt. Dem Patron der Reisenden, dem Hl. Christophorus ist ein weiteres Kirchlein geweiht, das 1476 erstmals erwähnt wird und zwischen Unsere Frau und St. Felix am alten Gampenweg liegt.

Unsere liebe Frau im Walde setzt sich aus den „Nachbarschaften“ Obere, Untere und Magasott zusammen. Die alte Markgenossenschaft St. Felix, welche bis zur Gemeindefusion mit Unsere Frau im Jahre 1974 eine eigene Kommune bildete, hieß in alter Zeit Cas-eid oder Berg.

Volkskundlich interessant ist der uralte Brauch Verstorbene auf Holzbretter aufzubahren, welche mit dem Namen des Verbliebenen oder dessen Initialen versehen nach der Beerdigung an den Kirchsteinen an sumpfigen Stellen gleichsam als Brücke ausgelegt wurden und so die Erinnerung an den Toten wach halten. Diese sog. Reachbretter sind nur mehr in Unsere Ib. Frau und St. Felix erhalten geblieben.

Franz Xaver Mitterer und Kanonikus Michael Gamper

Franz Xaver Mitterer wurde 1824 auf dem Ungererhof in Laurein geboren und verstarb 1899 als Kurat im Nachbarort Proveis. So eng der geographische Kreis seines Wirkens gesteckt war, so weitgespannt waren seine Aktivitäten. Durch sein vielfältiges und nachhaltiges Wirken für Proveis und die Deutschgegend am Nonsberg wurde er zu einer Persönlichkeit, die im ganzen weiten Kreis der österreichischen Monarchie und darüber hinaus große Wertschätzung erfuhr.

So wurde er zum „Vater der Deutschgegend am Nonsberg“ und zu einer der maßgeblichen Persönlichkeiten für die Erhaltung des Deutschtums an den Randgebieten der alten Monarchie. Die Gründung des „Deutschen Schulvereins“ im Jahre 1880 geht maßgeblich auf sein Wirken zurück. In Proveis förderte Mitterer die Volksbildung durch den Bau einer eigenen Schule und die finanzielle Besserstellung der Lehrer. Die Errichtung

einer Klöppelschule (1874) und einer Korbflechterschule (1884) verbesserte die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung und verminderte die Abwanderung junger Menschen.

Diesen Zweck diente auch die Gründung der Raiffeisenkasse und des landwirtschaftlichen Verbandes, den er selbst leitete. Viele der genannten Initiativen dehnte Mitterer auch auf andere Ortschaften bis zu den deutschen Sprachinseln im Trentino aus. Auch die Förderung des Fremdenverkehrs lag ihm sehr am Herzen, zu welchem Zweck er u.a. den Bau eines Saumweges von Proveis über den Hofmahdsattel nach Ulten durchführte, welchen er sodann zu einer Straße ausbauen wollte. So kann Franz Xaver Mitterer als der geistige Vater der heutigen Straße von Ulten nach Proveis bezeichnet werden.

All diese Unternehmungen waren natürlich mit beträchtlichen Kosten verbunden. Die dafür notwendigen Mittel bettelte der Proveiser Kurat bei zahlreichen Reisen durch die österreichischen und deutschen Lande bzw. mittels eines weitgespannten Briefverkehrs zusammen.

So war es auch möglich das Geld für den Bau der schönen neuen Kirche in Proveis zusammen zu bekommen, die für die damalige Zeit mit ihren 33m Länge und 10m Breite ein imposantes Werk für die kleine Berggemeinde darstellte.

Bis heute ist das Wirken Franz Xaver Mitterers unvergessen. Auch die Wurzeln einer anderen Persönlichkeit die für Südtirol im 20. Jahrhundert das war, was Franz Xaver Mitterer im 19. für die Deutschgegend gewesen ist, liegen in Proveis. Die Rede geht von Kanonikus Michael Gamper (1885-1956), dem „getreuen Eckart“ des Deutschtums in Südtirol, dessen Vorfahren jahrhundertlang am Deutschnonsberg zu Hause waren. Erst der Vater übersiedelte ins Mittelgebirge von Tisens, wo er auf der Geiermühle in Prissian das Schmiedhandwerk ausübte.

Nach vielen Jahren des Studiums und der seelsorglichen Tätigkeit als Kooperator, wurde Gamper, welcher am 19. Juli 1908 in Tisens seine Primiz gefeiert hatte, im Jahre 1914 Kanonikus am Kollegiatskapitel der Bozner Propstei.

1919 übernahm er, vorerst gemeinsam mit dem ehemaligen Landtagsabgeordneten und langjährigen Benefiziaten von Grissian, Hans Steck, dann allein, die Redaktion des neu gegründeten „Südtiroler Volksboten“. Damit hatte er jene Plattform erreicht, von der aus er in den kommenden Jahren seinen unerbittlichen Kampf gegen die angestrebte Vernichtung des Deutschtums in Südtirol führte, einen Kampf, bei dem er seine ganze Existenz aufs Spiel setzte.

Als 1923 von den faschistischen Machthabern jeder deutsche Schulunterricht verboten wurde, schrieb Gamper in einem flammenden Leitartikel im Volksboten: „Sobald ein Volk seine eigene Sprache

verloren oder verdorben hat, hat es auch seinen eigenen Charakter verloren und wird zu einem feigen Pack, aus dem man machen kann, was man will.“ Dann ging er daran, den Heimunterricht der Kinder, die sogenannten „Katakombenschulen“, zu organisieren.

Es würde hier zu weit führen, alle Leistungen des Kanonikus in jener schweren Zeit auch nur andeutungsweise wiederzugeben – seine zahllosen Einsätze in engerem und weiterem Kreise, seine schließlich notwendig gewordene Flucht, seine Aufbauarbeit nach dem Kriegsende.

Denn auch nach dem Untergang der Diktaturen ging der Kampf weiter. In zahllosen Leitartikeln in den „Dolomiten“, deren Chefredakteur Gamper nunmehr war, setzte er sich für die Rechte seines Volkes ein, unermüdlich kämpfte er gegen die Verzögerungspolitik des italienischen Staates an und wies auf die große Gefahr der Unterwanderung hin.

Sein Satz, den er in diesem Zusammenhang schrieb, hat auch heute noch seine Gültigkeit nicht verloren: „Es ist ein Todesmarsch, auf dem wir Südtiroler uns seit 1945 befinden, wenn nicht noch in letzter Stunde Rettung kommt....“

Seit 1920 war er Präsident der von ihm weiter ausgebauten Verlagsanstalt Athesia und damit Herausgeber mehrerer Zeitschriften; so entfaltete Michael Gamper auch eine reiche kulturelle Tätigkeit, so dass Josef Weingartner zu seinem 70. Geburtstag mit Recht schreiben konnte: „Er ist nicht mehr und nicht weniger als der Hauptrepräsentant und die Seele des Südtiroler Kulturlebens.“ Als Kanonikus Michael Gamper 1956 starb, verlor die Heimat in ihm einen ihrer besten Söhne.

Christoph Gufler

Verwendete Literatur:

- Altenstätter Klaus: Die Siedlungs- und Agrarverhältnisse von Laurein, Proveis und Rumo am Nonsberg, Schlern-Schriften 252, Innsbruck 1968
- Atz Karl, Schatz Adelgott: Der deutsche Anteil des Bistums Trient, 4. Bd., Bozen 1907, S. 49-78, S. 79-101
- Cole Johann W., Wolf Eric R.: La frontiera nascosta, 1993 – San Michele all'Adige, Trento
- Die Deutschgegend am Nonsberg (Südtirol) – Schlern-Schriften 191 – Innsbruck 1959
- Finsterwalder Karl: Sprache und Ortsnamen als Geschichtsquellen (in Südtirol), In: Südtirol – eine Frage des europäischen Gewissens, S. 19-40, Wien 1965
- Fischer Klaus: Das Ultental, In: Der Schlern, Jg. 59, Bozen 1985, S. 203-254
- Fischnaller Karl: Die Herkunft des Namens GamperausvordeutschenHofnamenGamp, Camp und die unbehauchten K-Anlaute in den tirolischen Mundarten. In: Beiträge zur Kultur- und Kunstgeschichte Tirols. Schlern-Schriften Bd. 167, 1962, S. 1-16
- Fittbogen Georg: Franz Xaver Mitterer und die Anfänge der Volkstumsarbeit. München 1930

- Fontana Josef: Der Kulturkampf in Tirol, Bozen 1978, S. 322, 323
- Geschichte des Landes Tirol, Bd. 4/I, Bozen 1988
- Gufler Christoph: Das Gemeinwesen im Ultental in alter Zeit, In: Südtirol in Wort und Bild, 31. Jg., Innsbruck-München 1987, S. 20-26
- Haider Franz: Tiroler Volksbrauch im Jahreslauf, Innsbruck 1968
- Hoeniger Karl Theodor: Zur Geschichte von Tisens, der Heimat Michael Gampers, In: Südtirol – Land europäischer Bewahrung. Schlern-Schriften Nr. 140, Innsbruck 1955, S. 7-15.
- Insam Mattias: Von der Mundart und dem Brauchtum der Proveiser. In: Die Deutschgegend am Nonsberg (Südtirol).... Schlern-Schriften, Bd. 191, 1959 (s.d.), S. 85-108
- Klebelsberg Raimund: Der Laugen (2433 m), Wahrzeichen der Deutschgegend, Geologischer Überblick. In: Die Deutschgegend am Nonsberg (Südtirol).... Schlern-Schriften, Bd. 191, 1959 (s.d.), S. 13-16
- Klebelsberg Raimund: Deutsch-Nonsberg – Tisens. In: Der Schlern 1955, S.7-8
- Lutterotti Anton von: Das Trentino, Bozen 1997
- Lutterotti Anton von: Spaziergänge am Nonsberg, Calliano 1995
- Marzari Walter: Kanonikus Michael Gamper, Wien, 1974
- Menghin Alois: Dies- und Jenseits des Gampens, Meran 1897
- Metz Friedrich: Die Sprachgrenze und der Nonsberg. In: Die Deutschgegend am Nonsberg (Südtirol) ... Schlern-Schriften, Bd. 191, 1959 (s.d.), S. 5-11
- Mignon H.: Ulten und Deutsch-Nonsberg. Beiträge zur Landeskunde Südtirols, Innsbruck, Diss. 1938 (Maschinenschrift)
- Richebuono Josef: Die Südtiroler Landstraßen im Jahre 1725, Schlern, 1978, S. 179-190
- Staffler Johann Jakob: Das deutsche Tirol und Vorarlberg. 2. Bd. Innsbruck 1839 und 1846
- Staffler Richard: Die Deutschgegend, Beiträge zur Geschichte der vier deutschen Gemeinden am Nonsberg, In: Schlern-Schriften 191, Innsbruck 1959. Dies und jenseits des Gampen, Schlern 1955, S. 8-10, Die Landesteilung vom Jahre 1810, Schlern 1960, S. 35. Humor in Südtirol, 2. Auflage, Innsbruck 1970.
- Steub Ludwig: Lyrische Reisen, Stuttgart 1878
- Stolz Otto: Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol im Lichte der Urkunden, Bd. I-IV, München-Berlin 1927-1934
- Stolz Otto: Rechtsgeschichte des Bauerntums und der Landwirtschaft in Tirol und Vorarlberg, Bozen 1945
- Tarneller Josef: Die Hofnamen im Burggrafenamt und in den angrenzenden Gemeinden, Wien 1911, S. 183-541
- Weber Beda: Meran und seine Umgebung oder das Burggrafenamt von Tirol. Innsbruck 1845, S. 233-249
- Weingartner Josef: Die Kunstdenkmäler Südtirols, Bd. IV, Wien-Ausburg 1930
- Widmoser Eduard: Südtirol von A-Z, Bd. 1, 2, 3, Innsbruck-München 1982, 1983, 1988
- Wolkenstein Marx Sittich von: Landesbeschreibung von Südtirol (um 1615), Schlern-Schrift Nr. 34, Innsbruck 1936

Herzlichen Glückwunsch!

zum Junioren-Weltmeistertitel 2008 im Doppelsitzer auf Naturrodelbahn in Latsch: Andreas Leiter und Thomas Weis vom Amateur-Wintersportverein St. Pankraz.

Die beiden Cousins, Söhne der Rosa bzw. Helene Gruber - in ihrem zarten Kindesalter zu Oberkofl am Mariolberg aufgewachsen - haben sich bereits seit ihrem 7. Lebensjahr dem Rodelsport verschrieben.



Der heurige Saisonshöhepunkt für die beiden jungen Sportler war die Junioren-Weltmeisterschaft am 09. und 10. Februar in Latsch. Dort wollten sie nach der errungenen Silbermedaille von 2006 in Garmisch Partenkirchen (D) nochmals bei der Vergabe der Medaillen ein Wörtchen mitreden. Doch dann passierte der böse Sturz beim 1. Intercontinental-Cup Rennen in Moos in Passeier im Dezember 2007. Thomas kam mit Prellungen davon, doch bei Andreas war die Diagnose schlimmer: Doppelter Bruch im Sprunggelenk und Bänderzerrung, - sechs Wochen Gips!... Die Saison, die so viel versprechend begonnen hatte, schien gelaufen. Doch so schnell gaben die beiden sich nicht geschlagen. Vorsichtshalber wurde schon mal eine neue Rodel bestellt, denn die eine wurde beim Sturz völlig zerlegt. Etwa 10 Tage vor der Weltmeisterschaft wurde dem Andreas der Gips abgenommen und sogleich bekam er auch grünes Licht vom Sportarzt zum Training. Auch vom Nationalteam wurde bestätigt, dass ihnen der Startplatz bei der Weltmeisterschaft sicher sei, und sie keine Qualifikation bestehen müssten. Ungefähr 5 Tage vor dem Rennen saßen Thomas und Andreas wieder das erste Mal zusammen auf der neuen Rodel und im Training wurden sie immer besser und schneller. Unterstützt wurden sie dabei vom ihrem Trainer Armin Mair.

Der Tag der Entscheidung war gekommen. Die beiden Rodler vom AWSV St. Pankraz zählten zwar zum Favoritenkreis, waren im Pflichttraining aber nicht die schnellsten. Doch im ersten Wertungslauf überraschten die beiden mit toller Laufbestzeit und ließen die Zweitplatzierten über 3 Zehntel hinter sich. Und auch im zweiten und entscheidenden Lauf fuhr das Pankrazer-Doppel die schnellste Zeit. Die Freude bei den Athleten und Fans war riesengroß, denn sie hatten das fast Unmögliche noch geschafft: Nach langer Verletzungspause und großem Trainingsrückstand wurde ihr eiserner Wille mit dem verdienten Junioren-Weltmeistertitel belohnt.

Gisela Gruber
Referentin für Jugend und Sport